

Kostenlose Lieferung an alle Haushalte im Markt Schierling

ECHO'23

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

SCHIERLING-VORSPRUNG-ECHO

Allersdorf Birnbach Buchhausen Eggmühl Inkofen Kraxenhöfen Lindach Mannsdorf Oberdeggenbach
Oberlaichling Pinkofen Schierling Unterdeggenbach Unterlaichling Wahlsdorf Walkenstetten Zaitzkofen



MARKT SCHIERLING: Interessiert für Neues bleiben.

Die Welt steht nicht still. Weder im Großen noch im Kleinen. Weder für den Einzelnen noch für die Menschheit insgesamt.

Möglicherweise entspricht es einer Gewohnheit der Menschen in unserem Landstrich, dass Neues zuerst Skepsis hervorruft. Man könnte das auch Vorsicht nennen. Und die ist bei einem Blick in die Geschichte unseres Landes im letzten Jahrhundert wahrlich eine gute Tugend.

Trotzdem muss dieser Skepsis das Vertrauen entgegengesetzt werden. Das Vertrauen in die Forschungsergebnisse der Wissenschaft, das Vertrauen in die eigene Kraft und den Mut, sowie das Vertrauen in die Gestaltungskraft der politisch handelnden Akteure. Das gilt auch für eine Gemeinde wie den Markt Schierling. Es handeln Menschen, die das Vertrauen verdienen, weil ihr politisches Handeln vom besten Willen für eine gute Lösung getragen ist.

Konkrete Beispiele gibt es immer wieder. Wie etwa beim Klimaschutz. Fast alle spüren, dass wir Menschen mit unserem Planeten als Lebensgrundlage nicht weiter so umgehen dürfen. Un-

sere Erde muss „enkeltauglich“ bleiben! Das heißt, dass es die jetzt handelnden Generationen schaffen müssen, den Planeten auch denjenigen lebenswert zu hinterlassen, die heute geboren werden – und vielleicht 90 Jahre überleben möchten. In diesem Sinne ist Klimaschutz ein „Über-Lebens-Schutz“, der jede Neugierde wert ist.

Blieben wir also gerade in diesem Bereich interessiert für Neues. Freilich sind es keine neuen Erkenntnisse, dass mit der weitgehend von Menschen verursachten Erderwärmung die Gletscher abschmelzen, somit der Meeresspiegel steigt, Inseln und Städte verschwinden, sich Klimazonen sowie Vegetationszonen und Lebensräume verschieben, stärkere oder häufigere Waldbrände, häufigere Wetterextreme wie Überschwemmungen, Stürme und Dürren auftreten.

Aber wir müssen uns diese Folgen immer wieder neugierig und ohne Vorurteile bewusst machen. Und schließlich auch im Kleinen darauf reagieren. Leider stammen derzeit immer noch über 80 Prozent der Energie von fossilen Energieträgern. Diese tragen zur Erderwärmung bei.

Der Schlüssel zur Lösung liegt bei der Nutzung von erneuerbaren Energien, insbesondere das Nutzen der Sonnenenergie. Es würde schon ein großer Erfolg sein, wenn wenigstens diejenigen, die sich die Umstellung ihrer Heizung auf Klimaneutralität finanziell leisten könnten, das tun würden.

Der Marktgemeinderat Schierling ist neugierig geblieben und hat sich für die Wärmeversorgung des neuen Wohngebietes „Am Regensburger Weg 2“ für die Nutzung der Erdwärme entschieden. Gleichzeitig ist in diesem Gebiet das Heizen mit Öl und Gas nicht mehr zulässig.

Wir leben vom Vertrauen – und unsere Nachkommen leben davon, dass sie auch uns vertrauen können. Ja, auch diese Erkenntnis ist nicht neu. Und trotzdem lohnt es sich, dieser immer wieder neugierig nachzuspüren.

Zum Jahresausklang

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir wünschen uns in diesen Monaten und Tagen nichts sehnlicher, als dass Frieden werde auf der ganzen Welt. Zu was es führt, wenn immer wieder Menschen ihren Machtbereich ausdehnen und Herrschaft über andere Länder und Völker gewinnen wollen, das wird uns tagtäglich vor Augen geführt: Tod und Leid.

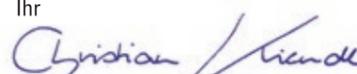
Zu was es führt, wenn in unserem eigenen Leben nicht der Respekt vor dem Nächsten und nicht die Achtung der Würde all unserer Mitmenschen zählt, das sehen wir tagtäglich auch in unserer Umgebung: Unzufriedenheit und Streit.

Die Politik hat die für eine Gemeinschaft sehr wichtige Aufgabe, Interessen und Meinungen anzuhören und möglichst zusammenzuführen. Nicht immer kann ein Konsens erreicht werden, und gerade dann ist anzuerkennen, was eine Mehrheit entscheidet. Das ist das Demokratieprinzip schlechthin.

Wir haben in Schierling in dem zu Ende gehenden Jahr viel geschafft und geschaffen. Unsere Einwohnerzahl ist erneut angestiegen und mit der Planung des neuen Wohngebietes „Am Regensburger Weg 2“ legen wir die Grundlagen dafür, dass weiter der benötigte Wohnraum möglich wird. Auch dem Umweltschutz als „Über-Lebens-Schutz“ für alle Generationen räumen wir breiten Raum ein.

Doch nicht alles konnte weiterentwickelt werden, insbesondere der Rathausneubau. Ich wünsche sehr, dass wir alle in der Lage sind, aufeinander zu hören und schlussendlich zu einer Entscheidung zu kommen, die Jahrzehnte überdauern kann und weitreichende Bedeutung des Vorhabens deutlich macht. Und ich bitte darum, dass eine solche Entscheidung dann respektiert wird.

Im Namen des gesamten Marktgemeinderates Schierling wünsche ich Ihnen ein gadenreiches und friedvolles Weihnachtsfest, sowie alles Gute für das neue Jahr 2024!

Ihr

Christian Kiendl
Erster Bürgermeister



www.schierling.de

Josef fehlt! – der 1. Preis kam

Der Kindergarten St. Michael hat mit seiner „Adventsspirale“ bei der Radio Vatikan-Adventsaktion den ersten Preis erzielt, und erhielt dafür Post aus Rom



Der Kindergarten hatte mit seiner „Adventsspirale“ bei der Radio Vatikan-Adventsaktion den ersten Preis gewonnen. Maria und Josef wanderten darauf Tag für Tag einen Stern weiter, es wurde ein neues Symbol hingelegt und fortgesetzt, bis die Geburt von Jesus da war

SCHIERLING. Es gilt als ein Riesenerfolg, dass der Kindergarten St. Michael für seine selbst gebastelte „Adventsspirale“ zum Ende des letzten Jahres bei der Radio Vatikan-Adventsaktion unter mehr als 100 Einsendungen den ersten Preis erhielt. Als Anerkennung gab es einen Kalender mit Papst Franziskus, Postkarten von der Krippe am Petersplatz in Rom und Wollschafe. In jeder der drei Kindergartengruppen gab es eine solche selbst gebastelte Adventsspirale mit jeweils 24 Stationen. Alle Kinder verfolgten darauf den Weg von Josef und Maria, den sie Tag für Tag und Schritt für Schritt weitergingen bis hin zur Geburt von Jesus. Gleichzeitig wachten die Kinder darüber, dass immer alles vollzählig gewesen ist.

Sorge um Josef

Einmal waren sie in großer Sorge, als Josef nicht mehr an seinem Platz neben Maria gewesen ist, sondern sie ihn auf dem Schrank entdeckten. „Josef ist weg!“, hatte eines der Kinder bemerkt und lautstark gerufen. Schwester Maria, die Initiatorin der Aktion, versicherte den Kindern, mit Josef gesprochen zu haben, doch der wollte nicht herunterkommen vom Schrank. Denn er sei ja wohl sehr sauer darüber gewesen, dass Maria schwanger war und offenbar ein Kind von einem anderen Mann erwartete. Doch Josef glaubte schließlich Maria, dass kein anderer Mann etwas mit ihrer Schwangerschaft zu tun hatte. Gerade an diesem Tag war in der „Advents-

dose“ ein Herz als Symbol für das große Herz von Josef enthalten. Das Herz wurde aufgestellt und es lieferte immer wieder Gesprächsstoff unter den Kindern, denn es wurde schnell deutlich, dass das Herz auch die große Liebe von Gott, Jesus und Maria ausdrückt.

Voll dabei

Immer wieder seien die Kinder an der Adventsspirale gestanden und haben sich ausgetauscht. „Einmal war ein Kind krank gewesen und konnte nicht in den Kindergarten gehen. Als es zurückkam, haben ihm acht andere Kinder genau erklärt, was sich in der Zwischenzeit ereignet hat“, so die Beobachtung von Schwester Maria. Wie aber wurde Radio Vatikan auf



Der Schierlinger Kindergarten St. Michael bekam Post von Radio Vatikan, die Schwester Maria Jehle voll Erwartung gemeinsam mit den Kindern öffnete

diese Schierlinger Aktion aufmerksam? Das kam so: Schwester Maria hat in dem sozialen Netzwerk „Facebook“ die Seite von Radio Vatikan abonniert und ihr fiel der Aufruf zu dieser Adventsaktion auf. Spontan entschloss sie sich, die Adventsspirale zu erläutern und ein Foto davon im Internet hochzuladen. Schon am nächsten Tag erhielt sie von einer Journalistin aus Rom die freudige Nachricht.

Die Aktion war vom Team des Kindergartens St. Michael mit den Gruppenleiterinnen (von rechts) Schwester Rosina Ernst, Sandra Hackermeier und Schwester Maria Jehle erdacht und vorbereitet worden



Historische Führungen

SCHIERLING. Die historischen Führungen durch Schierling mit Gästeführerin Evi Klarl erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. Eine solche Führung hat auch der neu gegründete Frauenkreis mitgemacht. Mitglieder der Gruppe der „Gennßhenker“ zeigten, wie die Menschen in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges gelebt haben. Die Tour

durch den Markt führt jeweils vom Rathaus zur Nikolaikirche über das Schloss zum ältesten Schulhaus Deutschlands und zur Brauerei. Sehr betroffen machte die Frauenkreis-Damen, dass jahrhundertlang die Frau nicht viel wert war und dass bei der Heirat ihr ganzes Hab und Gut in den Besitz des Mannes übergegangen ist.



Sturmschäden

SCHIERLING. Bei heftigen Sommerstürmen waren zahlreiche Bäume beschädigt worden oder sogar umgestürzt. Um die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten und die Schäden zu beseitigen, war der gesamte gemeindliche Bauhof im Einsatz. Dabei ging es nicht nur darum, umgestürzte Bäume zu entfernen, sondern auch beschädigte Äste abzusägen und abgestorbene Bäume

zu fällen. Besonders in stark frequentierten Bereichen wie Schulen, Spielplätzen und Straßenrändern war eine schnelle Reaktion erforderlich, um mögliche Gefahren zu minimieren. Die Baumpflege im Markt Schierling ist jedoch nicht nur auf die Beseitigung von Sturmschäden beschränkt, sondern sie ist das ganze Jahr aktiv und verfolgt vor allem das Ziel, möglichst alle Bäume zu erhalten.

Immerwährende Dankbarkeit



Schierlings Pfarrer Bernhard Pastötter segnete beim Gottesdienst im Anschluss an den Bittgang nach Hausen die von der Gemeinde gestiftete Dankeskerze zur Erinnerung an die Pest im Jahre 1627

SCHIERLING. Wie es vor über 390 Jahren versprochen wurde, so segnete und entzündete Schierlings Pfarrer Bernhard Pastötter die Kerze der Gemeinde Schierling zum Gedenken an die Rettung von der Pest im Jahre 1627. Die Pest wütete allerdings bereits im Jahre 1348 und besonders stark im Jahre 1634.

Denn durch den Einfall der Schweden im Jahre 1633 war die Bevölkerung auf der Flucht und halb verhungert, so dass die Krankheit ungehindert wüten konnte. In den Friedhöfen war nicht mehr genügend Platz, weshalb man auch in Schierling weit außerhalb des Ortes die Toten einfach verscharr-

te. In der nördlichen Flur, am Fuße des „Kolbinger Berges“, trägt ein Flurstück immer noch die Bezeichnung „Pestacker“. Ursprünglich stand dort in der Nähe eine alte Kapelle, die bei der Säkularisation 1802 abgetragen wurde. Seitdem ist der Acker nur mehr durch ein einfaches Marterl gekennzeichnet, das in den letzten gut 200 Jahren immer wieder erneuert wurde. Zwischen Schierling und Walkenstetten gab es ebenfalls einen Pestacker, der heute innerhalb des Ortes liegt und an den eine kleine Kapelle erinnert. Aufgehört hat diese Seuche im Winter 1634/35. Die Schweden zogen Ende Juni 1634 wieder ab.

**Vorsprung
zieht an**

Rekord-Einsatzjahr

Ein gebrauchtes Krankentransportfahrzeug wurde in Dienst gestellt – die Gemeinden Schierling und Laberweinting sowie die Raiffeisenbank leisteten einen Zuschuss



Pfarrer Justin Chakkiath segnete das neue Fahrzeug



Bei der Ortsgruppe des Malteser Hilfsdienstes wurden Leitungsämter neu besetzt und durch Diözesanleiter Julius Alexander Past sowie die stellvertretende Diözesanoberin Ingrid Zollitsch formell bestätigt

OBERDEGGENBACH. Zu 560 Einsätzen wurden die Helfer vor Ort (HvO) des Malteser Hilfsdienstes aus Grafentraubach/Oberdeggenbach im Jahr 2022 alarmiert. Das war absoluter Rekord seit Bestehen der ehrenamtlich agierenden Sanitätsgruppe. Im Sommer 2023 war die Ortsgruppe Ausrichter des Helferfestes der Malteser in der Diözese Regensburg. Am Festplatz in Oberdeggenbach wurde dabei ein Krankentransportfahrzeug für die Sanitätseinsätze der Ortsgruppe in Dienst gestellt. Im Jahr 2022 waren die Monate Mai mit 64, sowie Juli und De-

zember mit jeweils 52 Alarmierungen die einsatzreichsten. Von den 560 Einsätzen, wofür knapp 600 Stunden geleistet wurden, entfielen 498 auf das Gebiet des Marktes Schierling und 62 auf den Gemeindebereich von Pfakofen. Dies entspricht gegenüber 2021 Steigerungen von 25 Prozent in Schierling und 77 Prozent in Pfakofen. Die ehrenamtlichen Helfer rückten durchschnittlich alle 15,6 Stunden zu einem Notfall aus. Dazu kommt noch die Arbeit für Vor- und Nachbereitung, um die Einsätze bestreiten zu können. Wie aus der Statistik weiter hervorgeht, entspricht dies 55,5

Einsätze pro 1.000 Einwohner. Vergleicht man diese Einsatzstunden mit einer im Arbeitsprozess stehenden Person, ergäbe dies 3,6 Mitarbeitermonate.

Rund um die Uhr

Sechs Personen leisteten Dienst rund um die Uhr. Seit 2004 sind die Ehrenamtlichen für die Hilfeleistung unterwegs und haben seitdem insgesamt 4.868 Einsätze absolviert. Fundiertes Wissen und der Einsatz von Standardhilfsmitteln sind die Garanten dafür, lebensrettende Vorbereitungen bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes leisten zu

können. Xaver Treintl, der Leiter der HvO, ist dankbar für die finanzielle Unterstützung von vielen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Firmen und auch dem Markt Schierling.

Weiteres Fahrzeug

Pfarrer Justin Chakkiath segnete den neuen Krankentransportwagen, bei dem es sich um ein Gebrauchtfahrzeug aus dem Rettungsdienstwesen, Baujahr 2020, handelt. Für den Kauf wurde die Ortsgruppe mit jeweils 6.000 Euro von den Gemeinden Schierling und Laberweinting bezuschusst. Weiter sponserte

die Raiffeisenbank Oberpfalz Süd mit 2.000 Euro den Kauf. Das Einsatzfahrzeug sollte sich durch die Einsätze irgendwann refinanzieren. Aufgrund der großzügigen finanziellen Unterstützung kann man zukünftig Vereinen und Verbänden in den Spendergemeinden Sonderkonditionen für Sanitätseinsätze bei Veranstaltungen einräumen.

Führungsämter

Bei dem Fest wurden auch Führungsämter neu besetzt. Zum stellvertretenden Ortsbeauftragten der Malteser Grafentraubach/Oberdeggenbach wurde der bis-

herige „Leiter Einsatzdienste“ Hubert Langmantl berufen. Auf diese frei gewordene Stelle rückt nun Stefan Hurlzmeier. Die neu geschaffene Stelle als stellvertretender Leiter Einsatzdienste besetzt Daniel Sporer. Die Bürgermeister Christian Kiendl und sein Laberweinting Amtskollege Hans Grau dankten für den außergewöhnlichen Einsatz der Helfer vor Ort.



www.schierling.de

Verjüngte Führung



INKOFEN. Bei der Sängerrunde Inkofen hat Josef Neumaier nach 18 Jahren das Amt des Vorsitzenden abgegeben. Sein Nachfolger ist Herbert Brunner (4. von links). Die Wahlen brachten diese weiteren Ergebnisse: Zweiter Vorsitzender Siegfried Engelhard, Schriftführer Manfred Inhofer, Kassier Franz Winter, Chorleiter Harald Holz, stellvertretender

Chorleiter Bert Blümel, Beisitzer Heiner Holz, Bodo Boz, Reinhold Winter und Josef Neumaier. Kassenprüfer bleiben Norbert Limmer und Heiner Hierfurtner, Fahnenträger Xaver Reif. Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte den neugewählten Amtsträgern und dankte dem langjährigen Vorsitzenden Josef Neumaier im Namen des Marktes.

Osterbrunnen gesegnet



SCHIERLING. Am Palmsonntag segnete Pfarrer Bernhard Pastötter den vom OGV zum Osterbrunnen geschmückten Gänshängerbrunnen. Er erinnerte daran, dass das Wasser auch ein Symbol für neues Leben ist. Und auch, dass im Christentum das Ei zum Symbol für die Auferstehung Jesu Christi geworden ist. Zuvor war eine lan-

ge Prozession vom Platz vor dem Seniorenheim zum Rathausplatz gezogen. Dort hatte der Pfarrer die Palmzweige gesegnet und mit den Erstkommunionkindern die Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem besprochen. Der OGV unter der Leitung von Renate Kuntze gestaltet den Osterbrunnen bereits seit 1995.

Neuer Jagdvorsteher



UNTERLAICHLING. 40 Jahre hat Albert Robold (links) das Amt des Jagdvorstehers von Unterlaichling bekleidet. Jetzt gab er es an Andreas Blümel, und damit in jüngere Hände. Bürgermeister Christian Kiendl dankte den Jagdgenossen für den akribischen Wegebau. Dem scheidenden Jagdvorsteher dankte er für

sein jahrzehntelanges Engagement im Ehrenamt. Robold habe sich nie geschämt, auch brisante Themen anzugehen, und immer wurden Probleme zur Zufriedenheit aller gelöst. Andreas Blümel dankte seinem Vorgänger im Namen aller Jagdgenossen mit einem „Wellnessgutschein“.

Fachgerecht restauriert

Kirchenmaler Hans Ludsteck ließ Kreuze in neuem Glanz erstrahlen



SCHIERLING. Der Schierlinger Kirchenmaler und Restaurator Hans Ludsteck hat den Korpus des großen Kreuzes im Zentrum des alten Friedhofsteils sowie das Kreuz in der Grünanlage auf dem Weg zum Friedhof fachgerecht restauriert. Pfarrer Bernhard Pastötter erbat den Segen dazu. Das Kreuz im Friedhof war im Jahre 1962 zum Abschluss der damaligen Gemeindemission der katholischen Pfarrgemeinde aufgestellt worden. Die Jahrzehnte nagten sehr stark an dem geschnitzten Holz, so dass es kaum noch Halt an den Balken hatte. Dieser Situation hatte sich vor rund zwölf Jahren der Bastler Gerhard Schneider angenommen. In liebevoller ehrenamtlicher Arbeit hat er eine Instandsetzung organisiert. Damals wurde das Kreuz mit einer Kupferabdeckung versehen, um

es besser vor Wind und Wetter zu schützen.

Erinnerung an Gemeindemission

Trotzdem war nach all den Jahren der Korpus wieder geschädigt. Diesmal bot Hans Ludsteck an, die fachliche Restaurierung zu bewerkstelligen. Der Bauhof nahm die rund 40 Kilogramm schwere Figur ab und transportierte sie zu Ludsteck. Etwa 25 Arbeitsstunden steckte der Kirchenmaler in die Restaurierung. Bürgermeister Christian Kiendl dankte dem Kirchenmaler für sein Engagement und besonders auch dafür, dass er sowohl die Arbeitsleistung als auch die Materialkosten dem Markt Schierling spendete.

Segen für uraltes Feldkreuz
Das an der Gabelung von Friedhof

Der Korpus des Missionskreuzes am Schierlinger Friedhof wurde von Kirchenmaler Hans Ludsteck (Bildmitte) fachgerecht restauriert, wofür er Dank und Anerkennung von Bürgermeister Christian Kiendl und Bauhofleiter Hermann Diermeier erhielt

und Mehrzweckhalle stehende Feldkreuz hat Ludsteck in Eigeninitiative restauriert. Wie lange dieses Marterl, dessen heutiger Text sich an die Wanderer wendet, bereits in dieser Gegend steht, ist aktuell nicht bekannt. Es dürfte aber wohl beim Aufstellen noch mitten in der Flur gestanden haben, denn eines der ersten Gebäude nördlich der Kirche dürfte das „Kloster“ gewesen sein, und das kam erst im Jahre 1865 hinzu. Die Grünfläche und die Parkplätze am Friedhof waren im Jahre 1978 umgestaltet worden, und zwar im Zuge des Neubaus der Kreisstraße, die von Unterlaichling nach Schierling führt.



Pfarrer Bernhard Pastötter segnete das Feldkreuz in der Grünanlage vor dem Friedhof



Die Luftaufnahme aus dem Jahr 1961 zeigt die Situation im Norden Schierlings

„Krankenhaus“ bis 1971

Bis zur Umgestaltung stand dort auch das „Krankenhaus“, das im Sinne eines Krankenpflegedienstes von Schwestern des Dritten Ordens betreut wurde, und der bis 1. November 1971 Bestand hatte. Einer der einflussreichsten Seelsorger Schierlings war Pfarrer Dr. Jakob Brand, der von 1857 bis 1876 in Schierling wirkte. Er erreichte, dass die Armen Schulschwestern eine Filiale in Schierling errichteten und damit auch die Mädchen in den Genuss von Schulunterricht kommen konnten. Er hatte auch im Sinn, ein großes Krankenhaus zu bauen. Dazu schenkte er im Jahre 1872 der Gemeinde Schierling das später „Krankenhaus“ genannte kleine Gebäude, das auf der linken Straßenseite der Jakob-Brand-Straße, in der heutigen Grünanlage vor dem Friedhof in Richtung Unterlaichling stand. Außerdem noch 5.000 Gulden Gründungskapital zum Bau eines Krankenhauses. Doch die Gemeinde versagte ihm jegliche Unterstützung.



Vorsprung zieht an

Weltcup-Siegerin



ZAITZKOFEN. Bei der Schützen-gesellschaft „Lustige Brüder“ fuhr die Armbrustabteilung die größten Erfolge ein. Sandra Reimann holte Ende 2022 den Armbrust-Gesamtweltcup nach Zaitzkofen und die erste Mannschaft wurde Dritter in der Deutschlandliga. Darauf blickte Schützenmeister Markus Korber bei der Jahreshauptversammlung zurück. Den Glanzpunkt setzte wieder einmal Sandra Reimann. Nach einer Tour mit den besten Armbrustschützen der Welt mit Haltestellen in Österreich, der Schweiz und Frankreich konnte sie in München zum Ende des Jahres erstmals den Weltcup in Empfang nehmen.

Sandra Reimann setzte Ende 2022 mit dem Gesamt-Weltcup Sieg der Armbrustschützen die Reihe ihrer großartigen Erfolge im Schießsport fort

Vom Armbrust-Weltverband wurde die Sportlerin aus Zaitzkofen gleichzeitig zur Armbrustschützin des Jahres gekürt. Zweite Bürgermeisterin Maria Feigl gratulierte zu den großartigen Erfolgen. Angesichts der extremen Fahrtstrecken, welche die Schützen regelmäßig zu Wettkämpfen auf sich nehmen müssen und der hohen Kosten für das Schützenhaus sowie die Sportausrüstung, werde der Markt auch in Zukunft unterstützend auftreten, sagte sie.

22 Jahre Feldgeschworener



SCHIERLING. Josef Froschhammer hat über 22 Jahre das Ehrenamt als Feldgeschworener gewissenhaft ausgeübt. Bürgermeister Christian Kiendl ehrte ihn zum Abschied und bestätigte ihm, das Amt mit der nötigen Ortskenntnis und dem Gespür für die Mentalität der Leute ausgeführt zu haben. Und auch den Wechsel habe Froschhammer gut vorbereitet, denn er hatte Josef Schmitzer vorgeschlagen, dem der Bürgermeister den Eid abnahm. Feldgeschworene müssen nicht nur sehr gewissenhaft, sondern auch unparteiisch und verschwiegen sein. Feldgeschworene wachen über die Grenzen und unterstützen das Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung. Kiendl sagte allen Ehrenamt-

Anlässlich des Abschieds von Sepp Froschhammer dankte Bürgermeister Christian Kiendl allen Feldgeschworenen in der Gemeinde

lichen ein herzliches Vergelt's Gott für die Unterstützung. Im Markt Schierling gibt es aktuell 13 Feldgeschworene. Lothar Lehner ist zuständig für Allerdorf und Mannsdorf, Thomas Scheurer für Birnbach und Wahlsdorf, Thomas Beck für Buchhausen, Erhard Forster für Eggmühl, Johann Weinzierl für Eggmühl/Walckenstetten, Paul Kimpfbeck für Inkofen, Josef Steger für Oberdeggenbach, Adolf Zeislmeier für Ober- und Unterlaichling, Herbert Dünzinger für Pinkofen, Erich Lichtenegger, Josef Schmitzer für Schierling sowie Josef Buchner für Zaitzkofen.

Wie Sankt Martin sein



SCHIERLING/EGGMÜHL In den Kindergärten wurde Anfang November das Martinsfest gefeiert. Die Kinder des Kindergartens St. Michael sangen dabei: „Unsere Lichter sollen zeigen, keiner ist allein. Jeder kann, auch wenn er klein ist, wie Sankt Martin sein“, und fassten damit das Vermächtnis des Heiligen zusammen, der vom Soldat zum Bischof wurde. Mitglieder des Elternbeirates zeigten im Schattenspiel die gute Tat des Heiligen. Jede und jeder hatte eine gute Ausrede, um dem Bettler nicht zu helfen, und dabei handelte es sich durchwegs um egoistische Gründe. Nur der Sol-

dat erbarmte sich, und das macht ihn so besonders, sagte Pastoralreferent Alexander Straub. Damit dieses Vorbild immer wieder präsent ist, wird das Fest in jedem Jahr gefeiert. Inhaltlich wurde es sehr dicht, als die Kinder aufzählten, was der heilige Martin jedem einzelnen Menschen zu sagen hat: Man solle einander helfen, einander froh machen, sich gegenseitig trösten, mithelfen, dass Frieden auf Erden wird und schließlich „Gott hat euch alle lieb“. Alle Kinder bekamen eine Martinsgans aus Lebkuchenteig.

Weltweit technischer Marktführer

Like-Ice liefert Kunststoffeis aus Schierling - Schlittschuhlaufen und Eisstockschießen auf patentiertem Kunststoff



Jürgen Weiß ist der Erfinder des patentierten Verfahrens von Like-Ice. (Foto Andreas Kerscher)



Die Homepage von Like-Ice ermöglicht einen Überblick über die vielen Einsatzmöglichkeiten

SCHIERLING. In vielen Stadtzentren, Eislaufhallen und Eishockey-Arenen wurden bereits Eisflächen verlegt, die ohne Wasser und ohne Strom auskommen, also CO₂-frei betrieben werden. Die Anlagen haben die gleichen Eigenschaften wie normales Eis. Das System kommt komplett ohne Schmiermittel aus und ermöglicht ein bisher als nahezu unmöglich geltendes Gleiten auf Kunststoff. Hergestellt wird das in Schierling! Die wichtigsten Kunden sind Städte und Gemeinden. Dazu kommen Sportvereine und ge-

werbliche Kunden, die Hallen für Sommereishockey anbieten. Die Show „Holiday on Ice“ tanzt auf Like-Ice-Platten, die Fernsehensendung „Schlag den Raab“ nutzte eine Eisstockbahn von Like-Ice für eines ihrer Duelle. In China, speziell in Peking, hat Like-Ice bereits 50 Universitäten ausgestattet.

Seit 2018 in Schierling

Jürgen Weiß aus Plattling ist der Erfinder. 2009 gründete er die Firma Like-Ice (deutsch: „Wie-Eis“) und seit 2011 produziert er in Deutschland. Der Firmensitz wurde 2018

von Regensburg nach Schierling in das Gewerbegebiet „Am Birbaum“ verlegt. Aktuell steht die Firma kurz vor dem Sprung auf den US-Markt. Jürgen Weiß hat Maschinenbau mit Schwerpunkt Kunststofftechnik studiert. Nach erfolgreichem Wirken in der IT-Branche setzte er sich in den Kopf, einen Kunststoff zum Schlittschuhfahren zu entwickeln. Auf dem Markt gab es damals, Mitte der 2000er-Jahre, nur Plastikflächen, die mit Schmierfilmen aus Glycerin, Glykol oder Silikon rutschig gemacht wurden. Weiß wollte dagegen einen Kunststoff

finden, der sich verhält wie echtes Eis. „Ich dachte, das schaffe ich locker. Aber dem war gar nicht so. Ich habe vier Jahre gebraucht“, sagte er Andreas Kerscher vom Straubinger Tagblatt.

Branche ist begeistert

Mit verschiedenen Additiven wollte Weiß den Kunststoff zum Gleiten bringen. Aber nach ein paar Tagen verschwanden die Zusatzstoffe immer wieder aus dem Plastik. Schließlich gelang es Weiß aber doch, die Stoffe, die sich nicht so recht verbinden

wollten, so zu vermischen, dass sie fest zusammenblieben. 2009 gründete er daraufhin seine Firma Like-Ice und präsentierte seine Erfindung auf einer Branchenmesse in Köln. Dort schickte ein anderer Hersteller seine Messegäste zu ihm. Sie wollten sich anschauen, wie es nicht funktioniert - und gingen nicht mehr. Sie waren fasziniert und Weiß fuhr mit den Taschen voller Aufträge nach Hause.

Verfahren bleibt geheim

Wie Weiß es schafft, die benötig-

ten Additive dauerhaft in seinen Platten zu halten, bleibt sein Geheimnis und macht Like-Ice laut seiner Aussage weltweit zum technischen Marktführer. „Die Lösung liegt in der Physik, nicht in der Chemie“, verriet der Ingenieur nur. Was er damit meint: Nicht besondere Inhaltsstoffe zeichnen die Like-Ice-Platten aus, sondern das ausgeklügelte Verfahren, mit dem sie verbunden werden. „Deswegen bin ich relativ entspannt, wenn mir auf Messen immer wieder mal eine Platte geklaut wird“, sagt Weiß.

Neuer Edeka-Markt geplant

SCHIERLING. Ein neuer, moderner Edeka-Markt soll in der Eggmühler Straße auf einem Grundstück hinter der 1-A-Tankstelle gebaut werden. Dieser soll den bisherigen, 1991 gebauten Laden ersetzen. Der Marktgemeinderat hat dafür den Startschuss für einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan gegeben. Bürgermeister Christian Kiendl machte deutlich, dass die Landesplanung, die

der kommunalen Bauleitplanung übergeordnet ist, drei Lebensmittelmärkte für Schierling befürwortet, ein vierter allerdings nicht möglich sei. Der Verwaltung sei bewusst, dass in Bezug auf den geplanten Neubau in der Bürgerschaft diskutiert werde. Deswegen habe man frühzeitig, im März, die Anwohner zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Die Impulse daraus habe man aufge-

nommen und dem Investor widergespiegelt. „Wir haben die Hausaufgaben sehr gut lösen können“, sagte Kiendl. Städteplaner Dr. Volker Salm hatte im Auftrag des Marktes eine Auswirkungsanalyse zum Lebensmitteleinzelhandel erstellt. Eine Erweiterung des Edeka-Marktes sei aus Sicht der Landesplanung möglich. Auch entspreche eine nachhaltige Sicherung dieses

Nahversorgungsstandortes den Zielen des Einzelhandelskonzeptes des Marktes Schierling. Mit dem Einkaufsmarkt weiter „raus“ an die Peripherie zu gehen, ist nach seinen Worten keine Alternative, weil der bestehende Markt eine wichtige Versorgungsfunktion übernimmt. Der fußläufige Einzugsbereich umfasse wesentliche Teile des südlichen Siedlungsbereiches

des Kernortes, die von den Nahversorgungsradialen der beiden anderen Lebensmittelmärkte nicht abgedeckt werden. „Die Bestandssicherung des einzigen Vollsortimenters dient somit dem Erhalt dieser guten räumlichen Abdeckung des Kernortes mit Nahversorgungsangeboten“, so Dr. Salm.

www.schierling.de

Handballer erlaufen Spenden



Thomas Olbrich, Katja Birk und Jochen Wild übergaben einen symbolischen Scheck an die Schierlinger Kindergärten

SCHIERLING. In der Vorbereitungsphase der Handballsaison 2023/24 hatten die Handballer der SG Schierling/Langquaid von den Jugend- bis zu den Erwachsenenmannschaften einen zusätzlichen Ansporn. Denn gesponsert von der Ralf Steller Spedition aus Langquaid liefen die Handballer von Juli bis August sowohl im Training als auch privat insgesamt 3.311 Kilometer. Steller hatte für jeden Kilometer einen Euro ausgelobt und schließlich den Spendenbetrag auf 3.500

Euro aufgerundet. Jeweils 1.500 Euro davon gingen an die Kindergärten in Schierling und in Langquaid. Spitzenreiter mit den meisten gelaufenen Kilometern waren Katja Birk und Norbert Spinar. 500 Euro gingen an die BRK-Bereitschaft Langquaid für die Unterstützungsgruppe Rettungsdienst (ehemals Helfer vor Ort).

Einrad lebt auf



Die neue Vorstandschaft der Abteilung Einrad des SV Eggmühl: Stefan Zimmermann, Steffi Albrecht, Angelina Lippert, Katrin Mittermeyer, Alina Hein (von links) mit Melanie Jurju, zweite Vorsitzende des SV Eggmühl (links) und Vorsitzendem Roland Härtinger (rechts)

EGGMÜHL. Bei der Abteilung „Einrad“ des SV Eggmühl ist die Führungsmannschaft neu gewählt worden. Abteilungsleiterin Katrin Mittermeyer wurde im Amt bestätigt, ihre Stellvertreterin ist nun Steffi Albrecht. Das Amt des Kassiers bekleidet künftig Michael Lippert, Schriftführer wurde Stefan Zimmerman. Die beiden Jugendsprecherinnen sind Alina Hein und Angelina Lippert. Katrin Mittermeyer berichtete davon, dass es aktuell wieder reichlich Nachwuchs gibt. Aktiv trainieren derzeit 24 Kinder und Jugendliche mit Unterstützung von acht passiven Mitgliedern. In zwei Gruppen

erlernen die Anfänger sicheres freies Fahren und erste einfache Tricks. Die Gruppe der Fortgeschrittenen arbeitet mit höherem Schwierigkeitsgrad. Auch die Bänderprüfungen wurden aufgrund der Geduld und Leistungsbereitschaft der Jugendlichen erfolgreich absolviert.

Apfelfest



SCHIERLING. Gemeinsam mit ihren Eltern, Geschwistern und Großeltern feierten die Kinder des Kindergartens St. Wolfgang ein buntes, herbstliches Apfelfest. Die Kinder sangen Lieder und präsentierten ein schönes Fingerspiel. Anschließend breiteten die Familien im Garten ihre Picknickdecken aus und machten es sich gemütlich, während die letzten warmen Sonnenstrahlen

durch die bunten Blätter spitzten. Dabei wurden die Gäste mit heißem Apfelfee und einer Auswahl an verschiedenen, köstlichen Apfelkuchen überrascht. Als besondere Attraktion bauten die Mitarbeitenden im Garten eine herbstliche Fotobox auf, bei der die Kinder zusammen mit ihren Familien diesen wunderbaren Tag festhielten und in ihrer Erinnerungsmappe verewigen konnten.

Neue Leitung

Bei der Kinderkrippe „Spatzennest“ folgte Stefanie Aiwanger auf Christel Marquardt



Die Leiterin der Schierlinger Kinderkrippe „Spatzennest“ Christel Marquardt (Zweite von rechts) wurde verabschiedet von (von links) Bürgermeister Christian Kiendl, Marquardts Nachfolgerin Stefanie Aiwanger und Gerda Rittner, der Leiterin des Hauses für Kinder „Grüne Villa“



Beim Maifest stellten Väter der Krippenkinder unter Applaus einen geschmückten Maibaum auf



In Memoriam

Am 29. Mai 2023 ist im Alter von 89 Jahren Schwester Ferdinanda Kraus von der Kongregation der Armen Schulschwestern verstorben. Sie wirkte 53 Jahre in Schierling, insbesondere als Lehrerin und immer wieder auch als Oberin des örtlichen Konvents. Sie hat das Leben im Markt Schierling mit ihrer Einfühlbarkeit und Zielstrebigkeit, aber auch mit ihrer Bescheidenheit bereichert. Der Markt Schierling wird ihr Andenken in Ehren halten.

Die Armen Schulschwestern wirken mittlerweile seit 158 Jahren ununterbrochen in Schierling und wurden noch von der Ordensgründerin Maria Theresia von Jesu Gerhardinger eingeführt.

SCHIERLING. Als vor 14 Jahren die Kinderkrippe „Spatzennest“ in einem angemieteten Wohnhaus an der Jahnstraße eingerichtet wurde, war dies fast eine Einzigartigkeit. Der Markt Schierling wählte diese Variante, um schnell Betreuungsplätze schaffen zu können. Die Krippe gehört

zu dem von Gerda Rittner geleiteten Haus für Kinder „Grüne Villa“. Die Leitung der Gruppe „Spatzennest“ hatte von Anfang an die Erzieherin Christel Marquardt, die im Rahmen eines Maifestes verabschiedet wurde. Nachfolgerin ist die Erzieherin Stefanie Aiwanger. Für die scheidende Christel

Marquardt gab es Anerkennung und Lob in höchsten Tönen. Sie habe mit Fleiß, Ausdauer und insgesamt großem Engagement gearbeitet und „die Einrichtung zu dem gemacht, was sie jetzt ist“, sagte Bürgermeister Kiendl. Für Gerda Rittner war Christel Marquardt das Gesicht des Spatzen-

nestes. Mit viel Engagement und Hingabe sei ihr das Wohl der Kinder ein ganz großes Anliegen gewesen. Außerdem habe sie viele Erzieherinnen ausgebildet, was höchste Anerkennung wert sei. Stefanie Aiwanger verabschiedete ihre Vorgängerin in Gedichtform und wünschte ihr Glück,

Gesundheit und nette Kollegen in Bergen bei anderen Zwergen. Sie spielte damit darauf an, dass Christel Marquardt mit ihrem Mann zurück in die oberbayerische Heimat gehen wird.



Weiß-blaues Maifest

SCHIERLING. Der Kindergarten St. Michael feierte ein bayerisch-weiß-blau-heimatisches Maifest, in dessen Mittelpunkt das Aufstellen eines Maibaums und zum Schluss die Bayernhymne „Gott mir dir, du Land der Bayern“ stand. Hunderte Kinder, Eltern und Großeltern waren Teil des Geschehens und freuten sich, dass bei dieser Gelegenheit auch aufgrund des bevorstehenden Mutter- und Vattertages die Eltern eine besondere Ehrung erfuhren, denn „wir spüren, dass sie uns durchs Leben führen“, wie es in einem Gedicht hieß. Kindergartenleiterin Schwester Rosina Ernst versicherte, dass die Kinder alles mit viel Freude vorbereitet haben und jetzt ganz heiß auf singen und tanzen seien. Viele Väter

hieften unter der Regie von Uli Müller den geschmückten Baum in die Höhe. Es folgten Gedichte, Lieder und Tänze der Kinder. Manch Erwachsener wunderte sich schließlich, wie textsicher ihre Kinder und Enkelkinder beim Singen der Bayernhymne gewesen sind. Schlussendlich gab es dabei eine eigens geschaffene Strophe, in welcher der Wunsch nach Frieden für alle Menschen zum Ausdruck kam. „Den Frieden auf der ganzen Welt wünschen wir uns von ganzem Herzen unterm großen Himmelzelt“, hieß es. Es wurde noch um den Maibaum getanzt und im Kindergarten sowie im Pfarrheim war zum gemütlichen Zusammensein mit Bratwürstl, Käse und Brezen hergerichtet.

Arbeitsplätze

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat seine Stellung als einer der führenden Wirtschaftsstandorte im Landkreis Regensburg in den letzten Jahren weiter ausgebaut. Mit 3.207 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in 214 Betrieben lag der Markt Schierling am 30. Juni 2022 unter den 41 Gemeinden des Landkreises Regensburg an dritter Stelle. Nur Neutraubling mit 15.262 und Regensburg mit 5.540 mit Arbeitsplätzen rangieren vor Schierling. Zehn Jahre vorher, im Jahr 2012, betrug die Zahl der Beschäftigten in Schierling noch um ein Drittel weniger, nämlich 2027.

Besonders erfreulich ist, dass von den insgesamt 3.717 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 1.624 Frauen und Männern 2.093, die im Markt Schierling wohnen, 29,27 Prozent, oder 1.088 Beschäftigte, einen Arbeitsplatz an ihrem Wohnort haben. Da spielt Schierling im Konzert der 41 Landkreisgemeinden zusammen mit Regensburg (29,99 Prozent) mit Abstand die erste Geige.



Gemütlichkeit

SCHIERLING. Im neuen Ortskern Schierling, auf dem ehemaligen „Nock-Grundstück“ machen es sich die ältere Generation und junge Leute gleichermaßen gemütlich.

Vorsprung zieht an



Kinder gesegnet

SCHIERLING. Rund 40 Kinder kamen am Dreikönigstag in die katholische Pfarrkirche Schierling, für die Pfarrer Bernhard Pastötter besonders den Segen erbat. Er stellte die Sterndeuter vor, die das Jesuskind suchten, und er ließ am Weihrauch riechen, den sie als eines der Geschenke mitgebracht hatten. Das eigentliche Geschenk für Jesus aber sei die Liebe im Herzen, so Pfarrer Pastötter. Christa Schäfer gestaltete die Feier musikalisch mit und eine junge Solistin sang „In jedem Kind träumt Gott den Traum der Liebe,

in jedem Kind strahlt ein Stück Hoffnung auf, in jedem Kind blüht Hoffnung, wächst die Zukunft, in jedem Kind wird unsere Erde neu.“ Die Musik dazu hatte Prof. Kunibert Schäfer zur „Woche für das Leben“ der Pfarrei Schierling im Jahre 1991 komponiert, und es war auch beim „Fest für das Leben“ zu hören, zu dem damals rund 450 Besucher in die Mehrzweckhalle Schierling gekommen waren. Pfarrer Pastötter legte jedem Kind die Hände auf und erbat den Segen.

Neue Kindertagesstätte

SCHIERLING. Bereits im Jahr 2022 wurde als Übergangslösung für die Kinderbetreuung eine Container-Anlage in Betrieb genommen. Derzeit wird eine neue Einrichtung im Süden des Ortes Schierling geplant, und zwar etwa gegenüber dem Wertstoffhof. Es wird sich um insgesamt 5 Gruppen handeln, und zwar um Kinderkrippen- und Kindertagesgruppen.

Blutspenden

SCHIERLING. Der Bedarf an Blut ist weiterhin sehr hoch. Umso erfreulicher ist die Teilnahme an den Blutspendeterminen in der Schierlinger Mehrzweckhalle. Bis zu 216 Personen wurden an einem Tag registriert. Der Großteil der Spender vereinbart den Termin online und muss deshalb nicht warten. Die ehrenamtlichen Helfer, zu denen auch Christian Brandt, Christa Brandt, Hedwig Spiegel, Irmgard Blain und Inge Blüml, Brigitte Mayer-Peter und Isolde Holderried gehören freuen sich über den guten Zuspruch.

„Wir leben Europa“

85 Gäste aus Eggmühl und Schierling feierten an der Atlantikküste das 25-jährige Bestehen der Gemeindepartnerschaft mit Penmarc'h



Zum 25-jährigen Bestehen der Gemeindepartnerschaft zwischen Penmarc'h und Schierling/Eggmühl gab es als Gastgeschenk ein vom Bildhauer Youn Capitaine (links) geschaffenes Hochrelief, das Penmarc'h's Bürgermeisterin Gwenola Le Troadec im Beisein der beiden Vorsitzenden der Partnerschaftsvereine Sandrine Jadé und Colienne Van Innis



Vertreter der Vereins-Vorstandschaften und der beiden Gemeinden auf einem Foto

EGGMÜHL/SCHIERLING/PENMARC'H. Die Gemeindepartnerschaft zwischen Schierling-Eggmühl und Penmarc'h an der Westküste Frankreichs besteht seit 25 Jahren. Die Völkerverständigung, das herzliche Miteinander und das Weitertragen der Werte Europas durch die jungen Leute stehen im Mittelpunkt der Verbindung. Das wurde einmal mehr beim Fest zum Jubiläum bekräftigt, zu dem 85 Personen aus Bayern in die Bretagne gereist waren. Auslöser für die Begründung der Partnerschaft war die Erinnerung an die „Schlacht bei Eggmühl“ am 22. April 1809, aufgrund derer der 60 Meter hohe und am 17. Oktober 1897 eingeweihte Leuchtturm „Phare d'Eckmühl“ am Atlantik errichtet wurde, und seitdem den Seefahrern den richtigen Weg weist.

Gemeinsame Wurzeln
Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl verwies darauf, dass es die einzelnen Menschen und die Freundschaften zwischen den Menschen sind, welche die Gemeindepartnerschaft tragen. Er dankte für die außerordentliche Gastfreundschaft und hob die Leistungen der Gründer hervor. Der Kern der Gründungsidee sei die gegenseitige Bereicherung aufgrund der gemeinsamen Wurzeln, die nicht zuletzt aus dem Christentum erwachsen, gewesen. Er hatte als Gastgeschenk eine in Schierling gefertigte Tischstandarte mitgebracht. Als echtes Geburtstagsgeschenk und als Überraschung für alle Gäste wurde von den Bretonen der Leuchtturm „Phare d'Eckmühl“ aus feiner Schokolade hereingetragen. Die Köstlichkeit schnitten die beiden Bürgermeister gemeinsam an und bald war sie verspeist.



Bürgermeister Christian Kiendl überreichte an seine Amtskollegin eine Tischstandarte mit der Stickerei „Freundschaft“ und „Amitié“

Festakt vor dem Rathaus
Es war das erste Zusammentreffen mit der seit 2020 amtierenden Bürgermeisterin Gwenola Le Troadec. Sie versicherte bei der Begrüßungsansprache im Garten des zum Teil neu erbauten Rathauses, dass ihr die Gemeindepartnerschaft am Herzen liegt und sie an der Seite des Partnerschaftsvereins mitarbeiten will. Besonders in Zeiten des Krieges in Europa und der Inflation sei es wichtig, dass man sich gut versteht. „Die junge Generation ist gefordert, die Kontinuität für die Zukunft zu sichern“, sagte sie.

Vielfältiges Programm
Die französischen Gastgeber hatten für die Woche ein vielfältiges Informationsprogramm zusammengestellt, das auch Vorträge über die Geologie und die Auswirkungen des Klimawandels, einen Besuch des berühmten Aquariums in Brest, eine Fahrt auf dem Fluss Odet, sowie eine Fahrt aufs Meer mit dem Seenotrettungsboot „Prince d'Eckmühl“ beinhaltet. Bei dem von den Vereinen vorbereiteten Abend

gab es viel bretonische Folklore und Geschichte, sowie einen flotten Tanzkurs.

„Danke für die Liebe unter uns“

Präsidentin Sandrine Jade aus Penmarc'h holte die Vorstandschaften beider Partnerschaftsvereine auf die Bühne, stellte diese als die Engagierten vor und freute sich, dass sich in den 25



Zum Besuchsprogramm gehörten auch ausführliche Informationen über die Auswirkungen des Klimawandels an der Atlantikküste

Jahren so viele Familienfreundschaften über die Ländergrenzen entwickelt haben. Sie war sicher, dass das in die Zukunft trägt. „Danke für die Liebe unter uns“, sagte sie und dankte besonders ihrer Mannschaft für die großartige Unterstützung über die vielen Jahre hinweg. Schierlings Präsidentin Colienne van Innis verwies auf die jeweilige Tradition und Kultur der

beiden Gemeinden, sowie auf die gemeinsamen Bezugspunkte aus kriegerischen Zeiten. Die beiden Orte hätten eine gemeinsame Sprache gefunden, die auf gegenseitigem Respekt und dem Wunsch nach Austausch entspringt. „Wir leben Europa!“ rief Colienne van Innis in den Saal und das sei der beste Garant für eine friedvolle Zukunft.

Otto Gascher wurde 80



SCHIERLING. Schierlings ehemaliger Bürgermeister und Ehrenbürger Otto Gascher war seit 1972 der entscheidende Politiker für die Integration des Marktes Schierling in den Landkreis Regensburg. Er hatte nach dem aufgrund der Landkreisgebietsreform erfolgten Wechsel von Niederbayern in die Oberpfalz sofort ein Kreistagsmandat errungen und stieg später zum Bezirks-Vizepräsident und stellvertretendem Landrat auf. Am 10. März wurde er 80 Jahre alt.

Gut 300 Personen gratulierten persönlich im Saal des Kirchenwirts. Gascher hatte sich anstelle von persönlichen Geschenken die Unterstützung für Hilfsorganisationen gewünscht. Insgesamt 4.425 Euro kamen zusammen, die er an die „Helfer vor Ort“ des Malteser Hilfsdienstes Oberdeggenbach und an die Moldawien-/Ukraine-Hilfe der Pfarrei Schierling übergab.

Spenden anstelle von Geschenken

„Im Alter macht es mehr Freude zu geben als etwas zu bekommen“, sagte er bei der Spendenüber-

gabe. Die Malteser bedachte er, weil sie allen Menschen in Krankheit und bei Unfällen schnell helfen. Und die Unterstützung der Moldawienhilfe sei auch eine Erinnerung an seinen verstorbenen Freund Pfarrer Hans Bock, der Zeit seines Lebens über den eigenen Kirchturm hinausblickte und bereit war, dort zur Linderung der Not beizutragen, wo sie akut herrscht. Nach Gascher habe Pfarrer Bock die Moldawienhilfe gegründet, die sich der Kinder und alten Leute im ärmsten Land Europas annimmt, jetzt aber auch die Flüchtlinge aus der Ukraine in deren Heimat unterstützt.

Tod nach Aktenlage

Schüler informierten sich über das mörderische Euthanasie-Programm der Nazis



Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse der Placidus-Heinrich-Mittelschule informierten sich am „Stolperstein“ am Rathaus über die Verbrechen der Nationalsozialisten

SCHIERLING. Die achte und neunte Klasse der Placidus-Heinrich-Mittelschule beschäftigte sich am „Stolperstein“ mit der Ermordung der Schierlingerin Theres Wallner durch die Nazis im Jahre 1940. Religionslehrerin Monika Gaßner hatte die jungen Leute darauf vorbereitet und ihnen vor allem den Schutz der Würde eines jeden Menschen nahegebracht, der im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland verankert ist.

Fritz Wallner erklärte den Mitschülern, dass Adolf Hitler schon 1925 in seinem Buch „Mein Kampf“ die von ihm ausgelösten Morde angekündigt hatte. „Wer geistig und körperlich nicht gesund ist und würdig ist, darf sein Leid nicht im Körper seines Kindes verewigen“, so einer der grausamen Sätze des späteren Diktators in seinem Buch.

Hitler hatte alles angekündigt

Im Jahre 1929 präzisierte dies Hitler auf dem Reichsparteitag in Nürnberg und erklärte, dass die „Beseitigung von 700.000 bis 800.000 der Schwächsten von einer Million Neugeborenen jährlich eine Kräftesteigerung der Nation bedeute und keinesfalls eine Schwächung.“ Die Ideen Hitlers seien nachweislich vor seiner Machtergreifung bekannt gewesen, sagte Wallner den staunenden Schülern, und trotzdem hätten ihn immer mehr Menschen gewählt.

Geplanter Mord

Somit sei schon damals das Todesurteil der im Jahre 1891 geborenen Schierlingerin Theres Wallner gefallen, denn sie befand sich seit 1914 in psychiatrischen Einrichtungen in Deggendorf/Mainkofen und später

in Regensburg. „Obwohl sie nicht geisteskrank gewesen ist, sondern sie die gesamten Umstände ihres erwachsen werdens in Notlagen drängten“, so Fritz Wallner. Theres Wallner sollte nach dem Willen ihrer Eltern in diesen Einrichtungen geholfen und geheilt werden, doch dort sei sie nur verwahrt worden, weshalb eine Heilung nicht stattfinden konnte. Die konkrete Legitimation zu ihrer Ermordung unterschrieb Adolf Hitler symbolträchtig am 1. September 1939, dem Tag seines Überfalls auf Polen. Er ermächtigte damit Ärzte angeblich unheilbar Kranken den „Gnadentod zu gewähren“

Es gibt kein unwertes Leben

Fritz Wallner machte den dahinter stehenden Zynismus deutlich und er betonte, dass es keinem Menschen zu irgendeiner Zeit zusteht, so ein Urteil zu fällen



Das tragische Schicksal der Theres Wallner und die Umstände der Verbrechen der Nazis hat Fritz Wallner in der Broschüre „Tod nach Aktenlage“ zusammengestellt, die bei Schreibwaren Gust kostenlos bezogen werden kann. Er will mit der Zusammenfassung zeigen, wie nah sich die widerliche Fratze der Nazis mit ihrem Unrechtssystem bis in die letzten Winkel der Republik und Europas hinein Bahn gebrochen hatte.

und den Mord zu genehmigen. Hitler habe auf diese Weise etwa 300.000 unschuldige Landsleute als „unwertes Leben“ vergasen und verbrennen. Wallner bat die jungen Leute, alles dafür zu tun, dass es zu so einem Unrecht und Unheil nie wieder kommt, wie es vor über 80 Jahren in Deutschland geschehen ist. Dafür seien Bildung ebenso nötig wie das Leben der Werte und Normen, welche die Demokratie voraussetzen. Er dankte Monika Gaßner für ihre Initiative und den Schülern für ihr Interesse.

Leidvolle Geschichte

SCHIERLING. Vor 90 Jahren, im März 1933, kam Adolf Hitler endgültig an die Macht. Die Menschen jubelten, feierten im ganzen Land und ahnten dabei wohl nicht, welchem Verbrecher sie in Wahrheit huldigten. Auch Schierling und die Dörfer in der Umgebung waren keine Ausnahme. Mit einem „Fackelzug, wie ihn Schierling noch nie erlebte“ feierten die Schierlinger am 21. März 1933 die erste Zusammenkunft des Reichstages. So stand es damals in der Zeitung. Doch dieser Reichstag, das Parlament, kastrierte sich schon drei Tage später mit dem „Ermächtigungsgesetz“ selbst und überließ Adolf Hitler die uneingeschränkte Macht, inklusive der Gesetzgebungsgewalt. Hitler war durch Wahlen an die Macht gekommen. Während seine Nationalsozialistische Partei Deutschlands (NSDAP) bei den Wahlen 1928 nur 2,6 Prozent der Stimmen erhielt, wurde sie bereits fünf Jahre später mit 43,9 Prozent der Stimmen gewählt. Hitler fackelte nicht lange. Schon am 22. März 1933 wurde als erstes das Konzentrationslager in Dachau eröffnet.

Bilanz des Wahnsinns

Was der Schierlinger Schulleiter am 21. März 1933 als „Frühling“, also als Anbruch und Aufbruch zu einer neuen Zeit anpries, entpuppte sich 12 Jahre später als der größte Schrecken der Menschheitsgeschichte:

- 60 - 70 Millionen Tote aufgrund des Zweiten Weltkrieges, darunter Millionen, die in rund 1.000 Konzentrations- und Nebenlagern sowie sieben Vernichtungslagern ermordet wurden.
- 6 Millionen ermordete europäische Juden.
- 12 bis 14 Millionen Vertriebene und Flüchtlinge, die nie mehr in ihre Heimat zurückkehren konnten.
- Etwa 300.000 deutsche Landsleute, die als angeblich „unwertes Leben“ in Gaskammern ermordet wurden, unter ihnen auch die Schierlingerin Theres Wallner.

Die Lehren für heute

Der Geschichtswissenschaftler Thomas Weber hat im November letzten Jahres das Buch „Als die Demokratie starb“ vorgelegt. Darin äußern sich führende internationale Historikerinnen und Historiker zum Ende der Weimarer Republik und dem Wesen der nationalsozialistischen Herrschaft. Weber mahnt aktuell zur Wachsamkeit. Der Sturm auf das Kapitol in Washington, die Ereignisse von Brasilia oder die „Reichsbürger“ um Prinz Heinrich XIII., das alles sei spektakulär und schlimm genug. Aber viel gefährlicher sei das graduelle Abgleiten in die illiberale Demokratie. Der Niedergang der Demokratie sei ein schleicher Erosionsprozess, so Weber in einem Interview mit der Frankfurter Rundschau vom Januar 2023.



Das „braune Haus“ am Rathausplatz war Schierlings Stützpunkt der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) und auch zentraler Platz für den Schierlinger Aufmarsch am 21. März 1933

Weitergebildet



SCHIERLING. Aus- und Fortbildung spielen beim Markt Schierling in allen Bereichen eine besondere Rolle. Das gilt auch für die Kläranlage und die Betreuung der Abwasseranlage als einem wichtigen Thema des Umweltschutzes. Oliver Kroiß (Bildmitte) hat die Weiterbildung zur Fachkraft für Abwasser-

technik erfolgreich abgeschlossen. Er wurde dafür von Bürgermeister Christian Kiendl, Geschäftsleiter Manuel Kammermeier und Abwassermeister Thomas Treintl beglückwünscht. Der Bürgermeister bestätigte dem Team eine optimale und wirtschaftliche Führung der gesamten Anlage.

Schwebende Schnecke



SCHIERLING. In der Kläranlage ist ein weiteres Schneckenhebewerk ersetzt worden. Ein Kran hob das rund zwei Tonnen schwere und rund elf Meter lange Stahlteil aus seiner Rinne. Nach Abwassermeister Thomas Treintl kommen jährlich rund 1,1

Millionen Kubikmeter Abwasser in etwa sechs Metern Tiefe in der Kläranlage an. Mit den drei Schneckenhebewerken wird das Abwasser auf das Niveau der Kläranlage hoch gehoben, damit es im freien Gefälle durch die Anlage fließen kann. Zwei Schnecken haben eine Leistung von je 46 Litern in der Sekunde. Die große Regenwasserschnecke hat eine Leistung von 65 Liter in der Sekunde. Diese kann bei Bedarf zugeschaltet werden. Im Normalfall reicht es aber aus, dass eine Schnecke läuft, so Treintl. Alle drei Schnecken sind mittlerweile durch Kies, Sand und Splitt, die mit dem Abwasser an der Kläranlage ankommen, so stark verschlissen, dass ihre Effizienz spürbar verringert ist. Eine der Trockenwitterschnecken wurde bereits ersetzt, nun folgte die zweite. Die Kosten betragen rund 50.000 Euro.

Nahwärme im Ortskern

SCHIERLING. Das Kommunalunternehmen Markt Schierling hat im Auftrag des Marktgemeinderates eine Machbarkeitsstudie über die Chancen einer klimaschonenden Nahwärmeversorgung für den nördlichen Ortskern Schierlings in Auftrag gegeben.

Diese setzt auf dem Energienutzungsplan auf, den die Energieagentur Regensburg schon im Jahr 2020 erstellt hat. Für die Machbarkeitsstudie ist vom Bund eine Förderung in Höhe von 50 Prozent in Aussicht gestellt.



Schützenkönig

BUCHHAUSEN/OBERDEGGENBACH. Josef Rohrmayer wurde erstmals Schützenkönig der Napoleon-Schützen Buchhausen-Oberdeggenbach. Wurstkönig wurde Erich Rohrmayer und Brezenkönig der Nachwuchsschütze Julius Dachs. Der scheidenden Schützenkönig König Rainer Süssel hatte beim Schützenabend ein Essen gestiftet.



Faschingszug

SCHIERLING. Am Unsinnigen Donnerstag präsentierten die Kinder des Kindergartens St. Wolfgang beim Faschingsumzug in der Waldstraße ihre zauberhaften Kostüme. Bereits gegen 8 Uhr morgens lachten im Kindergarten die sieben Zwerge, starke Ritter und hübsche Prinzessinnen um die Wette, bevor sie die Bewohner des Marktes mit dem ersten Faschingsumzug seit 1978 erfreuten.

600 als Ziel

Der Schierlinger Förderverein der Schulen gilt mit 530 Mitgliedern als größter in Bayern –

Zum 20. Jubiläum begeisterte das Duo Elli & Tina mit ihrem Programm – Gründungsvorsitzender Dr. Josef Kindler ist jetzt Ehrenmitglied



Der Gründungsvorsitzende des Fördervereins der Schierlinger Schulen, Dr. Josef Kindler (Bildmitte) wurde zum ersten Ehrenmitglied ernannt und durch Bürgermeister Christian Kiendl (links), sowie den Vereinsvorsitzenden Jürgen Eifler (rechts) beglückwünscht

SCHIERLING. Der Förderverein der Schierlinger Schulen wurde vor 20 Jahren gegründet und hat sich seitdem zu einem außerordentlichen Erfolgsmodell entwickelt. Mit einem fulminanten Fest und über 200 Gästen wurde das Jubiläum in der Eggmühler Holmer-Halle gefeiert. Vorsitzender Jürgen Eifler und ein großes Team von engagierten Ehrenamtlichen hatten das Ambiente bereitet. „Elli & Tina“ mit der ehemaligen DSDS-Siegerin Elli Erl sorgten mit einem mitreißenden Auftritt für tolle Stimmung.

Unter den vielen Gästen der Jubiläumsfeier waren die aktuellen Schulleiter Markus Winkler und Josef Hoffmann, sowie Karlheinz Neumann, der Rektor zur Gründungszeit, und die ehemalige Schulleiterin Gudrun Schnitzer (Honke), die aus Franken angereist war. Vorsitzender Jürgen Eifler stellte heraus, dass der Verein seit 20 Jahren schülerorientiert, praxisbezogen, abwechslungsreich und weltbildend arbeitet. Man könne stolz sein, denn der Schierlinger Verein ist mit 530 Mitgliedern der vermutlich größte Schulförderverein in Bayern und einer der größten in Deutschland.

Getragen von der Bürgerschaft

Von vielen Mitbürgern gebe es eine Verbundenheit von Anfang an. Eifler erinnerte daran, dass der

Auslöser für die Vereinsgründung die bundesweit schwachen Resultate bei der Pisa-Studie gewesen sind. „Man wollte in Schierling dem drohenden Wissensverlust nicht tatenlos zusehen!“, so Eifler. Mit vielen Mitgliedern, Spendern und Sponsoren sei es gelungen, eine individuelle Förderung aller Schüler der beiden Schulhäuser zu erreichen. „Und zwar ohne auf das Alter, die Herkunft, die Religion oder die Hautfarbe zu schauen!“, fuhr er fort und bekam dafür großen Applaus. Nach wie vor gehe es vor allem um die Förderung der Kernkompetenzen. Die Sprache, das Lesen und die Mathematik sind besonders wichtig. Aktuell stammen die gut 400 Schüler aus über 20 Herkunftsländern. Es kommen nach Eifler auch musische und künstlerische Themen hinzu, die im Normalunterricht nicht mehr vorkommen. „Der Förderverein springt da in die Bresche!“, so Eifler.

Das Wohl der Kinder im Auge

Bürgermeister Christian Kiendl gehört seit der Gründung dem Vorstand des Vereins an und er attestierte eine segensreiche Arbeit. „Unser Verein ist schon deshalb wichtig, weil er nur das Wohl der Kinder im Auge hat“, so Kiendl. Stellvertretend für alle engagierten Ehrenamtlichen überreichte er als

Die ehemalige DSDS-Siegerin Elli Erl (links) und Tina van Wickeren (rechts) begeisterten das Publikum ebenso wie die Kinder, die mit ihnen auf der Bühne singen durften

Anerkennung des Marktes Schierling einen Blumenstrauß an Jürgen Eifler. Der wiederum holte Dr. Josef Kindler auf die Bühne, der den Verein ab der Gründung 14 Jahre lang geführt und gelenkt hat. Auch heute sei er noch bei fast jeder Sitzung dabei und bringe seine Ideen ein. „Du bist die Stütze seit dem ersten Tag!“, sagte er zu Kindler und überreichte die Urkunde zur Ernennung als erstes Ehrenmitglied des Vereins. Dr. Kindler verwies auf den Zusammenhalt und die Arbeit so vieler Menschen und hob besonders die Integrationsleistung heraus, aufgrund derer dem Verein schon im Jahre 2008 der Bürgerkulturpreis des Bayerischen Landtags verliehen worden war. Beim vierstündigen Abend begeisterten dann die aus Geiselhöring stammende Elli (Erl) und Tina (van Wickeren) das Publikum mit einem spektakulären Auftritt.



Das Publikum in der voll besetzten Eggmühler Holmer-Halle ließ sich begeistern und setzte auch die Taschenlampe am Handy für die Stimmung ein



Daten und Erfolge

Jürgen Eifler rechnete vor, dass in den 20 Jahren rund 400.000 Euro in etwa 17.000 Förderstunden für die Schüler in den Schulhäusern Schierling und Eggmühl investiert werden konnten. Die Zahl der Mitglieder sei höher als die Zahl der Schüler, was er als Beweis für eine tiefe Verwurzelung in der Bevölkerung wertete. Mit 530 Mitgliedern sei man auch „in Deutschland ganz weit vorne.“ Jetzt sei das Ziel, die Marke 600 zu erreichen, so Eifler.

„Hat das Erfolg gehabt?“, fragte der Vorsitzende rhetorisch. Das könne man nicht gesichert messen, doch dass die individuelle Förderung das Beste sei, um das Beste aus den jungen Menschen herauszuholen, zeige sich am qualifizierenden Abschluss. „Über Jahre hinweg erzielen unsere Schulabgänger deutlich bessere Ergebnisse als im bayerischen Durchschnitt!“, stellte Eifler fest.

Der Wunsch nach Frieden



Am Dankgottesdienst mit den Pfarrern Bernhard Pastötter und Uwe Biedermann nahmen auch viele Vereine teil



Am Gedenkstein war zwischen der Bundes- und Marktflagge die Schierlinger Friedensfahne aufgehängt worden, die das Wort „Frieden“ in unzähligen Sprachen zeigt

SCHIERLING. Der Markt Schierling gedachte der Errettung aus Kriegsnot vor 78 Jahren. Die Erinnerung an schwere Zeiten der Vorfahren und die Sehnsucht nach Frieden zogen sich wie ein roter Faden durch die öffentliche Kranzniederlegung mit Bürgermeister Christian Kiendl und den ökumenischen Gottesdienst mit den Pfarrern Bernhard Pastötter und Uwe Biedermann.

Immer noch leben in Schierling und der Umgebung Menschen, welche die Tage des Schreckens und Bangens um den 27. April 1945 erlebt haben, als die Sprengung der Muna drohte, in der etwa 6.000 Tonnen Giftkampfstoffe gelagert waren. Nicht nur deshalb plädierte Bürgermeister Christian Kiendl für eine Erinne-

runskultur, die Respekt zeigt für die unsägliche Not, die Kriege gebracht haben. Erinnerungskultur bedeute den Umgang des Einzelnen und der Gesellschaft mit ihrer Vergangenheit und ihrer Geschichte. In einer Zeit, in der viele Menschen mit sich selbst beschäftigt sind, in der nach wie vor das Geld die wichtigste Rolle zu spielen scheint, und fast alles auf seine „Wirtschaftlichkeit“ abgeklopft wird, bestehe die Gefahr, dass man die Geschichte aus dem Auge verliert.

Beim Dankgottesdienst gedachte Pfarrer Uwe Biedermann auch der Menschen, die den aktuellen Krieg in der Ukraine nicht gewollt haben, jetzt aber von diesem zerrieben werden. Schierling sei 1945 massiv bedroht gewesen

und bewahrt geblieben. Dafür wurde Gott gedankt und dieser Dank mahne als Herausforderung für die Gegenwart. „Gegen allen Pessimismus vertrauen wir auf Gott!“, so Biedermann. Der Kirchenchor gestaltete den ökumenischen Gottesdienst mit und sang dabei auch von Lorenz Maierhofer „Herr, lass uns versteh'n, dass wir verbunden sind, als Gottes Kinder, alle Menschen, alle Völker“. Pfarrer Bernhard Pastötter betonte, dass wohl alle den Wunsch nach Frieden im Herzen verspüren, „wir in Schierling und auf der ganzen Welt“. Der Wunsch nach Frieden verbinde, und wer einen solchen nicht hat, bei dem stimme etwas nicht. „Aber nicht Friede, sondern der Streit ist die Realität!“, bedauerte der Pfarrer.



Besinnung am Löwendenkmal

EGGMÜHL. Am 214. Jahrestag der Schlacht bei Eggmühl legten Bürgermeister Christian Kiendl und Hauptmann Marcus Troidl von der Darstellerguppe „Königlich baierisch 4tes Linien Infanterie Regiment“ am Löwendenkmal jeweils einen Kranz nieder. Sie gedachten der wahrscheinlich 5.000 Toten, die im Fünften Koalitionskrieg der Truppen Napoleons und seiner Verbündeten Bayern und Württemberg am 22. April 1809 gegen Österreich ge-

fallen sind. Zum Gedenken hatten sich Darsteller in bayerischen und französischen historischen Uniformen eingefunden. Am Löwendenkmal waren die Fahnen von Frankreich, Deutschland, Österreich und Bayern gehisst. Bürgermeister Christian Kiendl wies in seiner Ansprache auf die Wichtigkeit hin, zu jeder Zeit die Sinnlosigkeit von Kriegen bewusst zu machen. Das im Jahre 1909 errichtete Löwendenkmal sei dafür ein Mahnmahl.

www.schierling.de

Oktoberfest



EGGMÜHL. Beim Oktoberfest im BRK-Seniorenheim Schloss Eggmühl spielte die Kapelle „Schierlinger Blech“ zünftig auf. Im Schlosssaal war alles weiß-blau dekoriert. Heimleiter Bernhard Strazim freute sich über das große Interesse der Bewohner und darüber, dass auch viel Angehörige an dieser Veranstaltung teilnahmen. Er dankte der Kapelle mit Werner Braun, Markus

Schweiß, Fritz Beiderbeck, Christian Brandt, Norbert Höglmeier und Mathias Voigt. Ganz nach dem Motto „Boarisch gspuit und gsung“ unterhielt die Kapelle die Besucher und Werner Braun sorgte mit Witzen und Anekdoten für die heitere Seite. Die Hausküche servierte stيلة Münchner Backhendl mit Kartoffelsalat sowie Oktoberfestbier.

Asphalt-Deckschicht



SCHIERLING. Im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ hat die Firma Pritsch auf das letzte Teilstück der Erschließungsstraße die Asphaltfeinbetonschicht aufgebracht. Es handelt sich dabei um eine Maßnahme des Kommunalunternehmens. Bisher war die Straße über Jahre hinweg nur mit der Tragschicht ausgestattet gewesen, denn es war zu befürchten, dass aufgrund der regen Bautätigkeit die Feinschicht Schäden davonzutragen würde. Nachdem die Bauarbei-

ten sowohl auf der Baustelle von Biberger als auch für die neue SMP-Halle soweit abgeschlossen waren, dass nur noch Regelverkehr zu erwarten war, konnte die etwa 60.000 Euro teure Maßnahme abgewickelt werden. Das Kommunalunternehmen hatte dafür in der Bilanz eine Rückstellung gebildet, die damit aufgelöst wird. Alle Verkehrsteilnehmer sind jetzt aufgefordert, mit der Straße pfleglich umzugehen, damit sie möglichst sehr lange Bestand hat.

Qualitätssiegel



REGENSBURG. Bereits zum fünften Mal ehrte Landrätin Tanja Schweiger Betriebe und Unternehmen aus Stadt und Landkreis Regensburg für ihre frauen- und familienfreundliche Personalpolitik mit einem Qualitätssiegel und einer Urkunde. Die Auszeichnung der 48 Preisträger fand am 4. Juli im Landratsamt Regensburg statt. Unter den Geehrten waren aus dem Bereich des Marktes

Schierling das BRK Seniorenheim Schloss Eggmühl sowie Labertaler Heil- und Mineralquellen. Zu den Bewertungskriterien im Onlinebewerbungsbogen zählten unter anderem familienbewusste Arbeitsbedingungen, wie die flexible Gestaltung von Arbeitszeit und -ort, eine familienfreundliche Arbeitskultur sowie Service- und Unterstützungsangebote für Beschäftigte.

Neuer Vorsitzender



Die neue Vorstandschaft des Vereins für Heimatpflege: (von links) Manfred Geiger, Mathias Voigt, Manuel Kraus, Benjamin Baumann, Bernhard Sedlmeier, Johanna Gascher, Sebastian Feigl, Tina Rönisch und Cordula Beise

SCHIERLING. Benjamin Baumann ist neuer Vorsitzender des Vereins für Heimatpflege. Er wird damit einer der Hauptverantwortlichen für das vom 2. bis 4. August 2024 auf und um die Viehmarktwiese geplante „Gennßhenkerfest“ sein. Bei der Vorstandswahl vollzog sich ein Umbruch. Die neue Vorstandschaft besteht aus Benjamin Baumann und Manuel Kraus als erstem und zweitem Vorstand, sowie Cordula Beise als Schriftführerin, Sebastian Feigl bleibt Kassier. Die Beisitzer

Mathias Voigt, Johanna Gascher und Manfred Geiger wurden im Amt bestätigt. Neu als Beisitzer wurden Tina Rönisch und Bernhard Sedlmeier gewählt. Bürgermeister Christian Kiendl dankte allen ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für ihr großes Engagement über oft sehr viele Jahre hinweg. Er freute sich besonders über die große Beliebtheit der Marktführungen, die durch die Gennßhenker ins Leben gerufen wurden und mitgestaltet werden.

Halleluja: Orgelnacht



SCHIERLING. Buchstäblich alle Register zogen bei der „Orgelnacht“ in der katholischen Pfarrkirche die beiden Organisten Dr. Alexander Reichle und Franz Schloder, sowie der mit Sängerinnen und Sängern aus Rohr und Allkofen verstärkte Kirchenchor Schierling, und Gesangs- und Instrumentalsolisten. Die Vorträge waren erhehend und begeisternd zugleich und entsprechend lang hielt der Beifall der Besucher an. Pfarrer Bernhard Pastötter hatte den Abend als „Sommerkonzert“ angekündigt, bei dem die Orgel als „Königin der Musikinstrumente“ im Vordergrund steht. Die Kirchen-

chöre überzeugten mit einem vielseitigen Programm und durch das Kirchenfenster konnte man zum Start dieses Teils den Eindruck einer „blauen Nacht“ haben, denn sie leuchteten so. Als Gesangssolisten wirkten die Sopranistinnen Martha Spielbauer und Gabriele Zieroff, der Tenor Stefan Zieroff, sowie der Bariton Tobias Hänschke mit. Einen eindrucksvollen Höhepunkt stellte Dieterich Buxtehudes „Kommst du Licht der Heiden“ mit dem Schluss „Dann so will ich für und für, Hosianna singen dir“ dar. Dieses Stück begleiteten Carolina Brem und Greta Gabriel mit der Violine.

Bestand gesichert



INKOFEN. Beim Stockclub InkoFen wurde Bernhard Meier zum neuen Vorsitzenden gewählt. Uwe Meier als Stellvertreter, Edi Meizinger, Franz Piendl und Josef Lustig als Beisitzer, Anneliese Meier als Kassenwartin und Martin Straubinger als Schriftführer komplettieren die Vorstandstand. Bedingt durch die Coronapandemie und einer krankheitsbedingten Auszeit des Vorsitzenden war eine Krise im Verein nicht mehr auszuschließen. Bei der Jahres-

hauptversammlung ging es deshalb darum, wieder „Leben in den Verein“ zu bringen. In einem ersten Anlauf konnten die meisten Vorstandsämter besetzt werden. Für den Vorsitzenden brauchte es eine zweite Versammlung, bei der ebenfalls Bürgermeister Christian Kiendl die Wahl leitete. Kiendl betonte die Wichtigkeit von funktionierenden Vereinen, denn besonders in den Dörfern seien sie Garant, „dass sich was rührt“.

Schlüsselfunktion bei Nachhaltigkeit

Der Markt Schierling hatte zum Neujahrsempfang die Akteure der Wirtschaft, des Handwerks und der Dienstleistungen eingeladen

SCHIERLING. Beim Neujahrsempfang des Marktes Schierling im Saal des Kirchenwirts sprach der Ingolstädter Wirtschaftsprofessor Reinhard Büchl vor gut 130 Gästen über angewandte Nachhaltigkeit. Nach seiner Überzeugung wird die Gesellschaft schon in absehbarer Zeit nicht nachhaltig handelnde Unternehmen nicht mehr akzeptieren.

Bürgermeister Christian Kiendl stellte fest, dass Wirtschaft, Handwerk, Handel und Dienstleistung im Wandel sind, der bei den Unternehmen und bei der öffentlichen Hand Kreativität, Umweltbewusstsein, Kapital, Einfühlungsvermögen, gegenseitiges Vertrauen und ein hohes Maß an Einsicht und Mut gleichermaßen erfordert. Professor Büchl wies den Unternehmen die Aufgabe zu, Produkte und Dienstleistungen herzustellen oder zu erbringen, die den Menschen direkt oder indirekt dienen. Außerdem bieten die Unternehmen die einzige Möglichkeit, für Massen an Menschen den Lebensunterhalt zu ermöglichen, für das Alter vorzusorgen und sich zu verwirklichen.

Schlüsselfunktion für Unternehmen

Besonders in der Transformationsphase der Nachhaltigkeit würden die Unternehmen deshalb Schlüsselfunktionen einnehmen und damit in Zukunft noch wesentlich mehr gefordert sein. Das Hauptgebot der Nachhaltig-

Der Ingolstädter Wirtschaftsprofessor und ehemalige Unternehmer Reinhard Büchl (Bildmitte) war Hauptredner beim Neujahrsempfang des Marktes Schierling. Er bekam neben einem „Schierlinger Korb“ Beifall vom Publikum sowie von (von rechts) Bürgermeister Christian Kiendl, zweiter Bürgermeisterin Maria Feigl, MdB Peter Aumer, Landrätin Tanja Schweiger und dritter Bürgermeisterin Claudia Buchner

keit formulierte er vor Geschäftsinhabern, Geschäftsführern und Vorständen von Betrieben und Unternehmen so: „Keiner lebe zu Lasten eines anderen, weder zeitgleich noch zeitversetzt!“ Für ihn war klar, dass dafür Veränderungen notwendig sind, die Chancen und Risiken gleichermaßen bringen. Es gehe um das Zielfoto einer nachhaltigen Gesellschaft in 20 Jahren. „Wie schaut Schierling in 20 Jahren aus?“, fragte er rhetorisch und war sich gleichzeitig sicher, dass die Kreativen gewinnen und die Statischen verlieren werden.

Öffentlich-private Kooperation

Nachhaltige Entwicklung sei ein Gebot der Stunde, sagte auch Bürgermeister Christian Kiendl. „Ich traue mir die Feststellung zu, dass auch in Schierling Unternehmerinnen und Unternehmer unterwegs sind, die über solche Entwicklungen nachdenken und sie in die Tat umsetzen“, so der Bürgermeister. Schierling habe Erfolg, wenn auch auf diesem Gebiet die öffentliche Hand und die



Wirtschaft zusammenarbeiten. Kiendl verwies darauf, dass der Markt Schierling und seit 2009 auch mit dem Kommunalunternehmen über die Jahre hinweg viele gewerbliche Grundstücke zu einem sehr günstigen Preis organisiert, erschlossen und den Betrieben angeboten hat.

Öko-Modellregion

Landrätin Tanja Schweiger nannte die „Öko-Modellregion“ als ein Beispiel dafür, wie der Landkreis Regensburg sich des Themas Nachhaltigkeit annimmt. Es gehe darum, die Nachfrage und die Produkte vor Ort zusammenzubringen und damit unabhängiger zu werden von größeren

Strukturen. Wichtig sei, dass sich der Landkreis in allen Teilen gleichermaßen entwickelt und gerade da sei sie stolz auf Schierling, so Landrätin Schweiger.



Freiflächen-Photovoltaik

Eine gesetzliche Änderung ermöglicht PV-Anlagen auf mehr Flächen als bisher vom Markt Schierling vorgesehen waren



Viele Flächen entlang der Bahnlinie sind auf dem Gebiet des Marktes Schierling bereits mit PV-Anlagen bestückt. Eine Gesetzesänderung macht die Errichtung von Freiflächenanlagen für die Antragsteller nun leichter. Das vom Markt erstellte Standortkonzept ist damit hinfällig geworden.

SCHIERLING. Seit über zehn Jahren verfolgt der Markt Schierling das Ziel, möglichst viel der verbrauchten elektrischen Energie auf dem Gemeindegebiet selbst herzustellen. Deshalb wurde bereits im Jahr 2012 ein Standortkonzept zur Förderung von Freiflächenphotovoltaikanlagen beschlossen. Darin ist geregelt, an welchen Stellen und in welcher Größe solche Anlagen errichtet werden können.

Diese Größenbegrenzung ist durch eine Gesetzesänderung hinfällig geworden. Doch das Standortkonzept habe sich laut Bürgermeister Christian Kiendl als sehr gutes Instrument erwiesen, damit der Marktgemeinderat seine Planungshoheit für den Bau von Photovoltaikanlagen auf den zumeist landwirtschaftlichen Flächen ausüben kann. Von den etwa 550 Hektar Ackerflächen waren zunächst mit 50 Hektar

etwa zehn Prozent davon zur Energiegewinnung freigegeben worden. Im vergangenen Jahr wurde auf 75 Hektar erhöht.

Entlang der Bahnlinie

Es handelt sich dabei um „vorbelastete Flächen“, das bedeutet in Schierling zumeist Flächen entlang der Bahnlinie Regensburg-Landshut. Im Moment sind bereits auf rund 62 Hektar Photovoltaikanlagen gebaut oder geplant. Über 200 Hektar wären aber möglich. Die Begrenzung auf 75 Hektar kommt mit der neuen Gesetzgebung ins Wanken. Das „Gesetz zur sofortigen Verbesserung der Rahmenbedingungen für die erneuerbaren Energien im Städtebaurecht“, das zum 1. Januar in Kraft getreten ist, erleichtert den Bau von PV-Anlagen unter anderem entlang von Autobahnen und Schienenwegen mit mindestens zwei Hauptgleisen. Das bedeu-

tet, dass in Zukunft alle Freiflächenphotovoltaikanlagen, die im Abstand von bis zu 200 Metern an der Bahnlinie gebaut werden sollen, privilegiert sind. Auf solchen Flächen ist somit kein Bebauungsplanverfahren mehr nötig. Es reicht ein Bauantrag.

Entscheidung künftig beim Landratsamt

Im neuen Genehmigungsverfahren wird der Markt vom Landratsamt Regensburg beteiligt und um das gemeindliche Einvernehmen gebeten. Das Landratsamt muss dann alle nötigen Unterlagen von den Investoren wie ein Blendgutachten oder die Stellungnahme des Naturschutzes einholen. Das Standortkonzept des Marktes, mit der Höchstgrenze der Freiflächenphotovoltaikanlagen, hat dann auf die Entscheidung des Landratsamtes keinen Einfluss mehr.

Neuer Dirt-Park Der Markt hat den Wunsch aus einer Jugendumfrage erfüllt und im Freizeitzentrum 70.000 Euro investiert



Im Freizeitzentrum Schierling wurde insbesondere zur Freude der jungen Leute ein Dirt-Park angelegt



In diesem Zusammenhang gab es auch eine Erweiterung des Skater-Parks

SCHIERLING. Das Freizeitzentrum ist um eine Attraktion reicher geworden. Insbesondere für die jungen Leute ist ein „Dirt-Park“ entstanden, der mit spannenden Kurven und Hügeln Spaß und Action mit den besonderen Fahrern verspricht. Zusammen mit der Erweiterung des Skater-Parks hat der Markt rund 70.000 Euro investiert.

Bei der Segnung der neuen Anlage durch Pfarrer Bernhard Pastötter erklärte Bürgermeister Christian Kiendl, dass vor rund zwei Jahren die Jugendpflegerinnen Daniela Liebl und Julia Zeller mit Hilfe einer Sozialraumanalyse und einer Umfrage ermittelt haben, wie der Markt ansprechender gestaltet werden kann und welches Freizeitangebot von

den Jugendlichen zwischen zehn und 18 Jahren gewünscht wird. Dabei trat der Wunsch zahlreicher Jugendlicher nach einem Bikepark zutage. Diesen Wunsch hat der Markt jetzt erfüllt. Der Dank galt besonders auch dem Tennisclub Schierling, der sich dafür auf zwei Tennisplätzen verzichtet hat.

1.500 Kubikmeter

Beim Bau des Dirt-Parks wurden rund 1.500 Kubikmeter Erde bewegt. Diese kamen von der Baustelle des Dorfgemeinschaftshauses Allersdorf und vom Radwegebau in Oberlaichling. Das Design hat Christopher Steinberger von der Firma Bavaria Dirts aus Regensburg zusammen mit fleißigen Jugendlichen

entwickelt. Die verschiedenen Tables sind besonders auf die Bedürfnisse und das fahrerische Können der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet. Ein „Table“ ist ein abgeflachter Erdhaufen zum Springen. Absprung und Landung sind mit einem flachen Mittelstück verbunden. Zudem besitzt das Gelände sowohl einfachere als auch schwierige Elemente, sodass sich Heranwachsende aller Altersklassen, vom Laufrad bis zum Profi, an der Anlage austoben und neue Tricks einüben können.

Geniale Betreuung

Gelobt wurde die reibungslose Zusammenarbeit mit dem Markt Schierling und gedankt für die „richtig geniale Betreuung“, da

auf tretende Fragen und Unklarheiten sofort beseitigt wurden und vorbildlich miteinander kommuniziert wurde.

Auch der seit vielen Jahren bestehende Skater-Park wurde erweitert. Unter Andreas Schützenberger der Firma lou-Ramps erhielt die bestehende Skateanlage zwei neue Elemente. Binnen drei Tagen wurden die neuen Bauteile besonders mit Hilfe von Johannes Nieberl und den Skatern vor Ort installiert und getestet.

Was ist ein „Dirtpark“

Ein Dirtpark ist ebenfalls eine hügelige Geländestrecke mit dem Unterschied, dass die Hügel deutlich größer sind und zum Ziel haben, den Fahrer möglichst hoch

springen zu lassen um Tricks ausführen zu können. Die Sprünge richten sich an fortgeschrittene Fahrer. Für Nachwuchstrickser und Einsteiger gibt's meistens kleinere Übungssprünge, sodass jeder in der Lage ist, sich langsam an das Fliegen mit dem Bike zu gewöhnen.

Kreative Vielfalt



SCHIERLING. Die Malerin Gerlinde Knittl aus Eggmühl hat im alten Schulhaus eine viel beachtete, sehr gut besuchte und beeindruckende Ausstellung ihrer Werke angeboten. Bürgermeister Christian Kiendl freute sich über das Engagement der örtlichen Künstler, denn Kultur sei nicht nur in großen Städten wichtig, sondern vor allem auch vor Ort. Beim Rundgang verspürte er große Freude und er dankte Gerlinde Knittl mit einem Blumenstrauß. Gerlinde Knittl hatte bereits im Frühjahr eine Ausstellung in Landshut und da einen großen Erfolg. Im alten Schulhaus Schierling zeigte sie jetzt unter dem Motto „Kaleidoskop“ eine bunte und anregende Bilderfolge, in der Knittls Kre-

ativität in einer großen Vielfalt zum Ausdruck kam. Sie freute sich über den guten Zuspruch, denn dies sei für sie Anerkennung und Wertschätzung. Jedes kleine Detail sei ihr genauso wichtig wie das Gesamtwerk. „Wenn ich nicht regelmäßig zum Malen komme, fehlt mir etwas“, sagte sie. Sie sah es als etwas Besonderes an, ihre Arbeiten in einem historischen Gebäude mit Charme und Atmosphäre aus dem 17. Jahrhundert präsentieren zu dürfen. Dafür dankte sie Bürgermeister Kiendl und allen, die zum Gelingen beigetragen haben. Die Mithilfe von Verwandten und Freunden hätte die Ausstellung erst möglich gemacht. Hans Weger begleitete die Ausstellungseröffnung am Klavier.

Roland Härtinger übernahm



Roland Härtinger (links) führt jetzt den SV Eggmühl

EGGMÜHL. Roland Härtinger führt seit diesem Jahr als Vorstand den SV Eggmühl. Zur Stellvertreterin wurde die bisherige 3. Vorsitzende Melanie Jurju gewählt. An ihre Stelle rückt Gerhard Rottmeier. Florian Brattinger (Kassenverwalter) und Jürgen Weichmann (Schriftführer) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neu ist der Schriftführer-Stellvertreter. Dazu erklärten sich Sophie Kirschbaum und Veronika Olbrich bereit.

Die Abteilungsberichte ergaben, dass ein großes Augenmerk auf die Kinder- und Jugendarbeit gelegt wird. Klaus Olbrich gab einen Rückblick auf neun Jahre als Vorsitzender. „Wir sind auf einem guten Weg“, sagte er zum Bau des Sportheims. Er wolle sich damit kein „Denkmal“ setzen, wie er

schon einmal habe hören dürfen. Zu Beginn der Hauptversammlung ehrte Abteilungsleiter Klaus Olbrich 19 Mitglieder für langjährige Treue zum Sportverein.

Für 25 Jahre wurden Michaela Lugauer, Patrick Buchner, Gerlinde Schwager, Marco Strohmeier, Markus Friedrich, Heinrich Holz und Gerhard Koch ausgezeichnet. Für 30 Jahre waren dies Florian Brattinger, Julia Hofmeister, Hubert Neumeier, Brigitte Reichl und Markus Werkmann. 50 Jahre beim SV Eggmühl sind Peter Gruber, Harald Häusler, Roman Häusler, Anton Lang und Richard Lederer. Auf 65 Jahre bringt es Eduard Hofmeister sen. und bereits 70 Jahre ist Johann Deubel dabei. Zu Ehrenmitgliedern wurden Josef Bollmann und Karl-Heinz Olbrich ernannt.

Zusammenhalt



BUCHHAUSEN. Die Dorfgemeinschaft Buchhausen hat mit dem zweiten „Buchhausener Winterzauber“ erneut gezeigt, was der Zusammenhalt einer Dorfgemeinschaft bewirken kann. Bei der offiziellen Eröffnung rühmte Bürgermeister Christian Kiendl nach dem Prolog des „Weihnachtsengels“ gerade diese Stärke der Bewohner. Es wurden wieder alle Erwartungen übertroffen, denn die Besucher drängten sich dicht an dicht. Ein beachtliches Angebot an Kunsthandwerk und Kulinarik, das fast ausschließlich aus der Region stammte, wurde gut angenommen. Am Dorfplatz leuchtete ein von Hubert Zeilhofer angefertigter Lichterstern. An der musika-

lischen Begleitung wirkten die „Schierlinger Doafmuse“ und der Gospelchor „Call it out“ mit. Viel Applaus erntete auch die Flötengruppe von Elisabeth Hofmeister und eine „Newcomer-Band – noch ohne Namen“, die mit rockigen Weihnachtsliedern aufwartete. Bei den Kindern waren zwei Alpakas die Stars, und auch das Ponyreiten war heiß begehrt. „Auch wenn es viel Arbeit ist, macht es dann doch Spaß, wenn die Veranstaltung von vielen Leuten besucht wird und so die monatelangen Vorbereitungen belohnt werden“, fasste Christian Lintl, der Vorsitzende des Verein „Hobbymusiker – Freunde des Dorflebens Buchhausen“, zusammen.

Rekord-Erlös bei Flohmarkt



SCHIERLING. Die Kinder und Jugendlichen aus den beiden Schulhäusern Schierling und Eggmühl der Placidus-Heinrich-Schule hatten für den Flohmarkt gebastelt, von Zuhause alles Mögliche mitgebracht, angeboten, verkauft und jeden Cent für den guten Zweck gespendet. Der Erlös von 4.600 Euro wurde über die Armen Schulschwester einer Schule für körperbehinderte Kinder in Ghana gespendet. Die vorweihnachtliche Freude und Atmosphäre beherrschten das gesamte Schulgebäude. Über ein „super tolles Gemeinschaftserlebnis“ strahlte auch Lehrerin Martina Bachmeier. Es gebe während des ganzen Schuljahres kein zweites solches Ereignis und Erlebnis, für das sich die Schülerinnen und Schüler außerordentlich engagieren können, und weswegen sie zum Teil schon Tage vorher schlechter schlafen können. Sie war mit

Beim Flohmarkt der Schierlinger Placidus-Heinrich-Schulen wandten sich die kleinen Verkäufer neben ihren Schulkameraden auch an Erwachsene, wie etwa (von rechts) Bürgermeister Christian Kiendl, Rektor Markus Winkler, Elternbeiratsvorsitzende Astrid Brikmann und Konrektor Sepp Hoffmann

dieser Einschätzung ganz im Einklang mit Rektor Markus Winkler und Konrektor Sepp Hoffmann, die den Flohmarkt auch als eine Art eines Tages der offenen Tür sehen, „bei dem wir uns und unsere Arbeit nach der langen Corona-Zeit wieder einmal der Öffentlichkeit präsentieren können“, wie Winkler feststellte. Der Schulleiter dankte seinem Lehrerkollegium, dem EJS-Team der „Offenen Ganztagschule“ und besonders auch dem Elternbeirat mit der Vorsitzenden Astrid Brikmann, die sich alle sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Abwicklung besonders eingesetzt haben.

Wasser sparen

Der Wasserverbrauch ist leicht gesunken – trotzdem ist das Wassersparen immer noch ein wichtiges Ziel – auch in Bayern sinkt die Neubildung des wertvollen Wassers

SCHIERLING. Die Schierlinger Bevölkerung hat den täglichen Trinkwasser-Verbrauch pro Kopf von 138 Liter im Jahr 2018 auf 131 Liter im Jahr 2022 gesenkt. Trotz dieser Reduzierung ist der Wert hoch und man liegt damit immer noch etwas über dem Bundesdurchschnitt.

In den aktuellen Zeiten zunehmender Hitze ist die gesicherte Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser auch in Bayern nicht mehr selbstverständlich. Die Politik und Bevölkerung müssen darauf gleichermaßen konsequent reagieren, sparsam im Umgang mit dem wertvollen Wasser sein und insbesondere die Nutzung des Regenwassers deutlich steigern.

Notverbindungen

Das war auch ein Thema bei der Übergabe des Jahresberichts zur Wasserversorgung des Marktes Schierling, Mannsdorf, Unter- und Oberlaichling, durch die Energie Südbayern GmbH als technischer Betreiber. Das Wasser kommt vorwiegend aus zwei Brunnen südlich von Mannsdorf. Zur Sicherung bestehen außerdem zwei Notverbindungen, und zwar bei Walkenstetten mit dem Wasserzweckverband Mollersdorf und an der Munastraße (Waldstraße) mit dem Wasserzweckverband Rottenburg.

10 Liter Trinkwasser für gut einen Cent

Von dem Tageswert von 131 Litern je Einwohner werden allein etwa 110 Liter des wertvollen Grundwassers sofort über Toiletten, Duschen, Geschirrspüler,



Waschmaschinen und Auto- waschanlagen in die Kanalisation eingeleitet, wovon wiederum allein gut 40 Liter auf die Toilettenspülung entfallen. In Schierling kostet der Kubikmeter Wasser inklusive der Mehrwertsteuer 1,16 Euro, das ist für 10 Liter nur gut ein Cent. Jeder Einzelne kann und sollte dazu beitragen, dass der Wasserverbrauch weiter zurückgeht.

Wasser sparen

Im Sinne der Schonung der natürlichen Lebensgrundlagen ist es wichtig, möglichst wertvolles Trinkwasser aus der Tiefe zu sparen. Eine Möglichkeit ist, das Regenwasser in Zisternen zu sammeln und damit den Garten zu gießen. Eine andere ist die Nutzung des Regenwassers für die Toilettenspülung.

Über 308.000 Kubikmeter

Im Jahr 2022 wurden aus den eigenen Brunnen 308.184 Kubikmeter – das sind über 308 Millionen Liter – Wasser gefördert und außerdem gut 20.000 Kubikmeter von den beiden benachbarten Zweckverbänden zugekauft. Weil das Rohrnetz nach wie vor sehr gut ist und es im öffentlichen Netz keinen Rohrbruch gab, konnten davon 320.222 Kubikmeter Wasser verkauft werden.

Betriebsstellenleiter Michael Wittmann (2. von rechts) und Gebietsleiter Herbert Schramm von Energie Südbayern übergaben an Bürgermeister Christian Kiendl und Hermann Diermeier vom Bauamt den Jahresbericht über den Zustand der Wasserversorgungsanlage

Daten und Fakten

Das Ortsnetz von Schierling, Mannsdorf, sowie Unter- und Oberlaichling hat eine Länge von 50,8 Kilometern mit 1.880 Hausanschlüssen. Turnusgemäß wurden 159 Zähler ausgetauscht und 15 Zähler neu gesetzt. Im Jahr 2022 sind neun Störungen bei der Wassergewinnung und -speicherung aufgetreten, davon allein sieben durch Einbrüche in den Hochbehälter und in einen Brunnen. Die 57 Endstränge wurden regelmäßig gespült und 264 Hydranten überprüft.

www.schierling.de

Den König gesprochen



SCHIERLING. Der Schierlinger Student Paul Hofmeister hat in Berlin mit dem britischen König Charles III. sprechen können. Der Monarch hatte seinen ersten offiziellen Staatsbesuch nach Deutschland gemacht. Paul Hofmeister weilte im Rahmen seines Jurastudiums zu einem mehrwöchigen Praktikum in der Hauptstadt und hatte sich zum Brandenburger Tor begeben. Dort gab es die Gelegenheit, dass Paul den König stilgerecht mit „Your Majesty“ begrüßte. Das veranlasste wohl den König, stehen zu bleiben. Er fragte, ob der junge Mann denn nicht jetzt gerade in der Schule oder Universität lernen müsse. Er studiere in Re-

Der britische König Charles III. unterhielt sich angeregt mit dem Schierlinger Jurastudent Paul Hofmeister (rechts) und beide wurden von Bundespräsident Frank Walter Steinmeier sowie Sicherheitsleuten beobachtet

gensburg, in „Bavaria“, antwortete ihm Paul. „Oh Bavaria“ warf der König mit vernehmbarer Sympathie ein. „Hast du dann jetzt frei?“, wollte Charles weiter wissen. Nein, eigentlich nicht, so Pauls Antwort, doch er befinde sich gerade zu einem vierwöchigen Praktikum im deutschen Parlament. Das Interesse des jungen Mannes für die Demokratie gefiel dem König, und auch dem deutschen Staatsoberhaupt Frank Walter Steinmeier.



Frauenarztpraxis

SCHIERLING. Frauenarzt Hubertus Rümmler hat nach 26 Jahren zum 1. April 2023 seine Praxis an das Medizinische Versorgungszentrum Villa Vitalis aus Burglengenfeld übergeben. Vor Ort praktiziert jetzt Dr. Carina Lindauer. Rümmler und seine Frau Eva, die in den vergangenen Jahren in der Praxis mitgearbeitet hat, sind froh, dass sie ihre Patienten

gut versorgt wissen. Zwei Jahre haben die Rümmlers intensiv einen Nachfolger gesucht. Ihnen war es ein großes Anliegen, dass die Praxis vor Ort bleibt. Darüber freute sich auch Bürgermeister Christian Kiendl sehr. Denn eine Frauenarztpraxis sei ein wichtiger Baustein für die Gesundheitsversorgung im wachsenden Markt Schierling.

Bürgermeister Christian Kiendl (rechts) dankte Eva und Hubertus Rümmler und begrüßte Susanne und Dieter Erlbeck vom MVZ Villa Vitalis (von rechts)



Auto gespendet

SCHIERLING. Die Raiffeisenbank Oberpfalz Süd hat der BRK-Tagespflege ein Auto im Gesamtwert von 37.000 Euro gespendet. Das Fahrzeug übergaben die Vorstände der Genossenschaftsbank Johann Pernpaintner und Josef Geserer zusammen mit Geschäftsstellenleiter Roland Hofmeister und im Beisein von Bürgermeister Christian Kiendl an die Vertreter des BRK-Kreisverbandes. Wie Karl-Heinz Grathwohl, der Leiter des Referates Häus-

liche Kranken- und Tagespflege beim BRK bei der Übergabe betonte, wird das Auto dringend benötigt, um pflegebedürftige Menschen von zu Hause abzuholen und auch wieder heimzubringen. Das Auto hätte eigentlich schon Ende 2021 anlässlich der Wiedereröffnung der modernisierten Geschäftsstelle der Raiffeisenbank in Schierling übergeben werden sollen, das konnte jedoch wegen Lieferengpässen bei Elektroautos nicht gehalten werden.

Achtsamer Umgang mit der Aue Vier-Jahres-Naturschutzprojekt für Biodiversität und Klima im Tal der Großen Laber



Die Aue der Großen Laber gilt als ein „Hotspot“ des Artenschutzes von überregionaler Bedeutung und deshalb wurde ein Vier-Jahres-Naturschutzprojekt für Biodiversität und Klima gestartet

SCHIERLING. Die weitläufige Wiesenaue entlang der Großen Laber ist für viele Schierlinger ein beliebtes Ziel, einen Spaziergang in der Natur zu unternehmen. Sie erfreuen sich am Gesang der Vö-

gel und der bunten Blütenpracht der Wiesen. Das Gebiet ist aber auch als ein „Hotspot“ des Artenschutzes von überregionaler Bedeutung. Mit dem Naturschutzprojekt „Schier-

linger Laberwiesen – Vielfalt und Klima“ soll diese Bedeutung herausgestellt werden und erhalten bleiben. Biodiversität sei ein großer Begriff, sagte Bürgermeister Christian Kiendl bei der Sitzung des Marktgemeinderates. Für ihn bedeute dies in den Laberauen ein achtsamer Umgang mit der Natur.

Erhalt der Artenvielfalt

Mit dem auf vier Jahre ausgelegten Projekt soll der Artenschutz in dem wertvollen Gebiet vorangebracht werden. Betreut wird das Projekt vom Landschaftspflegeverband Regensburg (LPV). Projektkoordinatorin Martina Prielmeier stellte das Projekt vor. Hauptziele sind der Erhalt der besonderen Artenvielfalt der Laberwiesen und deren Funktion als Wasser- und Kohlenstoffspeicher. „Wiesenaue können sehr viel Wasser aufnehmen und sie kühlen durch Verdunstung das Klima vor Ort. In ihrer Fähigkeit, Kohlenstoff zu binden, liegen die Böden

unter Wiesen fast gleichauf mit Waldböden“, sagte Prielmeier.

Ökologische Rückgratfunktion

Der Talraum der Großen Laber besitze eine überregionale ökologische Rückgratfunktion, machte sie deutlich. Besonders die Wiesenbrüteregebiete gelten als eines der Top-Gebiete bayernweit. Der Unterlauf der Laber in den Landkreisen Kelheim und Regensburg ist zudem auf europäischer Ebene nach der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH) geschützt. Konkret heißt das: Drei von circa nur mehr 500 Brutpaaren des Großen Brachvogels in Bayern sind hier zu finden. Auch Kiebitz und Feldlerche sind hier noch zu hören. Die Zahl dieser Vogelarten, allesamt sehr bedrohte Arten auf der Roten Liste, hat sich in Bayern seit den 80er Jahren etwa halbiert. Als weitere extrem seltene Arten nannte Prielmeier die Bachmuschel und die Busch-Nelke.

Freiwillige Kooperation

Auch das Grünland und hier vor allem die blütenreichen mageren Flachland-Mähwiesen haben wegen des großflächigen Auftretens in der Laberäue eine hohe Bedeutung für den Artenschutz. Aktuell werde für das Gebiet ein Pflege- und Entwicklungskonzept im Auftrag der Regierung der Oberpfalz erstellt. Zwei Mahden im Jahr seien optimal, sagte sie. Ziel des Umsetzungsprojekts des LPV ist es, die gefährdeten Arten und Biotope durch Kooperationen mit den Landnutzern und Programme der Landwirtschaft und des Naturschutzes zu erhalten und zu verbessern. Prielmeier betonte abschließend, dass es sich um ein Projekt auf der Basis von Freiwilligkeit und Kooperation handele und hoffe auf möglichst große Beteiligung. Finanziert wird das vierjährige Kooperationsprojekt über die Höhere Naturschutzbehörde der Regierung der Oberpfalz.

Audioguide

OBERDEGGENBACH. Auf der Napoleonshöhe zwischen Oberdeggenbach und Pinkofen gibt es jetzt einen Audioguide, den der Verein Europäischer Pilgerweg Via Nova zusammen mit dem Markt Schierling umgesetzt hat. Die Hördatei kann über einen QR-Code auf einer vom Bauhof aufgestellten Säule mit dem Handy abgerufen werden. Sie beinhaltet in 4:03 Minuten Informationen zum Markt, beschreibt die Umgebung und die historische Bedeutung des Ortes in Bezug auf die „Schlacht von Eggmühl“.

Dazu gibt es auch nachdenkliche Worte zu den Geschehnissen von 1809. Bürgermeister Christian Kiendl (rechts) dankte Via Nova-Betreuer Wolfgang Kumpfmüller, der sich zusammen mit Nadine Niebauer von der Marktverwaltung um die Umsetzung gekümmert hat. Die Via Nova ist ein Pilgerweg, der mit drei Hauptsträngen St. Wolfgang (Österreich) und Pribam (Tschechien) mit Ostbayern verbindet. Das Wegenetz führt in zwei Achsen von Straubing über Schierling Richtung Kelheim.



Vorsprung zieht an

In die Stadt radeln

SCHIERLING. Der Ausschuss für Bau und Verkehr des Marktgemeinderates hat für zwei im Mobilitätskonzept Radverkehr des Landkreises Regensburg vorgesehene Radwege Alternativrouten in den Blick genommen. Diese sollen schneller und günstiger umgesetzt werden können. Konkret handelt es sich um die Verbindung nach Regensburg. Zwischen Unterlaichling und Oberlaichling besteht bereits ein Radweg neben der Kreisstraße R 35, der sogar mit Beleuchtung ausgestattet ist. Ab Oberlaichling müsste neben der Kreisstraße ein neuer Radweg gebaut werden. Doch dabei stellen die Strommaste ein großes Problem dar. Der Radweg müsste um die Masten herum gebaut werden. Dies sei teuer und auch die Grundstücks- und Platzverhältnisse gestalten sich schwierig. Im Landkreiskonzept wird das Kosten-Nutzen-Verhältnis dieser Route als „mittel“ bezeichnet. Auf der Suche nach einer Alternative ist die Marktverwaltung fündig geworden. Von Oberlaichling soll die Route nun über bestehende Feldwege – zum Teil am und durch den Wald – nach Obersanding geführt werden. Der Weg ist bereits durch die Jagdgenossenschaft in Zusammenarbeit mit der Verwaltung Fahrrad tauglich hergerichtet worden. Die weitere Verbindung in Richtung Regensburg wird derzeit vom Landkreis gebaut. Eine weitere Route im Mobilitätskonzept ist die Verbindung Oberroning-Allersdorf-Schierling. Auch hier müsste laut Konzept von Schierling nach Birnbach ein Radweg parallel zur Kreisstraße R 35 gebaut werden. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Route wird als „schlecht“ bezeichnet. Die Alternativroute führt beim Gewerbegebiet „Am Birnbaum“ über den Allersdorfer Weg nach Allersdorf. Dort kann zum künftigen Dorfgemeinschaftshaus abgelenkt werden. Der Radweg führt über Feldwege nach Wahlsdorf und nach Birnbach. Die Streckenführung muss noch ausgearbeitet und der Fahrbahnbelag durch einen fahrradtauglichen Schotter verbessert werden.

Kultur-Zentrum Das „Artonicon“ überzeugte erneut mit einer Vielfalt an Veranstaltungen



Im „Artonicon“ stellt der Maler Jock Saller (rechts) unter dem Titel „Kaleidoskop“ eine Auswahl seiner Werke aus, darunter auch „Der Denker“ aus dem Jahre 1992, das nach Laudator Hannes G. Langrieger mit der auf fünf vor zwölf stehenden Uhr auf die Verantwortung der Menschen für ihre Erde hinweist



Edith Schieck las aus ihrem Buch über das Leben in der DDR und sie forderte dazu auf, heute wachsam zu sein und die Demokratie zu schützen



Der 24-jährige studierte Pianist Kilian Langrieger überzeugte bei der Vernissage-Soirée im Kulturzentrum „Artonicon“ insbesondere mit der Präsentation der Sonate Nr. 3 von Johannes Brahms

UNTERLAICHLING. Das kleine Kulturzentrum „Artonicon“ im alten Pfarrhof Unterlaichling wartete während des ganzen Jahres mit hochkarätigen Veranstaltungen auf. Ein musikalischer Höhepunkt war das Konzert des Pianisten Kilian Langrieger bei der Vernissage für eine Ausstellung des Malers Jock Saller. Er spielte erstmals öffentlich die Sonate Nr. 3 f-Moll op. 5 von Johannes Brahms. 40 Minuten an einem Stück, und das ohne ein Notenblatt am Flügel.

Die Besucher hielten förmlich den Atem an, um dann begeistert zu applaudieren. Der 24 Jahre junge Pianist und ehemalige Regensburger Domspatz hat das Konservatorium F. A. Bonporti in Trient/Italien mit der Höchstzahl von 110 Punkten abgeschlossen. Er ist als Musiklehrer tätig und mittlerweile ein gefragter Künstler. Das „Artonicon“ bietet traditionell beim Neujahrskonzert jungen Künstlerinnen und Künstlern eine Bühne. Neben Ausstellungen

ragte in diesem Jahr auch der Abend mit Edith Schieck heraus, die aus ihrem Buch „Und das Gras war grüner. Leben in der DDR, Ausreise und Neubeginn – ein Zeitdokument“ las. Sie berichtet von der latenten Angst in der DDR, die sie 1984 nach dem 14. Ausreiseantrag zusammen mit ihrer Familie verlassen konnte. Die Gäste im Artonicon hatten schon eine Vorstellung davon, wie das Leben unter dem kommunistischen DDR-Regime nach

dem Zweiten Weltkrieg verlief. Doch dieses zum Teil schwere Leben mit der ständigen Angst von der 80-jährigen Zeitzeugin Edith Schieck unmittelbar zu Gehör zu bekommen und dabei ihre Emotionen zu erleben, das bewegte die Gäste sichtlich. Schieck forderte die heutige Gesellschaft zur Wachsamkeit auf, denn „wer in der Demokratie schläft, der wacht in der Diktatur auf“. In ihrem Buch berichtet sie in vielen Einzelheiten vom Leben ohne

Freiheit, in ständiger Angst und ohne berufliche Chancen, weil sich die Familie zum christlichen Glauben bekannte und mit dem Regime zum Teil offen haderete. Insgesamt sei es der Familie nicht schlecht gegangen, doch es habe „absolut keine Chancengleichheit“ gegeben, und dies sei der wichtigste Grund gewesen, um „raus aus der DDR“ zu kommen.

MEHR- WERT- WOHNEN.

UNSER NEUES WOHNGEBIET SCHIERLING „AM REGENSBURGER WEG 2“

Heute für morgen bauen

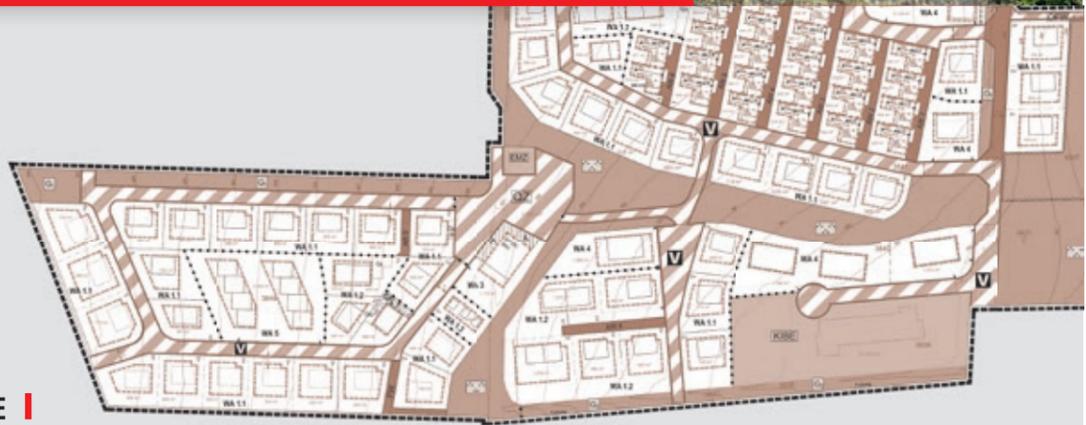
Inmitten der Natur und doch nah an der Infrastruktur

Ökologisch gedacht und geplant

Vielfalt an Nutzungsmöglichkeiten

Umweltfreundliche zentrale Wärmeversorgung

**WIR PLANEN EINZELHAUSGRUNDSTÜCKE |
GARTENHOFGRUNDSTÜCKE | REIHENHAUSGRUNDSTÜCKE |
GRUNDSTÜCKE FÜR GESCHOSSWOHNUNGSBAU | TINY-HÄUSER**



Völlig neu wird die Wärmeversorgung!

- Die fossilen Energien Öl und Gas sind für die Heizung nicht zugelassen.
- Für die Stromerzeugung ist der Bau von Photovoltaikanlagen festgesetzt.
- Alle Gebäude werden zentral über ein Nahwärmenetz emissionsfrei mit einer Grundwärme bedient.
- Und zwar über „Kalte Nahwärme“, die Wärmenetze mit Betriebstemperaturen auf Umgebungstemperatur (ca. 5-35 °C) beschreibt.
- In den Boden eines benachbarten landwirtschaftlichen Grundstücks werden „Kollektoren“ in etwa 1,5 Meter Tiefe eingepflügt, mit denen die dort vorhandene Wärme gewonnen und dann über ein Leitungsnetz in die Gebäude transportiert wird.
- In jedem Haus wird eine Wärmepumpe installiert, mit der das Temperaturniveau der Wärme aus dem Netz auf die Vorlauftemperatur im Heizkreis des Gebäudes und für die Warmwasserbereitung angehoben wird.

Besonders neu sind die Grundstücke für Gartenhofhäuser

- 365 Quadratmeter Grund.
- Intimes Wohnen mit durchdachtem Konzept.
- Mit eigenem Garten aber weniger Arbeit.
- Für Menschen, die ein eigenes Haus der Miete vorziehen oder sich für etwas Kleineres entscheiden als sie bisher haben.
- Ein Konzept für junge Familien und ältere Menschen gleichermaßen.

Beispiel Bad Nauheim: Dort werden bereits Wohngebiete mit der „Kalten Nahwärme“ ausgestattet. Die „Kollektoren“ wurden, wie auf dem Foto zu sehen ist, in die Erde gelegt. Ein aufschlussreiches Video gibt es im Internet unter: www.stadtwerke-bad-nauheim.de/waermeversorgung/kalte-nahwaerme/wie-funktioniertkalte-nahwaerme#64d33d8b90ec8

**Nachhaltig leben in Schierling.
Das Baugebiet. Neu gedacht.**



Bald ist es soweit

Der Bebauungsplan und der Erschließungsplan für das Wohngebiet „Am Regensburger Weg 2“ sind auf der Zielgeraden. Ab Frühjahr 2024 erfolgt die Erschließung. Anders als in den letzten Jahrzehnten. Flächenschonend und doch zukunftsgerichtet.



Informieren Sie sich

Sehr viele Menschen haben unser beiden großen Informationsabende besucht. Im Internet gibt es unter www.schierling.de umfangreiche und detaillierte Informationen.



Weitere Infos zum neuen Baugebiet: schierling.de/aktuelles/news-berichte/berichte-2023/neues-wohngebiet-in-schierling



Für einen Bauplatz vormerken lassen: schierling.de/images/fragebogen_baugebiet_v2.pdf



Die Fotos zeigen Gartenhofhäuser in Murnau in der Straße „Hurtenweg“. Sie bestehen seit über zehn Jahren.



Hochmodern, energiesparend, bunt

Das Kommunalunternehmen Markt Schierling hat im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ eine hochmoderne Halle gebaut und langfristig an SMP vermietet



Pfarrer Bernhard Pastötter segnete die neue Halle im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“, die dem höchsten Energie-Effizienz-Standard entspricht



Die Firma SMP, das Kommunalunternehmen Markt Schierling und die „große“ Politik haben – zusammen mit den Architekten und Baufirmen – für den größtmöglichen Erfolg gesorgt

SCHIERLING. Von einer Premiere sprach Bürgermeister Christian Kiendl bei der Einweihung der neuen „Halle West“ für die Firma SMP im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“. Das Gebäude mit der bunten Fassadengestaltung sei ein außergewöhnliches gewerbliches Bauwerk und ein Beispiel für eine gelungene Kooperation zwischen privater Wirtschaft und öffentlicher Hand, sagte er. Pfarrer Bernhard Pastötter erbat den Segen für alle, die das neue Gebäude benutzen und es geplant sowie erbaut haben.

SMP-Werkleiter Helmut Betz begrüßte die Gäste und gab es offen zu: Zu Beginn sei er skeptisch gewesen, sehr skeptisch. Doch jetzt gefalle ihm die Halle richtig gut, von Tag zu Tag besser. Gebaut hat sie das Kommunalunternehmen Markt Schierling (K-MS). Der Automobilzulieferer SMP, der zur indischen Motherson-Gruppe gehört, hat sie langfristig gemietet. Von den Lkw-Fahrern werde sie „Halle bunte“ genannt. „Jeder findet sie sofort“, sagte der

Werkleiter beim Festakt. 2.500 bis 3.000 Behälter werden täglich in der Logistikhalle bewegt.

Langfristig vermietet
Bürgermeister Kiendl berichtete, dass Anfang 2021 dem Kommunalunternehmen von SMP signalisiert wurde, es werde für den erfolgreich laufenden Betrieb eine weitere Halle benötigt, und ob die das Kommunalunternehmen bauen könne. Die Firma würde diese langfristig pachten. „Das nun entstandene Gebäude ist das Ergebnis eines Denkprozesses, denn sie ist auf dem technisch neuesten Stand in Bezug auf erneuerbare Energien“, sagte der Bürgermeister

Energieeinsparung und Klimaschutz
Von Anfang an habe man das Ziel verfolgt, einen Industriebau unter den Vorzeichen von Klimaschutz und Energieeinsparung zu realisieren. Entstanden sei ein „Energie-Effizienz-Gebäude 40“ und das bedeute, dass in diesem Gebäude nur etwa 40 Prozent

Energie im Vergleich zu einem in herkömmlicher Bauweise errichteten Haus verbraucht wird. Man habe sämtliche Vorgaben erfüllt und einen beachtlichen Bundeszuschuss erhalten.

Fachliche und menschliche Kompetenz
Der Vorstand des Kommunalunternehmens, Fritz Wallner, begleitete dieses Vorhaben von Beginn an. Er dankte allen am Bau Beteiligten, die das Vorhaben gemeinsam mit großer fachlicher und menschlicher Kompetenz umgesetzt hätten. Es sollte keine langweilige graue Halle entstehen. Erich Gohl, der mit dem Markt Schierling seit 1985 so manches Projekt bei „Kunst am Bau“ verwirklicht hatte, erfand das System mit farbigen Paneelen in den Farben weiß-blau und mit bunten Tönen aus der Natur.

Gutes Zusammenwirken
Executive Vice President Anton Simon von SMP Deutschland berichtete von den Anfängen der Firma in Schierling. Im Jahr

2013 begannen Verhandlungen mit der Gemeinde, um ein modernes Stoßfängerwerk zu errichten. Der Standort beschäftige 687 Mitarbeiter, man arbeite mit „Premiumkunden“ wie Audi, Porsche, BMW und Mercedes zusammen. Simon lobte das Schierlinger Team: „Es macht einen Super-Job.“ Er dankte dem Markt Schierling für die sehr gute Zusammenarbeit und Landrätin Tanja Schweiger für die Unterstützung aus dem Landratsamt.

Flexible Kommune
Die Landrätin wünschte dem Unternehmen weiterhin viele Aufträge. Diese ungewöhnliche Konstellation zeige, wie flexibel bayerische Kommunen sein können. Sie gratulierte für das gelungene Miteinander. „Stoßfänger sind antriebsunabhängig, man braucht sie immer“, sagte sie. Das Gewerbegebiet sei aus dem Motto des Marktes Schierling „Vorsprung zieht an“ entstanden, sagte MdB Peter Aumer. Bei der Förderung der Halle habe man gut zusammengearbeitet. „Dass

sich eine Firma aus Indien im Großraum Regensburg angesiedelt hat und einen Oberpfälzer zum Vorstandschef macht, zeigt, dass wir für Qualität stehen“, sagte Aumer. Musikalisch wurde die Feier von Jörg und Johannes Lipka aus Innkofen begleitet.

Daten
Die Halle hat eine bebaute Fläche von 2.438 Quadratmetern und eine Kubatur von 21.767 Kubikmetern. Um den Energie-Effizienz-Standard 40 zu erreichen sind 920 Kubikmeter Dämmstoffe eingebaut worden. Die Wärmeversorgung erfolgt mittels Nahwärme in Form von Biomasse. Installiert sind 4 E-Ladestationen für Stapler. Die Schnelllauf-Tore haben eine Öffnungsgeschwindigkeit von 2,5 Meter/Sekunde.

Der Automobilzulieferer
Die Motherson-Gruppe, zu der auch SMP gehört, ist ein in Indien gegründetes Unternehmen, das weltweit in 41 Ländern an 300 Standorten aktiv ist. Das Werk

Schierling wurde 2015 erbaut und beschäftigt aktuell 687 Mitarbeiter, die einen Umsatz von jährlich über 200 Millionen Euro erwirtschaften. SMP fertigt in Schierling hauptsächlich hochwertige Stoßfänger und Kühlergrills für deutsche Premium-Automobilmarken.

Vorsprung zieht an

Erster Feldtag

Mehr als 1.000 Besucher kamen zum „Feldtag“ des neu gegründeten Vereins „Bulldogfreunde Laichling“



Etwa 120 Fahrzeuge und Maschinen waren beim ersten „Feldtag“ in Unterlaichling zu bestaunen

UNTER-/OBERLAICHLING. Der erste Feldtag der Bulldogfreunde Laichling hat alle Erwartungen der Aktiven um den Vorsitzenden Hans Haubner übertroffen. 120 Fahrzeuge waren ausgestellt, darunter viele Raritäten aus der Zeit vor bis zu 100 Jahren. Verbunden sind die Mitglieder aufgrund ihrer Leidenschaft zu

alter Landtechnik. Für diesen ersten öffentlichen Feldtag des Vereins rief man alle Interessierten und Liebhaber von alten Traktoren und Landmaschinen auf, nach Laichling zu kommen. Sie sollten ihre Old- und Youngtimer-Maschinen ausstellen, sich an den Vorführungen zur Feldbearbeitung beteiligen und sich auch

untereinander über die Landtechnik vergangener Tage austauschen. Für die Feldarbeiten hatte Martin Aumeier eine Fläche zur Verfügung gestellt und als Ausstellungsplatz durften die Gemeindefläche beim Spielplatz, sowie ein Feld von Hans Blüml benutzt werden. Unter den knapp 120 ausge-



Auch die Kinder konnten mitarbeiten

stellten Fahrzeugen waren viele Raritäten, wie ein 1800 MB Truck, von dem weniger als 200 Stück produziert wurden, außerdem Ursus- und Lanz-Bulldogs. Aber auch selbstfahrende Feldarbeitsgeräte waren einige darunter. Als aktuelle Attraktion war der Holzhäcksler Albach Diamant „Hightech“ im Einsatz. Kinder

durften sich auf einem eigens für sie angelegten Tretraktorenparcours und am anliegenden Spielplatz austoben. Vorsitzender Hans Haubner zog ein überaus positives Fazit und war voll des Lobes für „seine Jungs“.

Einwohner

Im Jahr 1900 hatte der Ort Schierling 1.599 Einwohner, im Jahr 1933 waren 1.672 registriert und im Jahr 1947, nachdem bis zu eintausend Flüchtlinge und Vertriebene im Ort aufgenommen worden waren, stieg die Einwohnerzahl auf 2.705 an. Heute zählt der Ort Schierling rund 5.500 Einwohner.

Förderung

SCHIERLING. Der TV Schierling, TC Schierling, SV Eggmühl und die KLJB Unterlaichling haben im Jahr 2022 in den Sporthallen des Marktes, den Schulturnhallen Schierling und Eggmühl, dem Konditionsraum und der Mehrzweckhalle, insgesamt 4.476 Übungsstunden angeboten. Es errechnet sich dafür eine Hallenbenutzungsgebühr in Höhe von rund 34.330 Euro netto. Der Marktgemeinderat gewährte aufgrund einer seit langer Zeit bestehenden Regelung eine Förderung von insgesamt 35.000 Euro. Die Vereine müssen für die Nutzung der Hallen nur noch ungefähr die Mehrwertsteuer selbst tragen.

15 Monate renoviert

In Unterlaichling erstrahlen Kirchturm und „Seelenkapelle“ in neuem Glanz



Pfarrer Josef Weindl, der Dekan des Dekanates Donaustauf-Schierling segnete das „Seelenhaus“ nach dessen umfangreicher Renovierung



Besonders Kirchenpfleger Alfons Daller (Bildmitte) bekam von allen Seiten großes Lob für sein Engagement zugunsten der historischen Gebäude Unterlaichlings

UNTERLAICHLING. Insgesamt 900.000 Euro haben die Sanierung der Leichenhalle und die Renovierung des Kirchturms der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt gekostet. Zum Abschluss der Renovierungsarbeiten erteilte Dekan Josef Weindl aus Neutraubling den kirchlichen Segen. Dabei gab es großes Lob für die Kirchenverwaltung, insbesondere für Kirchenpfleger Alfons Daller.

Kirchturm und „Seelenkapelle“ erstrahlen nach 15-monatiger Renovierungszeit in neuem Glanz. Pfarrgemeindegliederin Gisela Strohmaier begrüßte De-

kan Weindl, der mit Pfarrer Pater Justine Chakkiath den Dankgottesdienst zelebrierte. „Kirchengebäude wurden von Menschen früherer Generationen mit dem Auftrag gebaut, sie zu bewahren und zu erhalten“, sagte der Dekan in seiner Predigt. Die Kirche und der Turm der Pfarrkirche Unterlaichling wurden im Jahr 1250 erbaut. Das Leichenhaus war ursprünglich eine 1730 errichtete Kapelle.

Große Schäden

Wie Kirchenpfleger Alfons Daller berichtete, bestätigte das Ordinariat im Januar 2017 die Notwendigkeit der Turmsanie-

rung, die unter der Leitung der Architektengemeinschaft Nadler-Sperk-Reif aus Landshut erfolgte. Zwischenzeitlich waren am Leichenhaus die Schäden so groß, dass gehandelt werden musste. „Wir hatten zwei Baustellen und Renovierungskosten von 550.000 Euro für den Kirchturm und 400.000 Euro für das Leichenhaus. Wo können wir so viel Geld auftreiben?“, fasste der Kirchenpfleger die Problematik zusammen.

Pfähle bis 6 Meter in die Tiefe gerammt

Im April 2022 startete man mit der Sanierung des Leichenhaus-

ses und Kosten von 100.000 Euro, mit dem Gerüstbau am Kirchturm wurde im Juli 2022 begonnen. Bis Ende 2022 waren am Turm bereits die Risse verpresst, der lose Putz abgeschlagen, der Dachstuhl repariert und die Wände einmal verputzt. Am Leichenhaus wurde das Dach des runden Altarraumes erneuert und alle Risse an den Wänden beseitigt. Im Frühjahr 2023 konnten die Arbeiten abgeschlossen werden. „Bei einer Kirchenrenovierung gilt es nicht nur materielle Substanz zu wahren, sondern auch die Ausstrahlung des Sakralraumes zu erhalten“, berichtete Architekt Robert Reif. Die beste Lösung

brauche Kraft, Zeit und die Ernsthaftigkeit aller Beteiligten. Bei der Sanierung des Leichenhauses musste in das Tragwerk eingegriffen werden, nachdem das Gebäude abzurutschen drohte. Es wurden bis zu sechs Meter tiefe Pfähle in den Boden gerammt.

Dank an Zuschussgeber

Das Konzept der Renovierung sei die bestandswahrende Reinigung und Konservierung gewesen, so Alfons Daller. Er dankte den Handwerkern und Restauratoren, sowie allen Fördergebern, ohne deren Engagement das Werk nicht hätte vollendet

werden können. Das bischöfliche Ordinariat Regensburg bezuschusste die Maßnahme mit 50 Prozent, der Markt Schierling beteiligte sich mit acht Prozent an den Kosten für den Turm mit 120.000 Euro für das Leichenhaus. Das Geld sei gewinnbringend und sinnvoll angelegt, sagte Bürgermeister Christian Kiendl. Der Kirchturm sei wieder hergerichtet und das Leichenhaus wurde wieder seiner Funktion zugeführt.



www.schierling.de

Neue Kolping-Führung



SCHIERLING. Im zweiten Anlauf hat es die Kolpingfamilie (KF) geschafft, unter Wahlleitung von Bürgermeister Christian Kiendl eine vollständige neue Vorstandschaft zu wählen. Doris Bachmeier erklärte sich bereit, das Amt der ersten Vorsitzenden zu übernehmen und sie wird dabei von Renate Friedrich sowie Rudi Feigl als Stellvertreter unterstützt. Präses Pfarrer Bernhard Pastötter sowie Schriftführerin Martina Pautz und Schatzmeisterin Bettina Diermeier vervollständigen die innere Vorstandschaft, zu der noch viele Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter hinzukommen. Kolping versteht sich als eine familienhafte und generationsübergrei-

Die neue Führung der KF Schierling: Präses Pfarrer Bernhard Pastötter, Bettina Diermeier, Doris Bachmeier, Renate Friedrich, Rudi Feigl, Martina Pautz, dazwischen Kassenprüfer Adolf Roßmeier

fende Gemeinschaft, in der sich Christinnen und Christen engagieren. Die Kolpingfamilie ist offen für alle Menschen, die auf der Grundlage des Evangeliums und der katholischen Soziallehre und christlichen Gesellschaftslehre Verantwortung übernehmen wollen. Dieses Ideal gilt für die Kolpingfamilie Schierling seit über 95 Jahren, und sie zählt aktuell etwa 350 Mitglieder und ist damit die größte im Bezirk Regensburg.

Spenden zum Überleben



SCHIERLING. Über das ganze Jahr hinweg unterstützten viele Bürgerinnen und Bürger die bei der katholischen Pfarrei angesiedelte Hilfsaktion für Flüchtlinge, die innerhalb der Ukraine geblieben sind und auf dem Gebiet der katholischen Diözese Kamyantschuk, im Südwesten der Ukraine, Zuflucht gefunden haben. Zum Weihnachtsfest und dem Jahreswechsel hat sich der dortige Bischof Leon Dubravskiy mit einem Brief an die Pfarrei Schierling bedankt.

Mit der vom verstorbenen Pfarrer Hans Bock ins Leben gerufenen Moldawien-Hilfe wird vor allem auch ein Kindertagesheim im Dorf Mihalovka (St. Michael) unter-



stützt. Dort sind 25 Kinder beheimatet, die oft bei ihren Großeltern leben, weil ihre Eltern das arme Land verlassen haben. Dort sind auch Flüchtlingskinder aus der Ukraine untergekommen. Etwa 50 Euro Spenden sind monatlich für jedes Kind notwendig, um die für die Entwicklung der Kinder so wichtige Einrichtung am Leben erhalten zu können. Es kann gespendet werden an die Pfarrei Schierling unter dem Stichwort „Moldawien-Hilfe“ auf folgende Konten: IBAN DE84 7506 2026 0200 6800 44 Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd und IBAN DE19 7505 0000 0840 0668 98 bei der Sparkasse Regensburg. Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.

Garant für Top-Zustand



SCHIERLING. Rund 14 Jahre lang verantwortete Georg Wallner die Mehrzweckhalle. Er war damit ein Garant dafür, dass diese Stätte für den Schul- und Vereinssport, sowie die Kultur auch nach 35 Jahren noch in einem Top-Zustand ist. Bei der Verabschiedung in den Ruhestand attestierte ihm Bürgermeister Christian Kiendl, dass er seine verantwortungsvolle Aufgabe stets zuverlässig, freundlich, hilfsbereit und konsequent zugleich erledigt hat. Zu Beginn habe ihm sehr geholfen, dass er viele der Trainer und Betreuer kannte. Denn er ist beim TV Schierling ein Urgestein. Die Halle ist durchwegs sehr gut belegt, allein von rund zehn Abteilungen des TV Schierling. Für den Belegungsplan ist der Hallenwart zuständig. Im Sommer ist das weniger ein Problem. Doch im Winter, wenn die

Draußensportarten dazukommen, braucht es schon etwas Fingerfertigkeit, um alle zufriedener zu stellen. Wallner hat das mit seiner geschickten Art immer geschafft, so der Bürgermeister. Alles, was in der bayerischen Szene Rang und Namen hat, war schon mal Gast in „seiner“ Halle: Günther Grünwald, Monika Gruber, Martina Schwarzmann, der Huawa, da Meier und I, Michl Müller, Donikkl, fast alle waren sie da. Der Auftritt des chinesischen Staatszirkus im Januar 2011 war einer der Höhepunkte. Auch klassische Konzerte der Jungen Philharmonie Ostbayern oder des bayerischen Polizeiorchesters haben bei ihm einen tiefen Eindruck hinterlassen. Mitte des Jahres hat er die Aufgabe an seinen Nachfolger Rafal Schigala übergeben.

„Der Fußball gibt so viel“

Der Förderkreis TV Schierling Abteilung Fußball feierte das 30-jährige Bestehen



Förderkreis-Vorsitzender Bürgermeister Christian Kiendl (rechts) zeichnete die Gründungsmitglieder, bisherigen Vorsitzenden, sowie die seitherigen Abteilungsleiter der Fußballabteilung des TV Schierling mit einem Glaspokal aus

SCHIERLING. Bei der aufgrund der Corona-Pandemie um zwei Jahre verschobenen Feier zum 30-jährigen Bestehen des Förderkreises TV Schierling Abteilung Fußball legte Vorsitzender Bürgermeister Christian Kiendl eine beachtliche Bilanz an Aktivitäten und finanzieller Unterstützung vor. Allein seit 2009 konnten annähernd 234.000 Euro an die Fußballabteilung überwiesen werden. Eine der Früchte daraus ist, dass es aktuell 12 Kinder- und Jugendmannschaften mit über 150 jungen Fußballern gibt.

Der Förderkreis umfasst derzeit 65 Mitglieder, von denen 41 zur Feier ins Bräustüberl gekommen

sind. Der zur Verfügung stehende Geldtopf speist sich aus Mitglieds- und Förderbeiträgen, insbesondere aber aus dem Erlös der Stadionzeitung, die vor jedem Heimspiel erscheint und seit 2018 auch über das Internet verbreitet wird. Ein Großteil des Erlöses fließt in die Jugendarbeit der Fußballabteilung, die über Jahrzehnte hinweg das Aushängeschild gewesen sei. Kiendl rühmte das große ehrenamtliche Engagement, das hinter den Erfolgen steht.

Dankbare Abteilung
Fußball-Abteilungsleiter Holger Bursian bekräftigte, dass die Ab-

teilung ohne die Unterstützung der Förderer nicht so gut arbeiten könnte wie derzeit. Sportlich haben die beiden Herrenmannschaften die Talsohle durchschritten und die „Erste“ sei in der Bezirksliga dort, wo sie auch hingehört. Die Fußballabteilung zähle derzeit knapp über 400 Mitglieder, darunter gut 150 Kinder und Jugendliche. Eine der größten Herausforderung sei dabei, Betreuer und Trainer für die Kinder und Jugendlichen zu finden, die mit Herzblut die aktuellen 12 Nachwuchsmannschaften voranbringen.

Der ehemalige Bürgermeister und Mittelstürmer Otto Gascher



Roman Schweiß junior (rechts) wurde von Abteilungsleiter Holger Bursian als 14. Mitglied in die „Hall of Fame“ der Fußballabteilung des TV Schierling aufgenommen

stellte aus seiner Erfahrung heraus fest: „Der Fußball gibt so viel! Denn er ermöglicht Kameradschaft und er schmiedet Freundschaften.“

Ehrungen

Mit jeweils einem kleinen Glaspokal zeichnete Christian Kiendl die Gründungsmitglieder Dr. Josef Kindler, Roman Schweiß junior, Ludwig Vökl und Albert Ertl aus. Diese Ehre wurde auch den weiteren bisherigen Vorsitzenden des Förderkreises Albert Ebner und Ludwig Hofstetter zuteil, ebenso wie den seit der Gründung des Förderkreises amtierenden Fußball-Abteilungsleitern Jürgen

Schumann, Martin Huber, Robert Kuntze und Holger Bursian.

„Hall of Fame“

Roman Schweiß junior wurde als 14. Mitglied in die seit 2019 bestehende „Hall of Fame“ der Fußballabteilung aufgenommen. Er hatte schon die Schülermannschaft, die in der Saison 1969/1970 die niederbayerische Meisterschaft erreichte, als Kapitän auf die Spielfelder geführt. In der Folgezeit war er Platzwart, Betreuer der Reservemannschaft, Schiedsrichterbeobachter, Presswart, sowie Abteilungsleiter, Initiator für den Förderkreis und noch heute Gönner und Förderer.

Niederbayerischer Clubmeister

SCHIERLING. Ernst Kammermeier vom Kaninchenzuchtverein B 603 Schierling war in Parkstetten bei der Neuseeländer-Clubschau mit weiße Neuseeländer vertreten und überaus erfolgreich. Mit seiner Zuchtgruppe (sechs Tiere) erreichte er mit 584,5 Punkten ein absolutes Spitzenergebnis. Damit war er bester Aussteller über beide Rassen hinweg, und sicherte sich den Titel Niederbayerischer Clubmeister. Mit seinem Ergebnis war er sehr zufrieden. Kammermeier fungiert auch als niederbayerischer Club- und Zuchtwart. Schon am Anfang des Jahres war er in Kassel bei der 35. Bundeskaninchen-schau erfolgreich und schloss als Bundessieger bei den Häsinnen ab. Er erhielt einen Ehrenpreis des Zentralverbands sowie eine Medaille und ein Siegerband.



Ernst Kammermeier mit einem seiner Siegertiere

Neue Führungsriege Feuerwehr Eggmühl löste Personalunion von Kommandant und Vorsitzendem des Feuerwehrvereins auf



Die neue Führungsriege der Feuerwehr Eggmühl mit Bürgermeister Christian Kiendl (rechts), sowie (von links) KBM Christian Kellermann und KBI Wilfried Hausler

EGGMÜHL. Alexander Beck ist seit Anfang des Jahres Kommandant der Feuerwehr Eggmühl. Er folgte Matthias Pfeuffer, der zurückgetreten war. Insgesamt wurden bei der Jahreshauptversammlung vier Führungsämter neu besetzt. Künftig ist der Kommandant nicht mehr gleichzeitig Vorsitzender des Feuerwehrvereins. In diese Position wurde Philipp Berr gewählt.

Neben Matthias Pfeuffer waren auch Jugendwart Florian Schwager, Schriftführer Tobias Pfeuffer und Kassenwart Markus Hardt nicht mehr zur Wahl angetreten. Die Wahl leitete Bürgermeister Christian Kiendl mit Unterstützung von Kreisbrandinspektor Wilfried Hausler und Kreisbrandmeister Christian Kellermann. Erster Kom-

mandant wurde der bisherige Stellvertreter Alexander Beck. Neuer zweiter Kommandant ist Daniel Marjanovic. Als neue Jugendwarte amtierten Elena Hofmeister und Andreas Massinger, Gerätewart ist Marko Marjanovic und als Leiter Atemschutz bleibt Kommandant Beck weiter tätig.

Führungsriege des Vereins

Den Feuerwehrverein führen künftig Philipp Berr als Vorsitzender und Elena Hofmeister als seine Stellvertreterin. Ebenfalls neu in ihre Ämter gewählt wurden Tobias Braun als Schriftführer und Lukas Schober als Kassenwart. Zu Kassenprüfern wurden Florian Berger und Quirin Häusler bestimmt, Fahnen-träger sind Florian Schwager

und Markus Bollmann, Ersatzmann ist Tobias Massinger.

Lob für Ausbildung

Kreisbrandinspektor Hausler gratulierte und lobte, dass in der Eggmühler Wehr viel Zeit und Engagement in die Ausbildung gesteckt wird. Bürgermeister Kiendl sagte, dass die Berichte eindeutig darstellen, wie wichtig die Feuerwehr Eggmühl im Sicherheitssystem des Marktes sei.

Der neu gewählte Kommandant und auch der neue Vorsitzende wünschten großen Zusammenhalt vor allem im Hinblick auf das 150. Gründungsfest im Jahre 2025. Der Wehr gehören 186 Personen an, davon 71 Aktive, 15 Jugendliche, fünf Passive und 108 Fördermitglieder.

Neuer Festwirt

SCHIERLING. Das 62. Schierlinger Pfingstvolksfest war ein Beweis für die Sehnsucht der Menschen nach Unterhaltung und Feiern. Erwachsene, Jugendliche, Kinder, Senioren und Volkstänzer kamen im Zelt und außerhalb voll auf ihre Kosten. Zum ersten Mal drehte sich das „Kuchlbauer Weißbierkarussell“ auf dem Festplatz und mit Christian Krämmer gab es einen neuen Festwirt. Die Stimmung war von Anfang an gelöst und freudig, viele Betriebe hatten ihre Bediensteten zum gemeinsamen Abend in das Festzelt

eingeladen, und auch Vereine trafen sich. Draußen sorgten Autoscooter und Kinderkarussell, Schießbude und Torwandschießen für Abwechslung. Verschiedene Partybands heizten an den Abenden ein.

Zum Auftakt des 62. Schierlinger Pfingstvolksfestes zapfte Bürgermeister Christian Kiendl unter Assistenz von Bräu Jacob Horsch das erste Fass an, und er stieß mit Landrätin Tanja Schweiger, dem ehemaligen Bürgermeister Otto Gascher, sowie dem neuen Festwirt Christian Krämmer (ganz rechts) auf ein friedliches Fest an



Die Kinder freuten sich auch über das Karussell

Benefiz-Lauf Die Fußballer des SV Eggmühl engagierten sich erneut für einen guten Zweck



Beim Benefizlauf der Fußballabteilung des SV Eggmühl stellte Kolping Schierling das teilnehmerstärkste Team



Mit Begeisterung gingen Kinder und Erwachsene gleichermaßen an den Start

EGGMÜHL. Zum fünften Mal hat die Fußballabteilung des SV Eggmühl einen Benefizlauf veranstaltet. 350 Erwachsene und Kinder gingen auf unterschiedlichen Strecken an den Start und erwirtschafteten damit einen Erlös von 2.700 Euro, der zu gleichen Teilen an das BRK-Seniorenheim Eggmühl, das Pfarrcafé Ü60 der Pfarreiengemeinschaft Pinkofen-Unterlaichling sowie die „Helfer vor Ort“ des Malteser Hilfsdienstes Oberdeggenbach ging. Die Strecken führten durch Alt-Eggmühl in Richtung Weinberg bis Rogging oder auch durch die Laberaue bis kurz vor Schierling. Fußballabteilungsleiter Mathias Stöckl schickte die konditionsstärkeren Teilnehmer auf die 11,5 Kilometer lange Distanz „King of Weinberg“, die weiteren Starts erfolgten jeweils zehn Minuten später.

Pfarrer Justine am Start

Mit knapp 80 Teilnehmern war die Disziplin „Nordic Walking“ (5,5 Kilometer) sehr gut besetzt. Unter den Startern war auch Pfarrer Justin Chakkiath. Als Lauf für Jedermann wurde die 6,5 Kilometer lange „Schierlinger Runde“ angeboten. Kinder und Jugendliche konnten sich über eine Strecke von 2,6 Kilometer beweisen. Bemerkenswert dabei war die Teilnahme der ersten Klasse des Rudolf-Hell-Schulhauses Eggmühl mit 20 Kindern.

Eltern-Kind-Lauf

Beim Eltern-Kind-Lauf (1,9 Kilometer) waren den Bewegungsmitteln kaum Grenzen gesetzt. Babys wurden im Buggy oder Kinderwagen mitgeschoben und Kleinkinder bewältigten die Strecke auf Laufrädern. Im Ziel bekamen die Kinder eine Belohnung in Form einer Medaille und „Wundertüten“. Die Streckenabsicherung übernahm die Feuerwehr Eggmühl und für den richtigen

Sound im Start- und Zielbereich sorgte „DJ Stefan“.

Sieger

Bei der Siegerehrung dankte Mathias Stöckl allen Sponsoren, den Helfern bei Organisation und Durchführung der Veranstaltung sowie auch den Teilnehmern. Die jeweiligen Sieger wurden mit

Sachpreisen geehrt, die von Firmen und Privatpersonen gestiftet wurden. Die Königsdisziplin, den „King of Weinberg“ entschied Thomas Hutzler aus Schierling für sich, bei den Frauen gewann Alicia Budyta aus Regensburg. Schnellste Dame bei den Nordic Walkern war Manuela Ammer aus Zaitzkofen, bei den Herren

gewann Wolfgang Flügel aus Zaitzkofen. Schnellste über die 6,5 Kilometer Distanz waren Anja Schinhanl aus Unterdeggenbach und Bastian Daller aus Oberlaichling. Beim Jugendlauf siegten Emily Neumeier aus Pinkofen und Valentin Bock aus Zaitzkofen. Den Preis für die teilnehmerstärkste Gruppe sicherte sich

die Kolpingfamilie Schierling mit 37 Teilnehmern. Zum Ausklang des Festes sorgte dann am Abend die Partyband „On Fire“ für Unterhaltung und Feierlaune.



Der Eltern-Kind-Lauf hinterließ sichtbare Spuren



Der Erlös kam lokalen wohltätigen Zwecken zugute



www.schierling.de

Neue Rekorde Die Marktbücherei verzeichnet über 2.800 aktive Nutzer und über 95.000 Ausleihen



SCHIERLING. Mit der Rückkehr zur Normalität nach der überstandenen Corona-Pandemie erreichte die Marktbücherei Schierling in ihrer Jahresbilanz 2022 wieder Spitzenwerte. Es bestand für die Kunden ein auf 18.829 Medien angestiegenes Angebot. Die Ausleihungen erhöhten sich um über zehn Prozent auf 95.932, womit der bisherige Rekord aus dem Jahr 2020 deutlich übertroffen wurde. Das Team der Marktbücherei unter der Leitung von Sonja Schweiß freute sich, dass endlich wieder alle Öffnungszeiten ohne Einschränkung angeboten werden konnten und auch die Maskenpflicht Geschichte war. Die 2022 erreichte Neukunden-

gewinnung von 268 Personen beweist die enorme Attraktivität der örtlichen Bücherei. Spitzenreiter bei den Ausleihungen sind Kinderbücher mit 34 Prozent, gefolgt von Romanen mit 26 Prozent. Sachbücher sind mit 20 Prozent vertreten, die restlichen 20 Prozent entfallen auf Zeitschriften, CDs, DVDs und Spiele. Diese Spitzenleistung wurde durch 2.808 aktive Nutzer erbracht, 2021 entliehen 2.127 Nutzer Medien der Bücherei.

Kulturelle Vielfalt

Die virtuellen Ausleihungen über die Plattform „Leo-Süd“, die zusätzlich 88.065 Medien bietet, erreichten 9.894 nach 9.560 im Vorjahr. Allerdings wurde diese Nutzung durch weitaus weniger „Tablet-Leser“ als im Vorjahr erbracht. Es erfolgte hier ein Rückgang von 431 auf 285 Nutzer. Die

Akzeptanz des neuen Online-Katalogs „BVSeOpac“ und der App „Bibkat“ dagegen war hervorragend und erhöhte sich von 3.696 auf 5.235 Besuche. Neben all den erreichten tollen Zahlen und Fakten wartete die Marktbücherei mit einem vielfältigen kulturellen Programm und vielen Aktionen auf. Es konnte den Schulen wieder die regelmäßige Ausleihe angeboten werden und auch für die Kindergartenkinder hatte man einige Aktionen eingeplant. Die kleinsten Kunden konnten ihren „Bibliotheksführerschein“ erwerben und auch im beliebten Lese-Zelt herrschte wieder Hochbetrieb. Für die Jüngsten wurde eine Spiel- und Kuschecke eingerichtet, die immer sehr gut frequentiert ist. Aufgrund der Bequemlichkeit wurden hier auch schon ältere Besucher gesichtet.

Die neue „Kuschecke“ in der Marktbücherei wird sehr gerne genutzt

Weltweites Kompetenzzentrum

Das Webasto-Werk Schierling will bis 2027 weitere 90 Millionen Euro in den Ausbau investieren



Seit 2018 investiert Webasto im Werk Schierling in den Aufbau der Batterieproduktion

SCHIERLING. „Made in Schierling“ für Kunden auf der ganzen Welt: Seit 1986 ist das Schierlinger Werk wichtiger Teil der Webasto-Gruppe mit Hauptsitz in Stockdorf bei München. Als Produktionsstätte für Schiebe- und Panoramadächer gestartet, fungiert Schierling mittlerweile als das Kompetenzzentrum für die Batterieentwicklung des Zulieferers. Darüber berichtete im Juni die Fachzeitschrift „Automobil Industrie“.

Seit 2018 investiert Webasto in Schierling in den Aufbau der Batterieproduktion und damit in die Zukunftsfähigkeit des 45.000 Quadratmeter großen Standorts. Seitdem haben sich mehr als 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus anderen Bereichen für die hochtechnologischen Batterieherstellungsprozesse umschulen lassen. „Ein deutliches Zeichen für die Veränderungsbereitschaft und die Loyalität innerhalb des Werks“, betonte Werkleiter

Christian Gallner. Insgesamt beschäftigt der Zulieferer in Schierling derzeit 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in den nächsten drei Jahren sollen es bis zu 520 werden.

Auch Schnellladesysteme
Für den Webasto-Geschäftsbereich Dachsysteme werden in Schierling unter anderem Polycarbonat-Dächer und Dachkomponenten mit der Paper-Honeycomb-Technologie gefertigt. Das

heißt: Die Flächenspiegel (Unterkonstruktionen von Planen) bestehen im Kern aus Papierwaben. Ummantelt sind sie von einem Gemisch aus Polyurethan und verstärkenden Fasern. Hinzu kommen die Panoramadachmontagen für Bentley und BMW.

Heimspeicher-Module
Im Bereich Batteriesysteme werden Heimspeicher-Module für die Solarwatt GmbH montiert – im laufenden Jahr etwa 30.000 Mo-



Christian Gallner, Werkleiter Schierling der Webasto SE

dule, im Jahr 2024 bereits etwa 100.000 Einheiten und 2025 dann circa 150.000 Stück. Des Weiteren stellt das Werk auf einer Produktionslinie, der sogenannten Multi-Product-Line, Batteriesysteme für Nutzfahrzeuge her. Dieses Jahr knapp 6.000 Akkupacks für den Kunden MAN – mit der Perspektive von circa 8.000 Einheiten in einem oder zwei Jahren – und etwa 4.000 Einheiten seiner sogenannten Commercial Vehicle (CV). Von der

nächsten CV-Batterie-Generation will Webasto ab 2024/25 über die Laufzeit von fünf Jahren bereits 46.000 Einheiten herstellen. Zudem ist in Schierling in diesem Jahr die Produktion von Schnellladesystemen für den Kunden Charge-V angelaufen. Der Vertrag läuft über vier Jahre mit 5.000 High-Power-Chargern pro Jahr.



www.schierling.de



Erstes Entenrennen

SCHIERLING. Erstmals gab es im Rahmen des Fischerfestes ein Entenrennen. 866 Bade-Enten wurden bei der Fischtreppe in das Gewässer gesetzt. Die schnellste Ente war etwa neun Minuten unterwegs, nach etwa zwölf Minuten waren alle „Preisträger-Enten“ im Ziel. Als Zielrichter fungierte Bürgermeister Christian Kiendl. ASV-Vor-

sitzender Enrico Kellner dankte allen Teilnehmern, die für eine Ente die Startgebühr von fünf Euro entrichtet hatten. Der Angelsportverein rundete die Starteinnahmen auf 4.500 Euro auf und Vorsitzender Kellner übergab den Erlös an den Malteser Hilfsdienst Oberdeggenbach der beim Fischerfest traditionell den Sanitätsdienst übernimmt.

Bayerische Jugendleistungsprüfung



EGGMÜHL/INKOFEN/SCHIERLING/ZAITZKOFEN. Sechs Feuerwehrwärterinnen und zehn -anwärter aus den Ortswehren Eggmühl, Inkofen, Schierling und Zaitzkofen legten im Feuerwehrzentrum das bayerische Feuerwehrjugendleistungsabzeichen ab. Das Schiedsgericht mit Kreisbrandinspektor Wilfried Hausler sowie den Kreisbrandmeistern Christian Kellermann und An-

ton Höpfl bescheinigten allen Teilnehmern eine einwandfreie Leistung. Ausgebildet wurden die Nachwuchskräfte in ihren Heimatwehren durch die zuständigen Jugendwarte und Kommandanten. Kreisbrandmeister Christian Kellermann hatte die Ausbildung koordiniert, unterstützt von der Sprecherin der Jugendwarte der Schierlinger Wehren, Elena Hofmeister. Zwei-

te Bürgermeisterin Maria Feigl schaute vor Prüfungsbeginn bei den Nachwuchskräften vorbei. Sie sprach den Jugendlichen Dank dafür aus, dass sie gewillt sind, sich in ihrer Freizeit für die Gemeinschaft einzusetzen. Wichtig sei es, im Ernstfall kompetent helfen zu können, deshalb sei eine gute Ausbildung immens wichtig. Bei den erfolgreichen Prüflin-

gen handelte es sich um Leonie Draußen, Timo Liebl, Richard Dobler und Alex Seidl (alle Eggmühl), Paula Kimpfbeck, Christina Lehner, Josef Kimpfbeck und Thomas Lehner (Inkofen) Carina Pöppel, Leonie Maier, Quirin Rasp, Damian Eifler und Jakob Weiß (Schierling), sowie Luisa Steppich, Severin Bock und David Blain (Zaitzkofen).

67 Prozent Einsparung

SCHIERLING. Im Jahr 2023 wurden alle „Langfeldleuchten“ der Straßenbeleuchtung in Schierling von der Stromversorgung Schierling als Netzbetreiber mit LED-Technik ausgestattet. Die Austauscharbeiten in den anderen Gemeindeteilen, die zum Netzgebiet des Bayernwerks gehören, können auch mit Ende des Jahres abgeschlossen werden. Mit diesen Maßnahmen konnte die Umstellung auf LED im gesamten Straßensbereich des Marktes Schierling bis auf einige wenige Sonderleuchten abgeschlossen werden. Mit einem Jahresverbrauch von fast 409.000 (im Jahr 2015) Kilowattstunden (kWh) war die Straßenbeleuchtung im Markt Schierling vor der Umstellung die größte Position bei den kommunalen Stromverbrauchern. Jetzt wird für die insgesamt 801 Straßenlampen im Gemeindebereich ein Stromverbrauch von gerade einmal 134.000 Kilowattstunden im Jahr erwartet, und das ist nur noch ein Drittel des früheren Verbrauchs.

Denkmal-Sanierungen

SCHIERLING. Der Markt Schierling sei sich der Verantwortung für seine Denkmäler bewusst, sagte Bürgermeister Christian Kiendl. Deswegen wurden Zuschüsse für die Außenrenovierung der Filialkirche St. Martin in Oberdeggenbach sowie für die Sanierung des Pfarrhofes in Schierling beschlossen. Der Schierlinger Pfarrhof stammt aus dem Jahr 1718. Jetzt steht eine umfassende Sanierung an. Da es sich um ein denkmalgeschütztes und ortsbildprägendes Gebäude handelt, hat die katholische Kirchenstiftung einen Zuschussantrag für die Außenhülle und die Dachsanierung an den Markt gestellt. Dafür wurde ein Zuschuss von rund 90.000 Euro zugesagt. Der Ausschuss fasste den entsprechenden Empfehlungsbeschluss für den Marktgemeinderat. Für die Filialkirche Oberdeggenbach wird der Zuschuss rund 38.000 Euro betragen und für die Sanierung des Leichenhauses rund 22.000 Euro.

Himmlisch übernachten Optimaler Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und privaten Investoren



Die diesjährige Aktion des Marktes Schierling zum bundesweiten „Tag der Städtebauförderung“ heißt „Himmlisch übernachten im Ortskern Schierling“

SCHIERLING. Zum bundesweiten „Tag der Städtebauförderung“ hat der Markt Schierling die öffentlich-private Kooperation bei der Umsetzung der strukturellen Ortsverbesserung in den Blick genommen. Bei der Kampagne unter dem Motto: „Vitales Schierling. Angestoßen im Rahmen der Städtebauförderung: Himmlisch übernachten im Ortskern Schierling“ ging es vor allem um die drei neu geschaffenen Hotel-Projekte mitten im Zentrum Schierlings. Schierling gehört seit 23 Jahren zur Städtebauförderung, die vom Bund und vom Freistaat Bayern gemeinsam finanziell gefördert wird. „Hinter dem Begriff ‚Städtebauförderung‘ steckt viel mehr als nur die Neu- und Umgestaltung von Straßen, Wegen und Plätzen mit staatlicher Hilfe. Das wird gerade im Ortskern Schierling deutlich,“ so Bürgermeister Christian Kiendl. Bei der Städtebauförderung gehe es vor allem um eine Gesamtschau aller Nutzungen und Entwicklungen, es gehe darum, das Zentrum mit Leben zu erfüllen. Und zwar in seiner ganzen Viel-

falt: durch Wohnungen, Einzelhandelsangebote, medizinische Versorgung, kulturelle Aktivitäten und Vieles mehr, sagte der Bürgermeister. Wichtig sei es, Orte zu schaffen, in denen die Menschen unterschiedlichste Angebote vorfinden, gerne darin leben und sich wohlfühlen, so seine Zusammenfassung. Für das Zusammenwirken von öffentlicher Hand und privaten Akteuren ist die Entwicklung der Übernachtungsmöglichkeiten in Schierling ein herausragendes Beispiel. Der Markt Schierling hat manche Grundlage dafür gelegt, dass drei verschiedene Investoren, durchwegs Einheimische, attraktive Hotels geschaffen haben. Dazu gehört zum Beispiel der Ankauf des ehemaligen „Penny-Grundstücks“ im Zentrum, auf dem heute das VIVO-Hotel entstanden ist. Außerdem wurden der Hotel-Gasthof Kirchenwirt und das Gasthof-Hotel Bräustüberl auf den modernsten Stand gebracht. „Alle Ergebnisse sind von ausgezeichneter Qualität!“, so Bürgermeister Christian Kiendl.

Man sei sehr dankbar dafür, dass die seit etwa 24 Jahren konsequent verfolgte Strategie der Attraktivitätssteigerung der Ortsmitte solche Früchte trägt. Die Städtebauförderung sei in Schierling insgesamt seit über zwei Jahrzehnten eine Erfolgsgeschichte, die bundesweit ausgestrahlt hat. Nicht zuletzt deshalb wurde im Jubiläumsband zu „40 Jahre Städtebauförderung“ der Schierlinger Democracy-Jugendtag als eines von bundesweit nur 28 Praxisbeispielen als herausragendes Ereignis zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Ortsentwicklung vorgestellt.

leben findet innen stadt.de

Schafkopfen, Watten, Wallachen Erich Rohrmayer gibt Kurse im Kartenspielen – sogar bis in Berlin



Erich Rohrmayer, der Buchautor fürs Kartenspielen

SCHIERLING/BUCHHAUSEN. „Ich habe sicher gewartet, bevor ich in die Schule gekommen bin“, sagt Erich Rohrmayer, ein Kartenspieler mit Leib und Seele. Doch seit geraumer Zeit spielt er nicht nur aus Jux und Tollerei Karten, er möchte die Kultur des Kartenspiels auch an andere weitergeben und gibt deshalb Kurse darin. Zudem hat der passionierte Kartenspieler schon drei Bücher herausgebracht, natürlich zum Schafkopfen, Watten und Wallachen. Rohrmayer wurde das Kartenspielen in die Wiege gelegt, denn er stammt vom Wirt in Buchhausen ab. Und Kartenspielen gehört zu einem Wirtshaus wie der Schweinebraten und das Bier. Damit das Kartenspielen auch im Zeitalter von Playstation und Co. nicht in Vergessenheit gerät, hat

er es sich zur Aufgabe gemacht, seine Leidenschaft durch Kurse und Lehrbücher weiterzugeben. In seinen Seminaren können Interessierte Schafkopfen, Watten und Wallachen lernen und auch Anfängern bringt er die Regeln bei – nur die Karten sollte man kennen. Normalerweise dauert ein solches Kartenseminar zwei Abende je drei Stunden lang. Zuletzt hat er einen solchen Kurs im Schierlinger Bräustüberl gehalten. **Von Niederbayern bis Berlin** Er hat inzwischen schon in Franken und sogar in Berlin Nachhilfe im Kartenspielen gegeben. Ein Oberpfälzer, der in Berlin lebt, hatte ihn eingeladen, den „Preisßen“ das Schafkopfen zu lernen. Obwohl Kartenspielen natürlich eine Männerdomäne ist, gibt es immer wieder auch Mädchen,

die sich zu den Kursen anmelden. Doch Kartenspielen ist nicht gleich Kartenspielen, gerade beim Schafkopfen hat jedes Dorf eigene Abwandlungen, berichtet Erich Rohrmayer. Zudem unterliegt auch das Schafkopfen Trends, das heißt, dass im Moment eher die „kurze Karte“ gespielt werde, mit sechs statt acht Karten. „Aber Traditionalisten bestehen auf die lange Karte“, weiß der Kartenexperte. Und auch in bestimmten Gegenden wie Landshut und Oberbayern geht kein Weg an der langen Karte, also acht Karten auf der Hand, vorbei.

Aufpassen beim Watten In seinem Watten-Lehrbuch gibt es sogar rechtliche Hinweise und das hat einen ersten Grund: „Watten ist ein Glücks-

spiel und fällt unter den Glücksspielparagraphen“, warnt er. In Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei Regensburg und dem Landeskriminalamt in München recherchierte er, welche Regeln für ein Turnier eingehalten werden müssen. Denn weil beim Watten nicht alle Karten ausgeteilt werden und es ums „Bluffen“ geht, ist es ein Glücksspiel und kein Logikspiel.

Bezugsnachweise Und weil jeder Kartenspieler, der etwas auf sich hält, drei Kartenspiele kennen muss, hat Rohrmayer noch ein Buch zum Wallachen verfasst. „Schafkopfen ist für die Denker, Watten für die Zocker und Wallachen für die gemütlichen Leute“, ist Rohrmayers Credo. Seine Bücher sind im Buchhandel und auch online erhältlich.

Sieben überlebten



SCHIERLING. Im Jahr 2023 haben von 15 Storkküken schlussendlich sieben überlebt und machten sich auf die Reise in den Süden. Das fasste Robert Beck zusammen, der seit genau zehn Jahren für den Landesbund für Vogelschutz (LBV) als Horstbetreuer des Schierlinger Storchennestes ehrenamtlich tätig ist. Im Nest auf der alten Knabenschule gab es auch heuer keinen Nachwuchs. Vier Küken waren geschlüpft, die jedoch

nach einer Woche spurlos verschwunden waren. Dort setzte sich das Drama beim Unwetter in der Nacht vom 12. auf den 13. Juli fort. Der Sturm fegte das Nest weg, die zwei darin befindlichen Altstörche wurden gegen die Wand eines Nachbargebäudes geschleudert und kamen zu Tode. Ein weiterer Altstorch war bereits Anfang Juni zwischen Schierling und Walkenstetten gegen eine Hochspannungsleitung geflogen und tot.

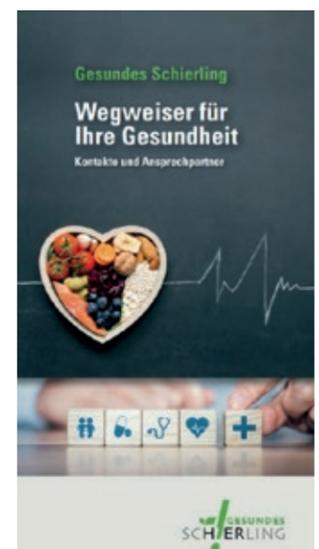
Ladesäulen

SCHIERLING. Auf dem Gebiet des Marktes Schierling sind aktuell 13 Ladesäulen mit insgesamt 18 Ladepunkten für Elektrofahrzeuge vorhanden. Bei neun davon handelt es sich um Schnellladesäulen mit einer Ladeleistung von bis zu 250 Kilowatt. Die aktuelle typische Ladeleistung eines Fahrzeugs beträgt beim Schnellladen zwischen 100 und 150 Kilowatt. Die Standorte sind Kindertagesstätte „Bunte Au“, Agana-Frohnauer-Straße 1 (2 Ladepunkte, 22 KW), Parkplatz am Bahnhof Eggmühl (2 Ladepunkte, 22 KW), Parkplatz im Ortskern beim betreuten Wohnen und WRS Seniorenheim, Rathausplatz 18 (2 Ladepunkte, 22 KW), Parkplatz beim Hotel Vivo, Am Anger, (2 Ladepunkte, 22 KW), Parkplatz bei der Stromversorgung eG, Dorfstraße 4 (2 Schnelllade Como Typ II CCS 50 KW), Ladepark West im Gewerbegebiet „Esper Au“, Siemensstraße 5 (8 Schnelllade Como Typ II CCS 250 KW).

Wegweiser in Gesundheitsfragen

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat erstmals einen „Wegweiser für Ihre Gesundheit“ herausgegeben. Die Broschüre wurde an alle Haushalte verteilt, liegt im Rathaus aus und ist im Internet unter <https://www.schierling.de/schierling-aktiv-fit-gesund/download-schierling-aktiv-fit-gesund> abrufbar. Der Gesundheitswegweiser soll helfen, gezielt wichtige Adressen und Informationen zu finden. Die handliche Broschüre beinhaltet die Kontakte von Beratungs- und Unterstützungsangeboten, die vor Ort aufgesucht werden können, wie der Familienstützpunkt oder Blickpunkt Auge, Angebote und Kontakte zu regionalen Hilfsorganisationen wie die Caritas oder den Krisendienst Horizont sowie Anlaufstellen für Therapiesuchende. Auf vier Seiten sind die Adressen von Ärzten und Mitarbeitern des Gesundheitswesens im Markt Schierling übersichtlich nach Fachbereichen aufgeführt. Auch die Tiermedizin findet einen

Platz in der Broschüre. Kiendl dankte bei der Vorstellung allen, die an dem Heftchen mitgearbeitet haben, besonders der Lenkungsgruppe „Gesunder Markt Schierling“ und Hanna Heinrich von der Universität Regensburg.



Hochwasserschutz

BIRNBACH. Der Hochwasserschutz am Allersdorfer Bach soll weiter vorangetrieben werden. Dazu ist ein Hochwasserschutz- und Rückhaltekonzept erstellt worden, aus dem sich mehrere Maßnahmen ergeben haben. Der Allersdorfer Bach entspringt kurz vor Birnbach und tritt immer wieder über die Ufer. Die meisten Schäden richtet bei Starkregen wild abfließendes Wasser aus der westlichen und süd-östlichen Feldflur an. Wasser und mitgeführtes Erdreich ergießen sich in die angrenzende Wohnbebauung und verschmutzen Straßen, Kanalsystem und Gewässer. Verbesserungen sind bereits in Zusammenarbeit mit dem staatlichen Programm „boden:ständig“ erreicht worden. Als weitere Schutzmaßnahme soll vor dem Ort ein Rückhaltebecken gebaut werden. Einen Teil der nötigen Flächen hat der Markt Schierling bereits gekauft und der Planungsauftrag ist vergeben.

150 Jahre Dienst am Nächsten Die Freiwillige Feuerwehr Wahlsdorf/Birnbach feierte das 150-jährige Bestehen



In einem Festumzug, angeführt von der Schierlinger Dorfsmusi zog die Feuerwehr mit den Ehrengästen zur Kirche



Viele Mitglieder der Feuerwehr Wahlsdorf/Birnbach wurden für bis zu 70-jährige Mitgliedschaft geehrt

WAHLSDORF/BIRNBACH. Beim Festakt zum 150-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Wahlsdorf/Birnbach erklärte Vorstand Ludwig Schmalhofer, dass es keinesfalls selbstverständlich sei, dass sich Menschen zusammenschließen und den Mut aufweisen, sich selbst und das eigene Leben in Gefahr zu bringen, um für das Wohl anderer zu sorgen. Bürgermeister Christian Kiendl erklärte die aktiven Feuerwehrleute zu echten „Helden des Alltags“.

Bernhard Pastötter gefeiert. Der Pfarrer versicherte, dass sich alle freiwilligen Helfer in den Dienst Gottes stellen, um den Mitmenschen mit ihrer Nächstenliebe und ihren Fertigkeiten zu helfen und sie zu schützen.

Gedenken an die Verstorbenen

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde vor dem Kriegerdenkmal der verstorbenen Vereinsmitglieder gedacht und für ihren Mut und ihre Hilfsbereitschaft gedankt. Als Zeichen der Anerkennung legte der Vorstand

Ludwig Schmalhofer im Namen der Feuerwehr einen Kranz nieder. Die Feierlichkeiten wurden von der Schierlinger Dorfsmusi mitgestaltet. Ludwig Schmalhofer würdigte besonders auch den Einsatz der 38 Gründungsmitglieder. Im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte haben sich zu jeder Zeit die pflichtbewussten Kameraden nicht nur bei Einsätzen und Notfällen versammelt, sondern auch zu geselligen Anlässen wie der Christbaumversteigerung oder dem Maibaumaufstellen mit Maitanz getroffen.

Dank für Fortbildung

Bürgermeister Christian Kiendl betonte, dass die Feuerwehren neben ihrem Einsatz bei Hilfeleistungen auch das Zusammenleben in der Gemeinde wesentlich bereichern. Er dankte für die Hilfe bei Notfällen und die Bereitschaft, sich stets fortzubilden, um sich selbst bestmöglich zu schützen und den Mitmenschen mit größter Kompetenz zu helfen.

Ehrungen

Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer dankte ebenfalls für die Bereitschaft, sich in diesem wert-

vollen Verein ehrenamtlich zu beteiligen und sich stets für das Wohlergehen der Gesellschaft einzusetzen. Es folgte die Ehrung von vielen Mitgliedern. Für 20 Jahre Mitgliedschaft wurden Franz Waha, Peter Müller, Barbara Ranftl, Andrea Scheuerer, Robert Böschl, Florian Polster und Martin Hermann ausgezeichnet. Seit 30 Jahren unterstützen Werner Scheuerer, Franz Ottl, Michael Zellner, Michael Schmalhofer und Andreas Schmalhofer den Verein. Richard Vest beweist seit 40 Jahren treue Mitgliedschaft. Für ein halbes Jahrhun-

dert wurden Johann Steinberger Albert Aumann und Josef Zellner ausgezeichnet. Ein weiteres Jahrzehnt lang sind Peter Faltin, Thomas Scheuerer und Johann Schmalhofer Teil der Feuerwehr. Für stolze 70 Jahre wurde Johann Stadler mit einer besonderen Ehrenurkunde und besten Glückwünschen für sein außerordentliches Engagement und seine herausragende Vereinstreue bedacht.



www.schierling.de

Ehrenabend Ehrungsmarathon beim ASV – Spitzenreiter leisteten 4.500 Stunden freiwillige Arbeit



Der Angelsportverein Schierling zeichnete besonders aktive Mitglieder aus



Einen „Ehrungsmarathon“ gab es für Mitglieder, die bis zu 50 Jahre dem Verein treu sind

SCHIERLING. Der Angelsportverein belohnte bei einem Ehrenabend besonders langjährige und aktive Mitglieder mit unterschiedlichen Auszeichnungen. Als „Arbeitspunktökönige“ erwiesen sich Walter Rasp und Fritz Straßer. Wenn man ihre Punktezahl in Arbeitstage umrechnet, dann entspricht dies einer Arbeitszeit von knapp zweieinhalb Jahren. Vorsitzender Enrico Kellner erinnerte daran, dass ein Verein die Summe verschiedenster Aktivitäten von Akteuren ist. Er verbindet Generationen und sorgt für Gemeinsames. Ein Verein könne nur gut funktionieren, wenn Ide-

en und Taten nachhaltig und beständig seien, sich also auf Jahre hinaus halten und entwickeln. Bürgermeister Christian Kiendl erklärte, dass sich die Vereine gerade nach der Pandemie wieder auf die Suche nach Mitgliedern machen müssten.

Bis zu 4.500 Stunden

Der ASV listet das Engagement aller Mitglieder akribisch auf und vergibt für jede geleistete Arbeitsstunde einen Punkt. Die Verdienstnadel in Gold für 500 Punkte erhielten Karl Braun, Manfred Hierlmeier, Enrico Kellner, Florian Stockmeier und Franz Blüml. Blüml und Martin

Diele, Alex Friedl, Rainer Preißl, Michael Schönwetter und Herrman Zormeier erhielten für 1.000 Punkte eine Vereinsuhr. Für 1.500 Punkte wurden Stefan Reithofer und Christian Straßer sowie für 2.000 Punkte Werner Berger, Stefan Brandt, Manfred Schweiger, Hans Bernhard junior und Christian Straßer ausgezeichnet. Für die Arbeitsleistung von 2.500 Punkten wurde wiederum Hans Bernhard junior sowie Ludwig Berger senior ausgezeichnet. Die „Arbeitspunktökönige“ im Verein sind Walter Rasp und Fritz Straßer. Beide wurden für 4.500 Punkte geehrt. Enrico Kellner dankte außerdem mit einem

Blumenstrauß Helga Straßer, die zwar kein Mitglied im Verein ist, aber die Vereinsbelange mit hohem Engagement unterstützt.

Langjährige Mitglieder

Die große goldene Vereinsnadel mit Jahresprägung für 30 Jahre Mitgliedschaft wurde an Dieter Butz, Manfred Diermeier, Johann Englbrecht, Peter Fischl, Adolf Gundel, Wilfried Hausler, Josef Lichtinger, Richard Limmer, Erich Lugauer, Mario Melzer, Heinrich Roithmeier, Werner Scheuerer, Axel Schrank, Gerhard Sedlmeier, Alfred Sutter sowie Christian Wallner vergeben. Die Nadel in Gold mit Prägung für 40 Jahre

bekamen Hans Bernhardt junior, Englbert Dietlmeier, Walter Felis, Monika Gerstl, Eduard Gerstl, Hans-Jürgen Gruber, Alexander Häring, Werner Hofstetter, Jürgen Höglmeier, Johann Huber, Rudolf Hüttner, Max Maier, Jürgen Matejka, Siegfried Pautz, Anton Prückl, Josef Ramsauer, Josef Sedlmeier, Otto Urbaniak, Max Völkl, Ludwig Weinzierl und Max Zormeier ans Revers geheftet. Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurde Richard Rasp, Walter Rasp und Erwin Zeislmeier gedankt.

In Memoriam

Am 23. August 2023 ist Hans Bachmeier aus Pinkofen im Alter von 71 Jahren verstorben. Er gehörte von 2008 bis zu seinem Tod dem Marktgemeinderat Schierling als Ortssprecher des Gemeindeteils Pinkofen an. Mit seiner ebenso freundlichen wie bescheidenen und ausgleichenden Art hat er sich stets für die Bürgerschaft und die Belange seines Heimatdorfes eingesetzt. Besonders bei der Dorferneuerung mit dem Ziel eines attraktiven und funktionellen Ortsmittelpunktes mit der Planung des Dorfgemeinschaftshauses hat er mit Besonnenheit und Umsicht seine Beiträge geleistet. Der Markt Schierling wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Aufgelöst

EGGMÜHL. Seit August 2023 ist der Obst- und Gartenbauverein (OGV) Eggmühl-Unterdeggenbach endgültig Geschichte. Das verbliebene Vereinsvermögen wurde an den Markt Schierling übergeben. Hier soll es für landschaftliche Gestaltung im Markt Schierling, vorwiegend im Raum Eggmühl eingesetzt werden.

Erfolgreiche Absolventen



SCHIERLING. Ausnahmslos schafften die 15 Absolventen der Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling den „Quali“. Nicht nur dieses Ergebnis machte sie zur „Traumklasse“, wie Klassenleiterin Sabine Filiep betonte, sondern die 15 waren zu einer Einheit zusammengewachsen, die sich gegenseitig anspornte, jederzeit aber auch die soziale Verantwortung ernst nahm und deshalb hilfreich gegenüber den Schülerinnen und Schülern aller Altersklassen der Schule gewesen ist. Der Elternbeirat würdigte das und

verdoppelte seine Prämien für die Kompetenzen „Stark im Beruf“ und „Stark als Person“. Auch Rektor Markus Winkler war sichtlich stolz, denn das Schierlinger Ergebnis im Mathe-Quali sei besser als das einer Mittlere-Reife-Klasse an einer benachbarten Mittelschule. Ausdrücklich stellte er dabei fest, dass die Prüfungen vom Kultusministerium gestellt werden und für alle Schulen gleich sind. „Das zeigt, zu welchen Leistungen ihr fähig seid!“, so Winkler unter dem Applaus des Auditoriums.

Beste war Eron Muqolli, der 2018 aus dem Kosovo an die Schierlinger Schule kam, „ohne ein Wort Deutsch zu können“, wie die Elternbeiratsvorsitzende Astrid Brikmann betonte. Fünf Jahre später schloss er jetzt mit einem Notendurchschnitt von 1,8 als Beste beim qualifizierenden Mittelschulabschluss ab. Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte und bat die Jugendlichen, sich für die öffentlichen Angelegenheiten zu interessieren und sich dafür zu engagieren.

Alle schafften den „qualifizierenden Abschluss der Mittelschule“, dem man sich freiwillig stellt. Die besten Noten erzielten Eron Muqolli mit 1,8, Daniela Eder mit 2,0 und Victoria Koltan mit 2,1. Sie und alle anderen wurden dafür auch von Rektor Markus Winkler, Konrektor Josef Hoffmann und Klassenlehrerin Sabine Filiep, sowie Bürgermeister Christian Kiendl und Elternbeiratsvorsitzender Astrid Brikmann beglückwünscht.



Digitale Sirene

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat für knapp 16.000 Euro auf dem Dach des Geschäfts- und Bürgerhauses in der Ortsmitte zum ersten Mal eine Sirene aufgestellt, die aufgrund der verbauten Steuerung sowohl im analogen als auch im digitalen BOS-Funknetz gesteuert werden kann. Die gesamte Anlage hat ein Gewicht von gut 60 Kilogramm und wurde mit einem riesigen Heber der Firma Biberger auf das Dach des Bürger- und Geschäftshau-

ses gestellt. Die Schierlinger Feuerwehr hatte die neue Anlage in Landshut bei der Firma Abel & Käufel selbst abgeholt. Die Sirene ist mit einer integrierten Notstromversorgung, sowie einer Sabotage-Erkennung ausgestattet, hat Anschlussstellen für Handfeuermelder und externen Funkwirkempfänger, außerdem integrierte Taktgeber für die Alarme „Feuer“, „Warnung“, „Entwarnung“ und „Probe“. Aufgrund der verbauten Photovoltaik-Platten ist sie bei der

Stromzufuhr völlig autark. Es handelt sich damit um die erste Sirene im Markt Schierling, die digital alarmiert werden kann. Beim BOS-Funknetz handelt es sich um einen nicht öffentlichen mobilen UKW-Landfunkdienst (nömL) in Deutschland und Österreich, der von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) sowie der Bundeswehr verwendet wird.

In Schierling wurde die erste digitale Sirene auf das Dach des Geschäfts- und Bürgerhauses im Ortskern gehievt



Vor 300 Jahren geweiht

SCHIERLING. Im Jahre 1723, also vor genau 300 Jahren, wurde die Pfarrkirche Schierling in ihrer jetzigen baulichen Gestalt für die Feier der Gottesdienste geweiht. Doch der drei Jahre zuvor begonnene Umbau der Kirche konnte erst im Jahre 1726 abgeschlossen werden. Das lag nicht zuletzt an der schwierigen Finanzierung. Mit dem 1720 begonnenen Umbau ist in Schierling eine „Saalkirche“ mit einer mächtigen Rundbogentonne entstanden, welche eine ursprünglich flache Decke ersetzte. Wesentlicher Einfluss auf die Gestaltung wird

den Jesuiten aus Straubing zugeschrieben. Diese hatten seit 1645 Besitzungen in Schierling, haben im Jahre 1680 nach dem Tode der Anna Maria Reiffenstuel das Schloss geerbt und im Jahre 1701 die Dorfmühle gekauft, die sie bis 1726 völlig neu erbauten. Bis zum Verbot der Jesuiten im Jahre 1773 hatte ihr Wirken entscheidenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung, auf die städtebauliche Erneuerung und auf das religiöse Leben. Während dieser Zeit erlebte Schierling eine bis dorthin und seither nicht gekannte Blüte.

„Europäische Umweltschule“

SCHIERLING. Am Rande des Flohmarktes berichtete Rektor Markus Winkler nicht ohne ein wenig Stolz, dass die Schierlinger Placidus-Heinrich-Schulen offiziell von den bayerischen Staatsministerien für Umwelt und Kultus das Prädikat „Europäische Umweltschule – internationale Schule für Nachhaltigkeit“ erhalten. Es handle sich dabei um ein Qualitätssiegel, für das gerade auch der jährliche Flohmarkt ein Beispiel ist. Denn es wird zum Beispiel Spielzeug nicht einfach weggeschmissen, sondern es wird von anderen Kindern weiter genutzt.

Das mächtige Gewölbe der Pfarrkirche Schierling war 1723 fertiggestellt worden, so dass schon drei Jahre vor dem Abschluss der grundlegenden Umgestaltung der Pfarrkirche die Einweihung erfolgen und wieder Gottesdienst gefeiert werden konnte. Die Deckenfresken folgten erst um 1725.

Notunterkunft Das Landratsamt Regensburg hat Flüchtlinge im Gewerbegebiet „An der Fruehaufstraße“ untergebracht

SCHIERLING. Das Landratsamt Regensburg hat im Gewerbegebiet „An der Fruehaufstraße“ das Gebäude gemietet, das früher einmal an eine Schreinerei vermietet war. Es dient jetzt als Notunterkunft für Geflüchtete und Asylbewerber. Der Ausschuss für Bau und Verkehr hat jeweils das gemeindliche Einvernehmen zur Umwidmung des Gebäudes verweigert. Doch die Rechtslage ist so, dass

das Landratsamt trotzdem eine Flüchtlingsunterkunft installieren kann.

Künftig bis zu 200 Bewohner

Seit Ende des Jahres 2022 waren bis zu rund 100 Geflüchtete aus Syrien dort untergebracht. „Ohne große Probleme“, wie Bürgermeister Christian Kiendl mehrfach sagte. Jetzt ist die Erweiterung vorgesehen, aufgrund

derer zusätzlich 96 Personen unterkommen können, und zwar im Untergeschoss. Die Mitglieder des Bauausschusses hegen dagegen große Bedenken. Denn aus Sicht der Gemeindeverwaltung sei es weiter fraglich, ob im Untergeschoss in allen Räumen ein „menschenwürdiger Aufenthalt“ möglich ist. Das Landratsamt beruft sich vor allem auf die Sonderregelungen in Paragraph 246 des bundesweit

geltenden Baugesetzbuches (BauGB) für den erleichterten Bau von Unterkünften zur Unterbringung von Geflüchteten und Asylbegehrenden. Bis zu drei Jahre können Flüchtlingsunterkünfte ohne entsprechende Bauleitpläne eingerichtet werden, auch in Gewerbegebieten. Das gilt auch für Anlagen, die der Versorgung der Geflüchteten dienen.

Gesetzliche Grundlage

Voraussetzung ist, dass die Befreiung auch unter Würdigung nachbarlicher Interessen mit den öffentlichen Belangen vereinbar ist. Laut Landratsamt sind Beeinträchtigungen von nachbarlichen Interessen nicht erkennbar. „Aufgrund des großen und stetig bestehenden Drucks der zu bewältigenden Zahl Geflüchteter ist unstrittig, dass Unterkünfte dringend benötigt werden, und

zwar in jedweder Gemeinde des Gebietes des Landkreises Regensburg und dass ohne Nutzung jeder nutzbaren Möglichkeit der Unterbringung Geflüchteter nahezu ein Notstand bzw. akuter Engpass bei der Unterbringung Geflüchteter entstehen wird“, heißt es in einem Schreiben des Landratsamtes.

McDonalds hat eröffnet



Sichtlich stolz überreichte Bürgermeister Christian Kiendl an McDonalds Franchise-Nehmer Justus Holzmann (rechts) eine Tischstandarte. Es freuten sich darüber v.l. McDonalds Vice President Ellen Staudenmeyer, Restaurantleiter Robert Murgoski und Gebietsleiter Zoltan Vasko.

SCHIERLING. McDonalds hat in Schierling, an der Anschlussstelle Schierling-Nord der B 15 neu, ein ganz neues und modernes Restaurant eröffnet und die Kunden kamen in Scharen. Bürgermeister Christian Kiendl war sichtlich glücklich, dass diese Ansiedelung gelungen ist, denn das sei „ein weiterer Beweis dafür, dass der Markt Schierling eine wichtige Zentrumsfunktion hat“. Das Restaurant überzeugt

mit digitalen Serviceangeboten und innovativem Design. Kiendl berichtete bei der Eröffnungsfeier, dass jetzt ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung geht, der von unzähligen jungen Menschen bei Schulklassenbesuchen im Rathaus an ihn herangetragen wurde. „Wann kommt denn endlich der McDonalds?“, sei eine der Standardfragen beim Gespräch über gemeindliche Themen gewesen. Der Regens-



Von der ersten Minute an wurde das McDonalds Restaurant in Schierling insbesondere von den jungen Leuten in Beschlag genommen

burger „Bürgermeister“ Frank Mosher habe immer an diesen Standort geglaubt, schon vor zehn Jahren das Grundstück unmittelbar an der Autobahn erworben und es jetzt an McDonalds weitergegeben. Dafür gab es großen Applaus der Gäste, denn damit war der Grundstein für den Entschluss der Zentrale gelegt, das Restaurant in Schierling zu bauen. Auf dem über 4500 Quadratmeter großen Grundstück

ist eines der modernsten McDonalds Restaurants entstanden mit attraktiven Plätzen innen, einem großen Außenbereich und genügend Parkplätzen. Das Restaurant wird von Franchise-Nehmer Justus Holzmann betrieben, dem der Bürgermeister eine Tischstandarte mit dem Logo des Marktes Schierling überreichte. Kiendl freute sich, dass das Restaurant bis zu 60 Leuten eine Arbeit ermöglicht.

60 Jahre Mitglied



EGGMÜHL. Johann Forster blieb Schützenmeister bei den Diana-schützen. Bei der Vorstandswahl wurden außerdem zweiter Schützenmeister Elvis Ursachi, Kassier Erhard Forster, zweiter Kassier Daniel Ebner, Schriftführer Heike Wirth, Schießsportleiter Stefan Wimmer, Jugendleiter Markus Bollmann und Fahnenjunker Markus Friedrich, sowie die Beisitzer Markus Keck, Joseph Geserer, Erwin Lehner und Lukas Schwager gewählt. Damenbeauftragte sind Birgit Geserer und Hildegard Schoierer, und zu Kassenprüfern

wurden Eugen Hofmeister und Erich Fischer senior gewählt. Es gab außerdem folgende Ehrungen: Für 20-jährige Mitgliedschaft wurden Markus Hardt und Wolfgang Pielmeier, für 25-jährige Mitgliedschaft Ludwig Schwegler, für 30-jährige Mitgliedschaft Elvis Ursachi, Robert Holmer, Meinhard Mietzner, Christian Fröhlich, Andreas Weiß und Gertrud Holmer, für 40-jährige Mitgliedschaft Magdalena Fischer und Josef Beck, sowie für 60-jährige Mitgliedschaft Adolf Bauer und Alfons Holmer.

„InnoTruck“ an der Schule



SCHIERLING. Schülerinnen und Schüler der Placidus-Heinrich-Mittelschule staunten ebenso wie viele Erwachsene über das, was im „InnoTruck“ des Bundesforschungsministeriums an aktuellen Forschungsergebnissen dargestellt wurde, und was sich davon in naher Zukunft durchsetzen wird. Rektor Markus Winkler hatte sich schon vor einigen Jahren beworben und war froh, dass diese beeindruckende Ausstellung einen Tag in Schierling zu sehen war, und er erhoffte sich einen Motivationsschub, um die jungen Menschen für technische Berufe zu begeistern. Es kann als glückliche Fügung angesehen werden, dass der „InnoTruck“ gerade in Schierling Station machte. Denn während des gan-

zen Jahres machte er nur in gut 70 Städten und Gemeinden fest, und das nicht nur an Schulen, sondern auch bei gewerblichen Messen und Museen. „Die ausgestellten Objekte bieten einen Querschnitt durch die neuesten Entwicklungen bei der Forschung und in der Industrie“, sagten Dr. Leonie Weber und Anna Vandebosch vom InnoTruck-Team. Die Schüler seien durchwegs begeisterungsfähig, so ihre Beobachtung, die in Schierling bestätigt wurde. Die Themen waren sehr vielfältig und reichten von Solartechnik, Baustoffen, zivile Sicherheit, Mobilität, gesundes Leben, innovative Arbeitswelt und nachhaltiges Wirtschaften bis zur digitalen Wirtschaft und Gesellschaft.

Helfer gesucht



SCHIERLING. Seit Ende November besteht im Gebäude Rathausplatz 2, gleich neben dem Rathaus, ein Reparatur-Café, das von Klimaschutzmanager Franz Hien initiiert wurde. „Nachhaltig ist es, wenn wir Materialien und Dinge immer wieder verwenden, die bereits vorher genutzt wurden“, sagt er. Egal welche Reparaturen man sich vorstellen kann, es sind alle willkommen, die ehrenamtlich mitmachen wollen. Alles, was von einer Person getragen werden kann, soll im Reparatur-Café auch repariert werden können, so Franz Hien. Es handelt sich um Elektrokleingeräte, Kleinmöbel, Spielzeug, Fahrräder,

Kleidung, mechanische Uhren, PC und Handy, Heimelektronikgeräte, Fahrräder, Haushaltsgeräte, Staubsauger, Akkuschauber, Plattenspieler oder Kompressor. Wichtige Voraussetzung aber ist, dass nur solche Dinge repariert werden können, für die sich Leute finden, die das gerne reparieren wollen. Deshalb werden ständig Helfer gesucht. Wer mitmachen oder sich einfach informieren möchte soll unter E-Mail klima@schierling.de oder telefonisch unter der Nummer 09451/930225 mit Franz Hien in Kontakt treten. Das Reparatur-Café ist jeden dritten Samstag im Monat von 9 - 12 Uhr geöffnet.

Rathaus-Plan

SCHIERLING. Bei der Bürgerversammlung 2022 hat Bürgermeister Christian Kiendl angekündigt, der Planung des neuen Rathauses eine Pause zu verschaffen. Begründet war dies vor allem mit den gestiegenen prognostizierten Baukosten. Vor allem im Anschluss an den Krieg Putins gegen die Ukraine war die Lage in allen Bereichen der Wirtschaft sehr angespannt, die Baustoffe wurden knapp und die Baukosten stiegen in bis dahin ungeahnte Höhen. Im November 2023 hat sich der Marktgemeinderat bei der Klausurtagung erneut damit beschäftigt und ist grundsätzlich übereingekommen, dass es beim Siegerentwurf aus dem Architektetenwettbewerb bleibt. Aktuell werden zusammen mit dem Architekturbüro weitere Optimierungsmöglichkeiten untersucht.

In Memoriam

Am 3. September 2023 ist im Alter von 87 Jahren Anton Prückl verstorben. Er war erster Bürgermeister der ehemaligen Gemeinde Zaitzkofen von 1972 bis 1978, Mitglied des Gemeinderates Zaitzkofen von 1966 bis 1972, dritter Bürgermeister des Marktes Schierling von 1984 bis 2002 und Mitglied des Marktgemeinderates Schierling von 1978 bis 1984. Der „Prückl Toni“ ist schon als sehr junger Mann von der Bürgerschaft in verantwortliche politische Positionen gewählt worden. In allen öffentlichen Ämtern hat er mit seinem herausragenden persönlichen Engagement, Besonnenheit und Umsicht sowie seiner natürlichen Liebenswürdigkeit einen entscheidenden Beitrag zur konstruktiven Fortentwicklung seiner Heimat geleistet. Er war einer der Garanten dafür, dass der im Rahmen der Gebietsreform aus ehemals elf selbstständigen Gemeinden gebildete Markt Schierling zu einer Einheit zusammengewachsen ist. Für all das gebührt ihm großer Dank und ein ehrendes Andenken.

Vorsprung zieht an



Flutifanten-Mama

SCHIERLING. Die Schierlingerin Bärbel Kick ist aufgrund ihres außerordentlichen Engagements für die Flutopfer im Ahrtal und das von ihr kreierte Stofftier zur „Flutifanten-Mama“ geworden. Inzwischen hat sie sechs Transporte mit Geldspenden und Hilfsgütern vor allem für Senioren, Kranke und Familien mit kleinen Kindern in das von der Flutkatas-

trophe gequälte Ahrtal gebracht. Fast schon Tag und Nacht näht Bärbel Kick ihre „Flutifanten“, die sie an Spender verschenkt und von denen fast jeder ein Unikat ist. „Jeden Cent, den ich gespendet bekomme, bringe ich persönlich zu den Menschen, die dieses Geld brauchen“, versichert sie. Das Material für die Flutifanten kauft sie von ihrem eigenen Geld.

Die Flutifanten sind mit Liebe handgefertigt und in der Maschine waschbar.

Spenden für Bedürftige

Bei der Verteilung der Spenden arbeitet Kick auch mit Hilfsorganisationen im Ahrtal zusammen, die ihr immer wieder besonders Bedürftige vermitteln. Das Geld, das sie mitbringt, übergibt sie aber persönlich an diese Leute. Die dortigen Hilfsorganisationen sind größtenteils private

Initiativen, die ehrenamtlich den Betroffenen zum Beispiel bei Amtsgeschäften helfen oder die ein Baustofflager verwalten, zu dem vor allem Firmen viele Lkw-Ladungen mit Baustoffen und Einrichtungssachen bringen, die dann kostenlos verteilt werden. Sie bedauert sehr, dass das Baustofflager von der Landesregierung am 1. Dezember geschlossen wurde, obwohl immer noch viel gespendet und auch benötigt wird.

Bärbel Kick engagiert sich unablässig für die Opfer der Flutkatastrophe im Ahrtal

Urbanes Gebiet statt Mischgebiet

SCHIERLING. Im Gebiet „Markstein-Südwest“, unmittelbar über den Geschäften Lidl und Müller wird für ein rund 2.450 Quadratmeter großes Grundstück der Bebauungsplan modifiziert. Um es besser auszunutzen zu können und dem Anspruch auf flächensparendes Bauen gerecht zu werden, soll es sich künftig nicht mehr um eine „Mischgebiet“, sondern ein „urbanes Gebiet“ handeln. Dies ermöglicht ein Nebeneinander von mehreren Nutzungen, wie Städteplaner Bernhard Bartsch erläuterte. Auch das Verhältnis von Wohnen zu Gewerbe sei flexibler. Zulässig sei dann Gewerbe, das die Wohnnutzung „nicht wesentlich stört“. Es sollen vier Vollgeschosse möglich sein, wobei das oberste zurückgesetzt sein wird. Das Grundstück gehört dem Kommunalunternehmen und soll im Wege einer Konzeptausarbeitung veräußert werden. Wegen seiner Lage am Ortsrand kommt diesem Grundstück für das Ortsbild eine Schlüsselfunktion zu. Ein „urbanes Gebiet“ ist ein Baugebiet, in dem Wohnen und Gewerbe gemischt sind. Es ist eine neue Gebietskategorie im deutschen Bauplanungsrecht, die seit 2017 gesetzlich möglich ist.

Meister Die „Erste“ des TV Schierling stieg nach sechs Jahren wieder in die Fußball-Bezirksliga auf



SCHIERLING. „Nie mehr Kreisliga!“, sangen Spieler, Funktionäre und unzählige Fans im großen Chor. Denn alle waren froh und begeistert, nach einer phänomenalen Saison, wie Abteilungsleiter Holger Bursian rief, und einer Abstinenz von sechs Jahren, wieder den Aufstieg in die Bezirksliga geschafft zu haben. Dass der Zusammenhalt im ganzen Verein ein ganz wichtiger

Schlüssel zum Erfolg gewesen ist, das zeigte sich im Anschluss an das letzte Kreisligaspiel überdeutlich. Denn der erzielte 8:1-Erfolg gegen den Nachbarn SV Niederleierndorf geriet fast zur Nebensache.

„Schierling ist stolz!“
Holger Bursian versammelte die große Fußball-Familie auf dem Spielfeld. Ihm versagte zu Beginn

seiner Ansprache die Stimme, so gerührt war er. „Schierling ist stolz!“, rief er über den Fußballplatz. Er dankte dem Trainerteam, der Mannschaft, der „zweiten ersten Mannschaft“, seinen Mitstreitern in der Abteilung, dem Förderkreis und den Fans („ihr seid der Wahnsinn!“) für die tolle Saison. In 26 Spielen wurden 69 Punkte erreicht, 111 Tore geschossen und nur 21 Gegentore kassiert,



Die Fußballer des TV Schierling feierten ausgelassen die Meisterschaft in der Kreisliga Donau/Laab und damit den Aufstieg in die Bezirksliga Niederbayern West

Johannes Grau war mit 47 Saisontoren einer der Garantien des Erfolgs und er dankte Marianne Wallner im Namen des Teams

was jeweils Bestleistung für die Liga bedeutete. Kreisspielleiter Herbert Hasak rühmte besonders Johannes Grau, der allein 47 Tore beisteuerte. Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte zum Aufstieg in die Bezirksliga, denn da gehöre der TVS hin. Er überreichte an Mannschaftsführer Luca Kuntze und Johannes Grau einen Blumenstrauß, die diesen sofort an die Vereinswirtin und gute

Seele Marianne Wallner weiterreichten. TV-Präsident Richard Rohrer erinnerte in Gedichtform und mit einem Schmunzeln daran, dass der letzte Aufstieg in die Bezirksliga 26 Jahre zurückliegt. Als der Kreisspielleiter die Meisterschale überreichte, kannte der Jubel keine Grenzen mehr. „Super Schierling, super Schierling, hey, hey, hey“, schallte es durch das Laberstadion.



www.schierling.de



Spatenstich

EGGMÜHL Das neue Vereinsheim des SV Eggmühl wird auch der Bürgerschaft insgesamt dienen. Das wurde beim Spatenstich besonders deutlich, an dem sowohl Vertreter des Vereins als auch des Marktes Schierling beteiligt waren. Der Spatenstich glich einem kleinen Volksfest. SVE-

Vereinsvertreter, Bürgermeister Christian Kiendl und Vertreter des Marktgemeinderates sowie der ausführenden Baufirmen nahmen den Spatenstich vor

Vorsitzender Roland Härtinger begrüßte viele Gäste, Mitglieder und Freunde des Vereins. Klaus Olbrich, der in seiner Amtszeit als Vorsitzender diese Baumaßnahme besonders angeschoben hatte, stellte die gesamte Planung vor und verwies auf die Eigenleistung, die sich Vereinsmitglieder vorgenommen haben. Bürgermeister Christian Kiendl bestätigte dem SVE, dass die Planung sehr engagiert, konstruktiv, gründlich und im offenen Dialog mit dem Markt Schierling erfolgte. Dass der Markt Schierling finanziell mithilft, sei von Anfang

an klar gewesen. „Der von uns zugesagte Betrag von bis zu 1,3 Millionen Euro ist sehr beachtlich. Es stimmt, das Geld haben wir bei der Bank aufgenommen. Wichtig ist dabei aber nicht, dass wir damit unseren Schuldenstand erhöht haben, sondern wichtig ist die Frage, ob wir uns das leisten können. Und ja, wir können es uns leisten. Die Wichtigkeit und Notwendigkeit eures – und unseres – Vorhabens erfordert auch bei der Finanzierung Zielgenauigkeit und Mut. Das habt ihr und das haben wir bewiesen“, so der Bürgermeister.



Dass Frieden werde unter uns

SCHIERLING. Beim Volkstrauertag galten das Gebet und Gedenken in erster Linie den Toten und Vermissten der beiden Weltkriege, aber auch den Opfern von Krieg, Terror und Gewalt weltweit in diesen Tagen. Pfarrer Bernhard Pastötter appellierte an alle, sich in der Gegenwart für den Frieden einzusetzen. Am Kriegerdenkmal legten Bürgermeister Christian Kiendl, Gerlinde Schumann für den VdK und Fritz Watter für die Krieger- und Reservistenkameradschaft einen Kranz nieder. Bürgermeister Christian Kiendl arbeitete heraus, dass es nicht die weltweit etwa 1,8 Milliarden „Muslime“ sind, die Angst und Schrecken verbreiten. Diese seien so friedliebend wie die Christen auch. Bei denen,

die weltweit Terror verbreiten, handle es sich um „Islamisten“ unterschiedlicher Schattierungen. Diese „Islamisten“ haben das Streben, im Namen des Islam eine allein religiös legitimierte Gesellschafts- und Staatsordnung zu errichten. Sie richten sich gegen die Grundsätze der Trennung von Staat und Religion, gegen Menschenrechte, gegen die Gleichstellung der Geschlechter und gegen die Religions- und Meinungsfreiheit. Und sie sind antisemitisch, sie hassen also die Juden, so der Bürgermeister. „Warum gehe ich darauf so im Detail ein?“, fragte er, und gab gleich die Antwort: „Weil es sich bei diesen Islamisten um Extremisten handelt. Und weil wir auch in unserer Gesellschaft darauf

achten müssen, dass nicht wieder Extremisten die Oberhand gewinnen, wie vor 90 Jahren mit Adolf Hitler an der Spitze.“ „Dass Friede werde unter uns!“, sei ein Gebot jeder Stunde. Jeder könne diesem Frieden beitragen, indem er seine Mitmenschen achtet und respektiert, er nicht ungerecht urteilt, er nicht die üble Nachrede pflegt und Mitmenschen schlecht oder klein zu machen versucht. Zum Schluss zitierte er das Kirchenlied, das am Beginn des Gottesdienstes gesungen wurde als ein Rezept für diesen Frieden: „Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden, und neu beginnen, ganz neu. Da berühren sich Himmel und Erde. Dass Frieden werde unter uns!“

Drescherfest Zaitzkofener Feuerwehr zeigte beim Drescherfest Getreideernte anno dazumal



Viele Gäste interessierten sich für die Dreschvorführungen in Zaitzkofen

ZAITZKOFEN. Zum dritten Mal nach 1999 und 2013 hat Vorsitzender Anton Eibl mit seinen Feuerwehrkameraden ein Drescherfest auf die Beine gestellt. Es wurde dabei vor allem gezeigt, wie in den Jahren vor und nach dem Zweiten Weltkrieg mit einem Dreschwagen die Spreu vom Weizen getrennt wurde. Insgesamt stellte die Feuerwehr

Zaitzkofen wieder ein tolles Fest für die ganze Familie auf die Beine, bei dem auch eine Oldtimerschau mit Bulldogs und landwirtschaftlichen Geräten aus alter Zeit viele Interessenten an zog. Hauptattraktion waren die Vorführungen mit dem Dreschwagen. Der diesmal beim Fest verwendete Wagen gehört dem Zaitzkofener Korbinian Müller.

Ihn hatte das Drescherfest 2013 dermaßen inspiriert, dass er sich, damals 16 Jahre alt, selbst einen alten Dreschwagen zulegte, den er zusammen mit Schulkameraden mühevoll restaurierte.

Bürgermeister als „Einlasser“ Bei den Vorführungen wurde deutlich, dass das Dreschen trotz dieser maschinellen Hilfe



Als „Einlasser“ betätigten sich auch Bürgermeister Christian Kiendl und Organisator Anton Eibl (von rechts)

immer noch eine schwere, sowie staubige und schweißtreibende Arbeit war. Die Garben mussten auf den Dreschwagen gegabelt werden, wo das Band aufgeschnitten und die lose Garbe zum „Einlasser“ gereicht wurde. Der ließ die Halme gleichmäßig in die Dreschmaschine hinein. Vorne kamen dann die Körner heraus und der „Abtrager“ musste die

schweren Säcke auf den Getreideboden schleppen. Seitlich vom Dreschwagen kam die Spreu und hinten das Stroh heraus. Als „Einlasser“ ließ sich neben Organisator Anton Eibl bei einer Vorführung auch Bürgermeister Christian Kiendl einspannen.

Vor 100 Jahren

Als die Weimarer Republik 1922 ihre Zahlungsunfähigkeit erklärte und folglich ihre Reparationszahlungen nicht mehr leisten konnte, daraufhin Frankreich das Ruhrgebiet besetzte, kam es zum (General-)Streik; dieser hatte katastrophale wirtschaftliche Folgen für das Reich. Die Inflation wurde rapide beschleunigt. Im Verlauf des Jahres 1923 führte die inflationäre Teuerung zum völligen Zusammenbruch der Währung und zu einer „Hyperinflation“. Die höchsten Geldscheine, mit einem Nennwert 1 bis 100 Billionen Mark, kamen im November 1923 in den Verkehr. Im August 1923 kostete 1 Ei 80.000.000 Mark, 1 Pfund Fleisch 3.200.000.000 Mark, 1 Pfund Butter 6.000.000.000 Mark, 1 Kilogramm Brot 201.000.000 Mark und 1 Pfund Kartoffeln 50.000.000 Mark. Nach der Feststellung des Reichsstatistischen Amtes hatte die Inflation am 26. November 1923 ihren Höhepunkt erreicht. So kostete etwa eine Maß bayerischen Bieres 520 Milliarden (= 520.000.000.000) Mark und ein Laib Schwarzbrot 500 Milliarden. Eine bescheidene Handwerkerprotzeit kam auf rund eine Billion. (aus der „Rohrer-Chronik“)

Vorsprung zieht an

Das Leben geteilt Kolping-Familienkreis besteht seit 50 Jahren



Seit 50 Jahren ist der Familienkreis der Kolpingfamilie fast unverändert aktiv und zusammengewachsen

SCHIERLING. Der Kolping-Familienkreis besteht seit 50 Jahren in fast unveränderter Zusammensetzung und deshalb glich das Jubiläumsfest atmosphärisch dem einer goldenen Hochzeit. Man kennt sich und vertraut sich, man hat die Kinder groß werden sehen und genießt es, dass viele von diesen in die Tradition der Kolpingfamilie (KF) hineingewachsen sind. Diese Familiengruppe war die Keimzelle für die mittlerweile legendären Bildungs- und Begegnungswochenenden in Lambach sowie für das Pfarrfest. Beide Aktionen gibt es seit 1977. Präses Pfarrer Bernhard Pastötter nannte den Gottesdienst eine „außergewöhnliche Stunde für ein außergewöhnliches Ereignis“, denn die Gründung erfolgte auf den Tag genau vor 50 Jah-

ren. Die Familienkreismitglieder könnten voll Dankbarkeit darauf zurückblicken, dass man das Leben in gewisser Weise über diese lange Zeit hinweg geteilt hat. Er bat, auch weiterhin besonders auf den Gründer Adolph Kolping zu schauen und für dessen Heiligsprechung zu beten. Er bestätigte den Mitgliedern, dass sie über die Jahrzehnte hinweg entscheidende Weichen für die ganze Kolpingfamilie gestellt haben und auch innerhalb der Pfarrei Schierling sei sie immer ein wichtiger Faktor gewesen. Kolping-Vorsitzende Doris Bachmeier gratulierte zusammen mit ihren Stellvertretern Renate Friedrich und Rudi Feigl.

Bisherige Gruppenleiter Zum ersten Treffen am 8. November 1973 unter dem Thema „Junge

Familie“ hatten auf Initiative von Pfarrer Josef Scheuerer Xaver und Gisela Schinhanl eingeladen. Ihnen folgten im Laufe der Jahrzehnte als Gruppenleiter Franz Sedlmeier, Otto und Elisabeth Urbaniak, Maria und Anton Weigl zusammen mit Sepp Reichinger, sowie Anne Sedlmeier zusammen mit Max und Barbara Höglmeier.

Totengedenken

Beim Gottesdienst wurde besonders der verstorbenen Präses Pfarrer Josef Scheuerer und Pfarrer Hans Bock, sowie der verstorbenen Familienkreismitglieder Gudrun Lamby, Franz Sedlmeier, Liesl und Heinz Stober, Hans Krieger, Christa Diermeier, Rosa Wallner und Josef Reichinger gedacht.

Dorfgemeinschaftshaus mit Feuerwehr



ALLERSDORF. Das Dorfgemeinschaftshaus Allersdorf, inklusive von Feuerwehrinstallationsplätzen, ist voll im Bau begriffen. Die Gesamtkosten werden rund 2,5 Millionen Euro betragen und dazu werden 1,2 Millionen an Zuschüssen erwartet. Wie wichtig das neue Gebäude den Allersdorfern ist, zeigt die permanente

Präsenz bei Sitzungen, bei denen es um dieses Gebäude ging. Die Entscheidung für diesen Bau im Rahmen der Dorferneuerung wurde vor allem deshalb gefällt, weil das Wirtshaus in Allersdorf bereits zugesperrt ist und auch in Birnbach der Bestand des Wirtshauses auf Dauer nicht gesichert ist. Bürgermeister Chris-

tian Kiendl wies immer wieder darauf hin, dass aber für den sozialen Zusammenhalt der Dorfbewohner ein Treffpunkt unerlässlich ist. Die Dorfbewohner sicherte eine beachtliche Eigenleistung zu und war auch beim Spatenstich dabei.



Hohe Ehrung



SCHIERLING. Kreisbrandinspektor Wilfried Hausler wurde mit dem Feuerwehr-Steckkreuz ausgezeichnet. Überreicht bekam er es vom bayerischen Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann, im Rahmen der Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern (LFV) in Memmingen. Es handelt sich dabei um die vom Bayerischen Landtag geschaffene höchste Stufe der Ehrung, mit der in besonderem Maße Einsatzfreude, Engagement und Führungskraft gewürdigt werden. Willi Hausler habe sich in zahlreichen Funktionen und Verwendungen ausgezeichnet, hieß es. 2015 wurde er zum Kreisbrandmeister und 2018 zum Kreisbrandinspektor berufen. Seit 2020 ist er Örtlicher Einsatzleiter für den Landkreis Regensburg. In seinem Wirkungsbereich gilt sein

besonderes Anliegen der Werbung von Nachwuchskräften in der Feuerwehrjugend. Seit 2018 ist er zudem als Fachbereichsleiter für den Fachbereich 1 (Ausrüstung) im Bezirksfeuerwehrverband Oberpfalz tätig. „Kreisbrandinspektor Wilfried Hausler hat sich bei unzähligen Einsätzen auf herausragende Weise bewährt. Mit fachlicher Kompetenz und großer Umsicht leitete er viele Brand- und Hilfeleistungseinsätze. Sein außergewöhnliches Organisationstalent zeigte sich auch bei vielen arbeitsintensiven Sturm- und Hochwassereinsätzen“, sagte der Innenminister. Hausler habe sich als besonnene und erfolgreiche Führungspersönlichkeit ausgezeichnet und maßgeblich dazu beigetragen, dass Menschenleben gerettet und hohe Sachwerte geschützt wurden.

Neuer Mischwald entsteht

Das Kommunalunternehmen Markt Schierling forstet südlich von Birnbach ein gut 1,2 Hektar großes Grundstück auf – mit einem stufigen und ökologisch wertvollen Waldrand

SCHIERLING. Das Kommunalunternehmen Markt Schierling wird südlich von Birnbach ein Grundstück mit 12.501 Quadratmetern mit einem Mischwald bepflanzen. Das Konzept dafür hat der staatliche Förster Florian Findl erarbeitet. Diese Maßnahme ist ein Teil der Strategie „Zeit für Klimaschutz“ des Kommunalunternehmens und wird als ökologische Ausgleichsfläche für die Änderung des Bebauungsplanes für das Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ eingesetzt. Einer Studie zufolge kann der Klimawandel durch nichts so effektiv bekämpft werden wie durch Aufforstung. Bäume zu pflanzen habe das Potenzial, zwei Drittel der bislang von Menschen verursachten klimaschädlichen CO₂-Emissionen aufzunehmen, schreiben Wissenschaftler der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich schon im Jahr 2019 im Fachmagazin „Science“. Das vom Kommunalunternehmen in Aussicht genommene Grundstück ist bereits auf drei Seiten von Wald umgeben und aktuell hat sich darauf ein Wildwuchs entwickelt, der einer Vielzahl von Vögeln und anderen Lebewesen zugutekommt. „Diese Struktur wird nicht zerstört, sondern durch die Aufforstung ergänzt und auf Dauer stabilisiert“, sagt Förster Findl. Im Osten des Grundstücks gibt es für einen stufigen Waldaufbau künftig einen dauerhaften Strauchsaum mit einer Nesterpflanzung zu jeweils 50 Stück



Das Kommunalunternehmen Markt Schierling pflanzt auf rund dreieinhalb Tagwerk einen neuen Mischwald, den Förster Florian Findl konzipiert hat und für dessen Bepflanzung 27.000 Euro bereitgestellt sind

aus Pfaffenhütchen, wolligem Schneeball, Kreuzdorn, Kornelkirsche und roter Heckenkirsche. Daran anschließend wird ein Gürtel aus Wildapfel, Wildbirne und Vogelbeere gepflanzt. Im Norden bleibt zur Waldrandgestaltung ein dauerhafter Krautsaum. Darauf folgt ebenso ein stufiger und ökologisch wertvoller Waldrand, bestehend aus einem Strauchsaum und anschließend einem Gürtel mit Bäumen 2. Ordnung. Beide Abschnitte haben wie auch der Krautsaum eine Breite von jeweils 10 Metern.

Der Wald von morgen

Der Wald von morgen ist für Förster und Waldpflieger eine echte Herausforderung: Es stellen sich immer wieder neu die Fragen, welche Bäume den steigenden Temperaturen, heftigen Stürmen, längeren Trockenperioden, neuen Schädlingen und Krankheiten trotzen können. Der neue Wald bei Birnbach wird ein naturnaher Mischwald sein aus 1.175 Stück Stieleichen, 400 Hainbuchen, jeweils 575 Elsbeere und Vogelkirsche, sowie 400 Winterlinden. Im Wirtschaftsplan des

Kommunalunternehmens sind in diesem Jahr dafür Ausgaben von gut 27.000 Euro vorgesehen. Darin enthalten sind auch die Kosten für die Pflanzung selbst, den Zaunbau und der erste Pflegedurchgang. Die Finanzierung erfolgt durch das Kommunalunternehmen ohne Einsatz von gemeindlichen Steuern.

www.schierling.de

Architektinnen

SCHIERLING. In der Bauabteilung des Rathauses haben sich Mitte des Jahres Änderungen ergeben. Nachdem die Architektin Nina Kellner ausgeschieden ist, teilen sich die beiden Architektinnen Ines Schmalhofer und Nicole Klatt die frei gewordene Stelle. Sie decken die Bereiche Baurecht, Bauanträge sowie Bauleitplanung ab, und sie betreuen die kommunalen Hochbaumaßnahmen.



Ines Schmalhofer



Nicole Klatt

Glasfaserausbau

SCHIERLING. Einen Glasfaseranschluss in jedes Gebäude im ganzen Markt Schierling: Das ist das erklärte Ziel. Helfen soll dabei die Laber-Naab Infrastruktur (LNI). Aufgrund von neuen Förderrichtlinien sollen weitere 409 Gebäude hinzukommen, die über die LNI einen direkten Glasfaseranschluss erhalten sollen. Dieses Ergebnis der Markterkundung 2.0 legte Projektleiterin Sabine Spangler dem Marktgemeinderat vor. Die Kosten für den Ausbau der zusätzlichen Adressen bezifferte sie auf rund 3,83 Millionen Euro. Nach Abzug der Förderungen liegt der Eigenanteil des Marktes bei rund 688.000 Euro. „Jetzt geht es darum, dass wir uns die Förderungen sichern“, sagte Bürgermeister Christian Kiendl. Die entsprechenden Beschlüsse fasste der Marktgemeinderat einstimmig. Über die LNI sollen vor allem die Dörfer oder Randgebiete des Hauptorts Glasfaser erhalten. Fast 50 Kommunen aus den Landkreisen Neumarkt in der Oberpfalz und Regensburg sowie der Landkreis Regensburg haben sich in der LNI zusammengeschlossen, um den Breitbandausbau voranzutreiben. Über die LNI errichten die Kommunen ein eigenes Glasfasernetz und verpachten es an Betreiber. Die Telekom hat indes einen eigenwirtschaftlichen Ausbau – also ohne finanzielle Beteiligung der Gemeinde – im Hauptort Schierling angekündigt. Spatenstich dafür ist für 2024 vorgesehen, Fertigstellung für 2026.

Urkunde und Medaille



SCHIERLING. Bürgermeister Christian Kiendl ist vom bayerischen Staatsminister des Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann, mit der kommunalen Verdienstmedaille in Bronze ausgezeichnet worden. Die Verleihung fand im Festsaal der Regierung der Oberpfalz in Regensburg statt, bei der Regierungspräsident Walter Jonas die Laudatio hielt. Regierungspräsident Jonas sagte, dass Christian Kiendl bereits seit 2002 dem Marktgemeinderat Schierling angehört hat und seit 15 Jahren das Amt des ersten Bürgermeisters bekleidet. Kreisratstagmitglied sei er seit 2014. „In dieser langen Zeit haben sie sich immer in den Dienst ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger gestellt und sich stets für das Wohl des gesamten Marktes Schierling eingesetzt“, sagte Jonas. Er erinnerte daran, dass Schierling als erste Gemeinde im Landkreis

Regensburg einen Klimaschutzmanager beschäftigt hat. Weiter nannte er als Schwerpunkte von Kiendls Engagement die Stärkung des Ortskerns, den Ausbau der Kinderbetreuung, die Sicherung des Schulstandortes, den Neubau des Feuerwehrzentrums, die Gründung eines Kommunalunternehmens und auch Investitionen in den kleineren Gemeindeteilen des Marktes Schierling. Bürgermeister Kiendl habe sich mit großer Einsatzbereitschaft, Kompetenz und Menschlichkeit herausragende Verdienste erworben. Dafür erhielt Kiendl einen großen Applaus von den vielen Gästen.

Internationales Frühstück



SCHIERLING. Unter den 80 Schülerinnen und Schülern der Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling sind 19 verschiedene Nationalitäten, Sprachen und Kulturen vertreten. Sie zelebrierten gemeinsam ein „internationales Frühstück“, zu dem die Eltern herzhaft und süße Köstlichkeiten aus ihren jeweiligen Heimatländern zubereitet hatten. Es handelte sich um eine Aktion der „Jugendarbeit an Schulen“ (JaS), die federführend die Sozialpädagogin Carola Hanusch organisiert hatte. Rektor Markus Winkler freute sich über das große Engagement aller Beteiligten und nannte die Schule den „Beweis dafür, dass man über viele Nationen und Sprachen hinweg miteinander feiern, lernen und essen kann“. Konrektor Josef Hoffmann dankte allen, die sich für die Aktion engagiert haben: den Eltern, der „Offenen Ganztagschule (OGS)“, dem Team

Unter den Schülern der Schierlinger Placidus-Heinrich-Mittelschule sind 19 Nationen vertreten, die gemeinsam ein internationales Frühstück organisierten

von JaS, dem Schulhausmeister und den Schülern selbst.

Auszeichnungen

Von Konrektor Hoffmann gab es am Rande Auszeichnungen für die Mitglieder der Gruppen „Zebrastrifen und Ampel“, die sich um die Sicherheit der Mitschüler kümmern, sowie um die Gruppe „Alt und Jung“, die Kontakt zu den Altenheimen hält und damit den alten Menschen Begegnungen mit großer Freude ermöglicht. Luisa Melzer stellte Bälle und eine Pausenhofertasche vor, die vom TV Schierling sowie von der Handball-SG Schierling/Langquaid gespendet wurden, und weitere Aktivitäten in den Pausen ermöglicht. Dafür gab es von der Schulfamilie viel Beifall.

Einzig in der Oberpfalz

Das neue Wohnbaugebiet „Am Regensburger Weg 2“ wird bei der Wärmeversorgung ganz ohne Gas und Heizöl auskommen – „Geothermie“ ist die Lösung



Der Markt Schierling hat zur Wärmeversorgung des geplanten Wohngebietes „Am Regensburger Weg 2“ eine Machbarkeitsstudie erstellen lassen, die Prof. Dr.-Ing. Volker Stockinger (Bildmitte) an Bürgermeister Christian Kiendl übergab. Auf dem Foto außerdem von links Maria Politzka von der KERL eG, Rathaus-Geschäftsleiter Manuel Kammermeier, Projektingenieur David Philipp, Klimaschutzmanager Franz Hien und Ingenieurin Selina Schmitt

SCHIERLING. Der Markt Schierling geht beim Klimaschutz und insbesondere bei der Bewältigung der Wärmewende weiter konsequent voran. Das geplante Wohngebiet „Am Regensburger Weg 2“ wird eine treibhausgasneutrale, netzgebundene Wärmeversorgung bekommen. Dazu war eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben worden, deren Ergebnis ist, dass dies am besten mit einem „Kalten Nahwärmenetz“ erfolgen kann. Deshalb hat sich der Marktgemeinderat dafür

entschieden. Obwohl diese sehr klimafreundliche Methode eine Innovation ist, die es bisher in der gesamten Oberpfalz noch nicht gibt, ist sie andernorts bereits seit mehr als zehn Jahren erprobt.

Beitrag zur Wärmewende
Bereits im Sommer 2022 bestand im Marktgemeinderat bei einem Workshop weitgehend Einigkeit darüber, dass die Wärmewende kommen muss. Der Nürnberger Professor für energiegerech-

tes Bauen und Gebäudetechnik, Dr.-Ing. Volker Stockinger, hatte die Fakten und Chancen plausibel dargestellt. Er bekam anschließend mit seinem Unternehmen „Energie Plus Concept“ vom Kommunalunternehmen den Auftrag, mit einer Machbarkeitsstudie im Rahmen der „Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)“ eine treibhausgasneutrale, netzgebundene Wärmeversorgung für das Neubaugebiet „Am Regensburger Weg 2“ im Norden Schier-



lings zu untersuchen. Der Bund bezuschusst diese Studie mit 50 Prozent. Bei einer konkreten Umsetzung des Wärmenetzes steht außerdem eine Förderung von 40 Prozent der Investitionskosten in Aussicht.

Umwelt so weit wie möglich schonen

„Zeit für Klimaschutz“ hieß es im Napoleonsaal des Bräustüberls bei der Präsentation der Ergebnisse. Bürgermeister Christian Kiendl verwies dabei auf die bereits am 8. Dezember 2020 mehrheitlich vom Marktgemeinderat beschlossenen Leitlinien für das Baugebiet und stellte fest: „Unsere darauf folgenden Schritte

sind konsequent. Denn das Beheizen der Gebäude mit fossilen Energien ist im Entwurf des Bauungsplanes ausgeschlossen worden und mit der vorliegenden Machbarkeitsstudie wird belegt, dass es eine Alternative gibt, die unsere Umwelt soweit wie möglich schont.“

Wirtschaftlich umsetzbar

Volker Stockinger sah den aus der Studie hervorgehenden Vorschlag als ein „tolles Projekt für den ländlichen Raum“. Und das Projekt habe auch die Größe, dass es wirtschaftlich umgesetzt werden kann. Er lobte den Markt Schierling für den Mut, diesen Schritt zu gehen. Denn bei der

„Zeit für Klimaschutz“, heißt es beim Markt Schierling. Bürgermeister Christian Kiendl beglückwünschte Projektingenieur David Philipp zu seiner sehr guten Arbeit

Energietechnik sei zwar die Wissenschaft in Deutschland noch führend, doch müsse es verstärkt auch zur Umsetzung kommen.

Wärmepumpe in jedem Haus

Projektleiter David Philipp erläuterte die Grundzüge der 58-seitigen Studie. Nach umfangreichen Detail- und Alternativuntersuchungen lautete sein Fazit, die Erdwärme mit „Agrothermie“ zu gewinnen. Dazu werden Leitungen in etwa eineinhalb Meter Tiefe in den Boden eingepflügt. Von der katholischen Pfarrpfundstiftung konnte dafür bereits ein knapp 14.000 Quadratmeter großes Grundstück eingetauscht werden. Die aus der Erde gewonnene Anergie mit relativ niedriger Temperatur wird in die Gebäude geleitet und mit den dort installierten hocheffizienten und nicht mehr hörbaren Wärmepumpen auf die Temperatur für die Heizung und das warme Wasser gebracht. „Auch diese Wärmepumpen sind Teil des Wärmenetzes, werden vom Anlagenbetreiber gestellt und vom Bund bezuschusst“, sagte Philipp.

www.schierling.de

Markt Schierling in Zahlen

(Stand 23.11.2023)

Aktuell sind 8.984 Einwohner mit Erst- und Hauptwohnsitz in Schierling gemeldet. Diese teilen sich nach Gemeindeteilen so auf:

Schierling	6023	Oberbirnbach	6
Unterdeggenbach	596	Winkl	6
Eggmühl	357	Roflach	4
Zaitzkofen	267	Kolbing	3
Inkofen	186	Deutenhof	2
Unterlaichling	216	Zeissethof	5
Buchhausen	211	Mauernhof	3
Pinkofen	181	Gesamt	8.984
Oberdeggenbach	191		
Allersdorf	175		
Birnbach	134	Ereigniszeitraum	(01.01. bis 23.11.2023)
Walkenstetten	104	Sterbefälle	107
Wahlsdorf	111	Geburten	74
Mannsdorf	73	Eheschließungen	29
Oberlaichling	79	Ehescheidungen	16
Lindach	39	Wegzüge	544
Kraxenhöfen	12	Zuzüge	686
			(01.01. bis 31.12.2022)

Gemeindehaushalt 2023

	Geplant	Voraussichtliches Ergebnis
Einnahmen		
Grundsteuer A	135.000 €	134.350 €
Grundsteuer B	1.200.000 €	1.209.500 €
Gewerbesteuer	4.050.000 €	4.766.000 €
Einkommensteuerbeteiligung	5.740.000 €	5.625.000 €
Einkommenssteuersatzbeteiligung	435.000 €	420.000 €
Umsatzsteuerbeteiligung	510.000 €	550.000 €
Abwassergebühren	1.245.000 €	1.260.000 €
Wassergebühren	400.000 €	399.000 €
Ausgaben		
Gewerbesteuerumlage	395.000 €	420.000 €
Kreisumlage	4.023.000 €	4.023.242 €
Personalausgaben	5.819.620 €	5.500.000 €
Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	1.703.250 €	1.800.000 €
Bewirtschaftungskosten (Heizung, Strom, Reinigung usw.)	907.550 €	840.000 €
Fahrzeuge, Geräte	477.350 €	430.000 €

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

Impressum:
SCHIERLING ECHO,
Der Jahresrückblick 2023 des Marktes Schierling

Herausgeber: Markt Schierling,
Dieselstraße 13, 84069 Schierling,
vertreten durch Ersten Bürgermeister
Christian Kiendl

Redaktion: Fritz Wallner

Texte und Fotos: Robert Beck, Sebastian Brückl, Lisa Lugauer, Fritz Wallner, Andreas Kerscher, Franz Nopper, Ilse Scheuerer, Roswitha Geiger, Nadine Niebauer, Mirjam Kahl, Eugen Hofmeister, Markus Korber, Judith Heinrich, Ernestine Bäumel, Cordula Beise, Lena Brandmeier, Markus Korber

Layout/Satz: stilwerk - Sandra Severin,
Büro für Gestaltung, Oberdeggenbach

Druck: Bauer & Frischluft Werbung, Schierling

Erscheinungstermin: 16. Dezember 2023
Redaktionsschluss: 27. November 2023
Auflage 4.200 Exemplare
Kostenlose Verteilung an alle Haushalte im Markt Schierling

leben
findet
innen
stadt.de